

2.2021

SKS

STEIN.KERAMIK.SANITÄR.

ZEITSCHRIFT FÜR ARCHITEKTUR. DESIGN. TECHNIK.

Bodengleiche Duschen: Minimalistisch und flexibel



Eine bodengleiche Dusche steht auf der Wunschliste der meisten Bauherren an erster Stelle, wenn es um die Realisierung ihres neuen Badezimmers geht. Mit einem neuen System können Architekten und Planer die Entwässerung einer solchen Dusche so individuell wie nie zuvor gestalten (Seite 32).



Foto: Sichtbar-System

34. Jahrgang G10425

Ausgabe 2 – März / April 2021

KERAMISCHER MASSANZUG ⁸ + SCHMALE LÖSUNG ¹⁸ + HEILSAMES JAGDSCHLOSS ¹⁴ + FERIE IM WSSERTANK ¹⁶ +
LEUCHTFEUER UND FESTLAND ¹⁸ + TRITTSICHERES DESIGN ²⁴ + TRENDWENDE IM BAD ²⁷ + DUSCH-SAFARI MIT JOCOLINO ³⁶



www.steinkeramiksanitaer.de

Die Innovation fürs Badezimmer:

- Antibakteriell
- Fugenlos
- Wasserdicht

WESKO

Ambiente

So einzigartig wie Sie

WESKO Ambiente ist ein innovatives System aus bodenebenen Duschelementen und Bekleidungen für Badezimmerwände. Bei der individuellen Badplanung bietet WESKO Ambiente faszinierende Gestaltungsmöglichkeiten.

← Info-Serviceziffer [22101]

Nachhaltiges Badezimmer: Eintritt erwünscht!

MEINEMEINUNG SKS



Hat Nachhaltigkeit in deutschen Badezimmern Hausverbot? Natürlich nicht! Das Internet ist übervoll mit guten Ratschlägen, wie das Leben im Badezimmer nachhaltig gestaltet werden kann – oder zumindest: sollte. Aber wenn es um die Praxis geht, sind offensichtlich alle guten Vorsätze über Bord gegangen. Bewusst wird mir das besonders, wenn ich in den Drogerieabteilungen vor den Regalen mit Pflegemitteln stehe, die übervoll sind mit mehr oder weniger nützlichen und sinnvollen Mittelchen für alle möglichen Körperbereiche, abgefüllt in möglichst (wegen des Marketings) von Designerhand gestalteten Behältnissen, nur zu gerne aus Kunststoff.

Aber das ändert kaum etwas (zumindest nicht in diesen Zeiten). Plastikmüllvermeidung geht ganz sicher anders. Und Nachhaltigkeit ist nicht zu erreichen, wenn wir alle eine Holz-Zahnbürste verwenden.

Da greift man gerne zu, probiert (von der Optik der Verpackung angelockt) auch gerne mal etwas Neues aus, verwirft es aber schnell wegen Nichtgefallen und vertraut das Behältnis (hoffentlich Rest entleert) der gelben Tonne an. Mein Heimatort hat jetzt selbige (endlich) eingeführt und damit den „gelben Sack“ abgelöst. Meine Wohneinheit, bestehend aus sechs Parteien und 10 Personen, kann sich aktuell über drei(!) 120 Liter Behältnisse glücklich schätzen. Und ich bin sicher, wenn diese nach 14 Tagen geleert wird, sind sie übervoll. Ist das ein Anreiz zur Müllvermeidung? Wer in der Vergangenheit an entsprechenden Abfuhrtagen durch hiesige Straßen geschlendert ist, dürfte nicht schlecht über die vor den Häusern abgelegten Berge „gelber Säcke“ gestaunt haben.

Und Wasser zu sparen allein kann auf lange Sicht auch keine allumfassende Lösung sein. Aber wenn die Sanitärindustrie über Nachhaltigkeit spricht, steht Wasser- und Energiesparen ganz oben auf der Agenda. Hilfsweise wird dann noch auf nachhaltige Produktionsmethoden verwiesen. Aber damit kommt kein Gramm weniger Plastikmüll in unsere Weltmeere. Wer sich dann noch vor Augen führt, wieviel Kunststoff sich unsichtbar in üblichen Badezimmern verbirgt, kommt sicher ins Grübeln. Sanitärhersteller Kaldewei das in Bezug auf allseits beliebte Kunststoffbadewannen (Sanitäracryl) ausgerechnet (Seite 7).

Gut, nicht alle sind voll mit Plastikbehältnissen aus dem Badezimmer, aber der Anteil dürfte nicht unbeträchtlich sein. Da passen doch Nachhaltigkeits-Aspekte und Praxisverhalten in keiner Weise zusammen. Zum Glück haben sich inzwischen viele Hotels von der lang geübten Praxis verabschiedet, ihren Gästen in den Bädern kleine Plastikfläschchen mit Shampoo oder Duschgel bereit zu stellen, die man (auch ich ...) gern mal eingesammelt hat.

Und der Anteil des versteckten Kunststoffs (inklusive elektronischer Bauteile) im Bad wird weiter wachsen, proportional mit der Digitalisierung. Das hat übrigens aktuell einen vorläufigen Höhepunkt erreicht mit einem Duschkopf, ehemals als ein Wasser speiendes Funktionsteil ausschließlich aus diversen Kunststoffen bestehend, der zu einem digitalen Hightec-Teil mutierte mit den entsprechenden elektronischen Bauteilen. Jetzt kann man an ihm Wasser- und Energieverbrauch ablesen: siehe weiter hinten in dieser Ausgabe, Seite 40. Ob das wirklich der Nachhaltigkeit dient, bezweifelt

gkoebler@stein-keramik-sanitaer.de

Info-Serviceziffer [22102]

Spanische Fliesentrends 2021:



HOLEN SIE SICH IHRE KOSTENLOSEN MUSTER!

www.tileofspain.de

vorher



nachher



Dekorkonfigurator



Duschwand:
Aussenwand:
Duschboden:



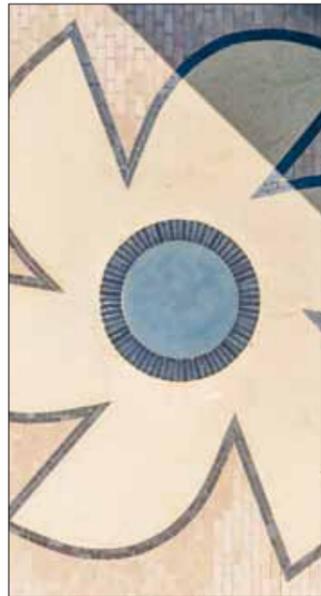
WESKO GmbH Sanitär- und Baubedarf
Illbruckstraße 1 · DE - 34537 Bad Wildungen · wesko-sanitaer.de
T: +49(0)5621-801 333 · F: +49(0)5621-801 309 · wesko@wesko-sanitaer.de



Objekte



Gartenbau



Design



Interview



Bildquellen siehe Beitrag

8

Wärmedämmverbundfassade:
Keramischer Maßanzug für
ein Leuchtturm-Projekt

22

Farbtherapie:
Farbenfrohe Pflasterklinker
senden positive Signale

24

Trittsicherheit:
Design entdeckt die
Industriefliese

27

Trendwende:
Das Bad wird grün,
smart, multifunktional

<https://www.steinkeramiksanitaer.de/inhalte/ausgabe-22021/>



MEHR INHALT:

- Architektur: FASSADE MIT SYMBOLCHARAKTER (6) □ Umweltschutz: MATERIAL-KONFLIKTE IM BADEZIMMER (7)
- Schmales Grundstück: LÜCKENFÜLLER MIT KLASSISCHEN BEZÜGEN (12) □ Gesundheit: VOM JAGDSCHLOSS ZUM THERAPIEZENTRUM (14) □ HOCH HINAUS: NEUES LEBEN FÜR EINEN ALTEN Wasserturm (16)
- Barrierefreiheit: SELBSTBESTIMMTES LEBEN IM WOHNPROJEKT „FESTLAND“ (18) □ Plattenbau in neu: ALTERSGERECHTER UMBAU MIT SIGNALWIRKUNG (21) □ Kunstvoll: INDIVIDUALISIERUNGSTRÄUME AM WASCHBECKEN (26) □ Farbprogramm3.0: WENN FARBEN UND FORMEN KOMMUNIZIEREN (29) □ Kolumne: DEKORATIVE BÄDER ZUM DURCHSTARTEN (30) □ Trendfarben: SCHWARZ IST DAS NEUE CHROM (38)
- Spülprogramm: MEHR KRAFT DANK TWIST UND FLUSH (38) □ Bautec Berlin: AUS FÜR BERLINER BAUMESSE (46)
- Barrierefrei: NACHHOLBEDARF BEIM VERZICHT AUF BARRIEREN (48) □ SERVICE/IMPRESSUM/REGISTER (40–45)

Nachhaltigkeitspreis sucht Vorbild-Architektur
Zum neunten Mal prämiieren die Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. und die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB e.V. beispielhafte Leistungen im Bausektor. Gesucht werden bis zum 15. Juni 2021 Gebäude, die sich durch eine hohe gestalterische Qualität, innovative Lösungen und eine ganzheitliche Nachhaltigkeit auszeichnen. Die Bewerbung ist bis zum 15. Juni 2021 über einen Online-Fragebogen unter www.nachhaltigkeitspreis.de/architektur möglich. Teilnahmeberechtigt sind bereits in Betrieb befindliche Gebäude mit einem Standort in Deutschland. Das Siegerprojekt wird im Rahmen der Verleihung des 14. Deutschen Nachhaltigkeitspreises am 3. Dezember 2021 in Düsseldorf bekanntgegeben und erhält dort seine Auszeichnung. Es werde eine neu formierte Jury des Deutschen Nachhaltigkeitspreises Architektur geben, die unmittelbar über die besten Einreichungen und das Siegerprojekt entscheidet.

Problemlösung Wohnraummangel?
Im Hongkonger Stadtteil „Coastal Skyline“ befindet sich eine nur 45 Quadratmeter große Wohnung für zwei Personen, die aber durch verborgene technologische Möglichkeiten Platz für drei Generationen bieten soll. Entworfen wurde die „schlaue Wohnung“ vom Sim-Plex Design Studio. Zusätzlich zu architektonischen Tricks wie integrierten Falltüren als Stauraum und mechanischen Möbeln funktioniert in dieser Wohnung alles per Sprachsteuerung. Per Voice-Command können Zimmer so in Sekundenschnelle kindersicher oder seniorengerecht umfunktioniert werden. Die smarte Wohnung ist eines von vielen Projekten der Firma Sim-Plex Design Studio, um den Wohnraum-Mangel in Hongkong smart und effektiv nutzen zu können. (dezeen.com)

Förderprogramm energetische Stadtsanierung
Im Rahmen des KfW-Förderprogramms „Energetische Stadtsanierung – Klimaschutz und Klimaanpassung im Quartier“ werden ab dem 1. April 2021 neue Themenfelder im Auftrag des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat gefördert: Grüne Infrastruktur und wassersensible Quartiersgestaltung, Digitalisierung und klimafreundliche Mobilität. Zudem werden höhere Förderzuschüsse und zinsgünstige Förderdarlehen gewährt. Die Zuschussförderung (Programm 432) wird für Konzepte zum 1. April 2021 von 65 Prozent auf 75 Prozent erhöht, Kommunen müssen dann statt 15 Prozent nur noch 5 Prozent kommunalen Eigenanteil nachweisen. Diese Änderungen sind zunächst befristet bis zum 30. Juni 2022. Die Sachmittelzuschüsse, die auch für digitale Bürgerbeteiligungsangebote genutzt werden können, wurden dauerhaft von 10 Prozent auf 20 Prozent erhöht. Weitere Informationen unter <https://www.energetische-stadtsanierung.info/>



Stiehlt anderen
Abläufen die Shower.



reddot winner 2021



f i schluetersystems

Schlüter®-KERDI-LINE-VARIO

Nicht nur beim Einbau, sondern auch designtechnisch eine echte Punktlandung: Die neue Schlüter-KERDI-LINE-VARIO, unser variables System für Linienentwässerung von bodenebenen Duschen, ist offizieller Red Dot Winner 2021. Das preisgekrönte Design geht mit höchster Flexibilität einher: Individuell kürzbare Entwässerungsprofile treffen auf ein flach aufbauendes Ablaufgehäuse. Die fest integrierte KERDI-Manschette sorgt dabei für den sicheren Anschluss an die Flächenabdichtung. qr.schluter.de/kerdi-line-vario.aspx

Mediennutzung in der Baubranche

Die Medienlandschaft wird zunehmend von neuen Medien und Kommunikationsformen geprägt. In der Baubranche wird dagegen noch stark von traditionellen Kanälen und Plattformen des Informationsaustauschs wie Messen, Veranstaltungen, Beratungsgesprächen oder auch Fachartikeln geprägt.

Allerdings halten auch hier Internet und Social Media immer mehr Einzug, doch der Nutzungs-Mix kann höchst unterschiedlich ausfallen. Die Marktforscher von Bauinfoconsult haben das Kommunikationsverhalten und die Mediennutzung von Architekten und Verarbeitern aus der Baubranche untersucht und vier Gruppen von typischen Medien-Intensivnutzern identifiziert, wenn es um berufliche Informationssuche in der Baubranche geht.

Die 601 telefonisch zu ihrem beruflichen Kommunikations- und Informationsverhalten befragten Architekten, Bauunternehmer, Maler, Trockenbauer und SHK-Installateure pflegen und schätzen die herkömmlichen Wege und Austauschformen von beruflich relevanten Informationen.

Doch gleichzeitig gibt es auch eine beachtliche Dynamik: Das Recherchespektrum der Bauakteure wird laufend um zusätzliche Informationsplattformen erweitert. Vor einigen Jahren war es das Internet, dann die sozial-

interaktiven Netzwerke und aktuell als jüngste Entwicklung sind es die so genannten die Bau-Influencer. Die Marktforscher unterscheiden zwischen vier Hauptgruppen von Kommunikationsmedien: Persönliche Medien (z. B. Messen, Außen- und Innendienst, Kollegen), gedruckte Medien (z. B. Fachzeitschriften, Dokumentationsmappen, Broschüren), digitale Medien (z. B. Internetsuche per Google, Internetseiten v. Herstellern) sowie sozial-interaktive Medien (z. B. soziale Netzwerke und Plattformen, Apps, Influencer).

Das Ergebnis der Befragung: Es gibt keine „eingleisigen“ Mediennutzer am Bau, aber klare Vorlieben und verschiedene Nutzertypen. Alle vier Medien kommen in der Praxis gemischt vor: Die verschiedenen Medien werden mehr oder weniger von den meisten Bauprofis genutzt, allerdings werden die verschiedenen Quellen auch für jeweils andere Arten von Inhalten angezapft.



Fassade mit Symbolcharakter

Obwohl bereits seit 1990 die kommunistische Diktatur Albaniens Geschichte ist und das Balkanland entlang der Adria-Küste zwischen Griechenland und Montenegro heute als parlamentarische Republik längst im modernen Europa angekommen ist (inklusive der seit März 2020 geplanten Beitrittsverhandlungen mit der EU), gibt es nach wie vor viele Vorurteile.

Zwar gilt trotz aller Fortschritte Albanien noch immer eines der ärmsten Länder Europas, doch im

Zentrum der Hauptstadt Tirana ist davon nur wenig zu spüren. Hier bestimmen inzwischen moderne Hochhäuser die Skyline. Eines der prominentesten Bauvorhaben dürfte aktuell der Gewerbe- und Wohnturm „Downtown One“ sein und zugleich sichtbarer Ausdruck des Fortschritts in Albanien. Mit einer Höhe von 144 Metern wird das Projekt bei Fertigstellung mit einem Zeitfenster bis 2022 das höchste Gebäude des Landes sein. Für die Fläche von 78 000 m², die sich über 37 Stockwerke verteilt, ist eine gemischte Nutzung aus Handel, Geschäftsräumen, Veranstaltungen, Büros und Wohnungen vorgesehen. Dazu gehören auch fünf Tiefgaragenebenen. Aber nicht nur die Dimensionen des vom niederländischen Architektur- und Städteplanungsbüro MVRDV für den Bauherrn Kastrati Group entworfenen Neubaus setzen Maßstäbe. Auch die Fassade beeindruckt. Die plane Fläche wird von vielen Vorsprüngen

durchbrochen. Und sollte womöglich jemand nicht von allein darauf gekommen sein, hier ist die Erklärung: Diese Auskragungen sollen angeblich als Gesamtbild symbolhaft das Land Albanien darstellen. Noch konkreter: Die betreffenden Wohnungen und Büros repräsentieren bestimmte Orte des Landes.

Und er steht für Nachhaltigkeit. Es ist das erste Gebäude in Albanien, das vom U.S. Green Building Council nach LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) ausgezeichnet wurde. Mit „Gold“ erhielt das Projekt die zweithöchste Einstufung des Zertifizierungssystems. Passend hierzu erfüllt die ausgeführte vorgehängte hinterlüftete Fassade (VHF) hohe Anforderungen an Nachhaltigkeit sowie Klimatisierung.



Die großen Glasflächen der Fassade werden gerahmt von Elementen aus Basaltstein, die mit rund 85 000 Hinterschnittankern befestigt werden. Für Fassadenbauingenieur Altin Mico von 3V Mico (Albanien) ermöglichen sie eine verdeckte Befestigung und können zugleich die in Auszugsversuchen ermittelten hohen Lasten aufzunehmen.

Material-Konflikte im Badezimmer

Die Erde hat ein Problem mit Plastikmüll: In den 1950er-Jahren haben die Menschen laut Naturschutzbund weltweit etwa 1,5 Millionen Tonnen Plastik pro Jahr produziert. Heute sind es schon unglaubliche 400 Millionen Tonnen. Allein Deutschland produziert etwa 15 Millionen Tonnen Plastikmüll pro Jahr, von denen aber nur 16 Prozent für neue Produkte wiederverwendet werden.

Wenn über dieses Problem diskutiert wird, steht das Badezimmer eher selten im Fokus. Dabei haben Plastikprodukte, die täglich im Bad verwendet werden wie Zahnpastatuben oder Shampoo-Flaschen einen großen Anteil am „Problem Plastikmüll“. 2 075 Millionen solcher Plastikflaschen werden pro Jahr in Deutschland gekauft und anschließend weggeworfen. Weniger präsent ist indes die Tatsache, dass völlig unbeachtet weitere große Mengen künstlicher Werkstoffe im Bad schlummern, und zwar in Form von Badewannen, Duschen und Waschtischen.



Laut Heinze Sanitär-Haushaltspanel sind in Deutschland allein im Jahr 2019 fast 300 000 Badewannen und mehr als 300 000 Duschwannen aus Acryl in Neubauten, bei Modernisierungen und als reine Ersatzbeschaffung im Wohnbau eingesetzt worden.

Laut Heinze Sanitär-Haushaltspanel sind in Deutschland allein im Jahr 2019 fast 300 000 Badewannen und mehr als 300 000 Duschwannen aus Sanitäracryl in Neubauten, bei Modernisierungen und als reine Ersatzbeschaffung im Wohnbau eingesetzt worden. Das sind etwa 12 000 Tonnen Plastik, die Jahr für Jahr in Bädern verbaut werden. Das entspricht in etwa dem Gewicht von rund 600 Millionen herkömmliche Plastiktüten. Ins Kalkül einbeziehen muss man die Tatsache, dass sich diese fürs Badezimmer System relevanten „immobilen“ Bauteile, einmal produziert und anschließend eingebaut, laut statistischer Lebensdauer eines Bades bis zur Renovierung aus der Plastikmüll-Statistik weitgehend heraushalten. Da aktuell die Badrenovierung (und damit der Austausch von Bade- oder Duschwanne) auch im Umfeld generationengerechten Badumbaus ein Trendthema ist, ist es nicht abwegig, sich Gedanken über die Materialwahl einer Badewanne zu machen, zumal Bauteile aus Sanitäracryl als Sondermüll einzustufen sind.

Schließlich gibt es Alternativen. Deshalb machen Initiativen der Hersteller zum Beispiel von Badobjekten aus Stahl-Emaille wie die Kaldewei GmbH, durchaus Sinn, auf die Möglichkeit alternativer Baustoffe als Ersatz für den schlummernden Plastikmüll hinzuweisen. Schließlich ist Stahl-Emaille glasierter Stahl, aus natürlichen Rohstoffen gefertigt und zu 100 Prozent kreislauffähig. So würde zum Beispiel der für Kaldeweis neue Badewannen verwendete Stahl zu ungefähr 20 Prozent aus wiederverwertetem Stahl bestehen.



Die einen schauen zwischen die Zeilen, wir zwischen die Fliesen!



HMK R181 Fugenreiniger

Reinigung von zementären Fugen, entfernt: Schmutzablagerungen, organische Schmutze sowie Öle und Fette.

www.moellerstonecare.eu

Ihr Partner für die Fliesenpflege

Info-Serviceziffer [22104]



Der Fritz Tower markiert am zentralen Quartiersplatz mit Läden und Lokalen weithin sichtbar die geografische und gemeinschaftliche Mitte des neuen Quartiers Lehrter Straße in Berlin.

Unregelmäßige Lichtreflexionen sorgen dafür, dass die Gebäudehülle überaus facettenreich und je nach Standpunkt, Lichteinfall und Tageszeit immer wieder anders erscheint.



Sauerbruch Hutton entwickelte eine Baustruktur aus sechs- und achtgeschossigen Einzelgebäuden, die sich entlang einer Bahnlinie zickzackförmig aneinanderreihen. Situiert am Quartiersplatz mit Läden und Lokalen, markiert der Fritz Tower weithin sichtbar die geografische und gemeinschaftliche Mitte des neuen Viertels. Das Wohnhochhaus mit teils 8 und teils 18 Geschossen beherbergt insgesamt 266 zwischen 21 und 47 m² große Mikroapartments.



Die als direkte Verlängerung der Fensterbänke konzipierten Blechstreifen sorgen für eine maßstäbliche Gliederung der Fassade und rhythmisieren die vertikalen Riemchenreihen

Aus der Ferne sieht man nicht, dass es eine dreidimensionale Oberfläche ist, sondern erst, wenn man näher kommt.

Besondere Aufmerksamkeit der Architekten galt den Gebäudeecken. Um den Keramikbelag nicht als dünne Fassadenfläche erscheinen zu lassen, sondern als homogenen keramischen Maßanzug, wurden eigene Formteile dafür entwickelt.



Keramischer Maßanzug für ein Leuchtturm-Projekt

Fotos: Agrob Buchtal GmbH / Jochen Stüber

Die Fassade des mitten in Berlin vom Architekturbüro Sauerbruch Hutton konzipierten Wohnhochhauses setzt gestalterische Maßstäbe. Grund ihrer besonderen Ausdruckskraft: die präzise kalkulierte Unregelmäßigkeit, die eine durchaus wahrnehmbare, angenehme Präsenz vermittelt. Verklebt auf einem Wärmedämmverbundsystem besteht sie aus nur drei Keramik-Elementen: einem dreidimensionalen „Spitzriemchen“ in Ockergelb und gedecktem Weiß sowie eigens gefertigten Schenkelpfannen für die Gebäudeecken.

Das neue Quartier „Lehrter Straße“ liegt nur wenige hundert Meter nördlich des Berliner Hauptbahnhofs. Es entstand in den letzten sieben Jahren auf Grundlage eines städtebaulichen Masterplans des Architekturbüros Sauerbruch Hutton und hat eine einstige Brache in ein vitales Wohnquartier mit rund 1 000 Miet- und Eigentumswohnungen verwandelt. Die Architektur aus sechs- und achtgeschossigen Einzelgebäuden, die sich entlang einer Bahnlinie zickzackförmig Quartiersplatz mit Läden und weithin sichtbar die geografische

Das zentrale Apartmentgebäude fungiert als weithin sichtbare Landmarke

entwickelten eine Baustruktur aneinanderreihen. Situiert am Quartiersplatz mit Läden und Lokalen, markiert der „Fritz Tower“ und gemeinschaftliche Mitte des

Eine facettenreiche, gleichzeitig aber unkomplizierte Keramikfassade

neuen Viertels. Das Wohnhochhaus mit teils acht und teils 18 Geschossen beherbergt insgesamt 266 zwischen 21 und 47 m² große Mikroapartments. Darüber hinaus bietet das Haus zahlreiche Annehmlichkeiten wie zum Beispiel einen Concierge-Service, einen Coworking Space, ein hauseigenes Fitnessstudio und ein öffentliches Bistro. Außergewöhnlich ist der Wohnturm nicht nur wegen der möblierten und ausschließlich auf Zeit vermieteten Mikroapartments oder seiner alles überragenden Höhe. Ins Auge fällt vielmehr auch die ockergelbe Keramikfassade, die sich durch ihren unaufdringlichen Glanz schon von weitem klar von den Putzfassaden der Nachbarhäuser abhebt. Wer sich dem Fritz Tower von der Lehrter Straße über den Quartiersplatz nähert, erlebt ein schlankes Hochhaus, das sich mit elegant um die Ecke geführten Fenstern und alle zwei Geschosse wiederholten horizontalen Blechstreifen gleichmäßig in die Höhe entwickelt. „Im angenehmen Kontrast zu diesem Gleichmaß reflexionen, die der homogenen Lichteinfall und Tageszeit ein immer wieder anderes Erscheinungsbild verleihen“, erläutert Louisa Hutton, Architektin und Mitgründerin des

Eine gewisse Leichtigkeit erhält die Fassade durch die vielen kurzen weißen Streifen

stehen die unregelmäßigen Licht-Gebäudehülle je nach Standpunkt, wieder anderes Erscheinungsbild Architektin und Mitgründerin des ➡

Fragen an Vera Hartmann, projektleitende Architektin im Büro Sauerbruch Hutton

Aus welchem Grund haben Sie sich für eine Hochhausfassade aus Keramik entschieden und wie wurde sie realisiert?

Für uns Architekten ist die Fassadengestaltung immer eine wesentliche Herausforderung im Designprozess. Im Fall des Fritz Towers haben wir lange gesucht, bis wir ein keramisches Element gefunden haben, das unkompliziert in einem Standardformat verwendet werden konnte.

Die gesamte Fassade wurde komplett durchgeplant, das heißt, jedes Element wurde in seiner Lage und Position gezeichnet. Daraus wurde gewissermaßen ein keramischer Maßanzug. Jede Fenstergröße ist an die Größe der Keramik angepasst. Wichtig war für uns in diesem Zusammenhang, dass man kein Element schneiden muss. Natürlich sind sie bei den Fensteröffnungen in der Vertikalität geschnitten, aber in der Breite sind sie auf das Gebäude konfiguriert.

Was spricht aus Ihrer Sicht für eine keramische Hochhausfassade?

Drei Gründe waren für uns relevant. Zum einen sollen unsere Gebäude grundsätzlich langlebig sein. Sie sollen robust und wartungsarm sein. Und sie sollen in Würde altern können. Darauf legen wir bei uns im Büro großen Wert. Wichtig ist außerdem, dass die Materialien, die wir verwenden, nachhaltig sind. Und das ist ja



Die Liebe zum Detail muss einfach gelebt werden, denn nur so kann man am Ende gute Gebäude entwickeln und realisieren
VERA HARTMANN, ARCHITECTIN *)

sind für ein gutes Altern des Gebäudes. Deshalb haben wir in enger Zusammenarbeit mit dem Hersteller Agrob Buchtal ein spezielles ECKelement entwickelt.

Welche Rolle spielten Farbe und Form?

Die Tiefe der Farbe ist bei der Keramik ganz anders als bei anderen Materialitäten,

die man sonst kennt. Wir haben diese Fliesen aber auch deshalb eingesetzt, weil wir keine glatte Oberfläche wollten. Diese 3D-Keramik eignet sich deshalb sehr gut, weil sie ein wenig reflektiert, zudem ist sie relativ dezent, das heißt, die Form ist nicht besonders massiv, sondern eher subtil. Aus der Ferne sieht man eigentlich gar nicht, dass es eine dreidimensionale Oberfläche ist, sondern erst, wenn man näher kommt. Man könnte sagen, es ist ein subversives Element.

Wurde die Fassade wirklich nur mit Standardformaten geplant?

Nicht ganz. Wichtig sind für uns in diesem Zusammenhang besonders die Gebäudeecken. Wir machen uns darüber auch immer wieder sehr viele Gedanken, denn Ecken sind empfindliche Bauteile, die schnell beschädigt werden können und deshalb mit ausschlaggebend

bei Keramik immer der Fall. Und ein wichtiger Punkt schließlich, vor allem für den Bauherrn: Was kostet die Fassade? Und da man kann sagen, für ein Hochhaus ist ein Wärmedämmverbundsystem, das keine Putzoberfläche hat, sondern Keramik, eine sehr preisgünstige Methode, um ein solches Gebäude für die Zukunft möglichst ästhetisch, werthaltig und wartungsfrei zu gestalten.

*) Vera Hartmann ist seit 2000 bei Sauerbruch Hutton tätig. Als Projektleiterin betreut und verantwortet sie über alle Leistungsphasen Projekte mit Schwerpunkt im Bereich Wohnungs- und Bildungsbau. Neben dem Planen von Neubauten zählt das Bauen im Bestand und die Innenarchitektur zu ihren Spezialgebieten. Vera ist Partner seit 2020 des Berliner Architekturbüros.

Funktion und Ästhetik als zentrale Leitmotive für die Fassade

► Büros Sauerbruch Hutton. Eine gewisse Leichtigkeit erhält die Fassade auch durch die vielen kurzen weißen Streifen, die sich im Sockelbereich zu langen vertikalen Linien verdichten und so dazu beitragen, das Hochhaus ganz ohne Materialwechsel optisch im Boden zu verankern. Tritt man näher an das Gebäude heran, werden die vertikal angeordneten Keramikriemchen mehr und mehr erkennbar, ein Effekt, der fein differenziert seine Wirkung entfaltet.

Die Architekten entschieden sich vor allem aus drei Gründen bereits zu Beginn der Entwurfsphase für eine glasierte Keramikfassade. „Zum einen ist das Material robust, widerstandsfähig und pflegeleicht, dies ist gerade im Hochhausbau von Bedeutung, weil es die Zahl der meist nur unter erschwerten Bedingungen durchführbaren Wartungs- und Reinigungsarbeiten minimiert“, sagt die projektleitende Architektin Vera Hartmann. „Zum anderen ist Keramik ein natürliches Material, das im Wesentlichen aus Ton besteht und mit seinen haptischen Oberflächenqualitäten eine wohn-

Die glänzende Glasur der Riemchen spiegelt Tiefe und handwerkliche Herstellungsprozesse wider

liche Wärme vermittelt.“ Letzteres gilt insbesondere für die Riemchen, deren glänzende Glasur Tiefe und handwerkliche Herstellungsprozesse widerspiegelt. Der dritte Grund für die als Spitzprofile ausgebildeten Keramikriemchen liegt im vergleichsweise kostengünstigen Fassadenaufbau: Die dünnen und leicht gewichtigen Elemente bilden den keramischen „Oberbelag“ eines Wärmedämmverbundsystems, das die aktuellen energetische Anforderungen erfüllt.

An den Fassadenflächen kamen lediglich zwei Glasurfarben (Ockergelb und gedecktes Weiß) sowie zwei asymmetrische Typen von Spitzriemchen in zwei unterschiedlichen Abmessungen (97 x 290 und 58 x 290 mm) zum Einsatz. Die einzelnen Reihen laufen mit gleich ausgerichteten Riemchen von unten bis oben, wobei deren „Nasen“ bewusst entweder nach links oder nach rechts zeigen. Allein schon diese Kombination bestimmt das Licht- und Schattenspiel sowie die ausgeprägt plastische Wirkung der Fassade. Die

Minimale Typenvielfalt, maximale Wirkung

INFO:

Ein Mikroapartment oder Mikroapartment, international auch als Microflat bezeichnet, ist eine in sich geschlossene, kleine Einzimmerwohnung. Typischerweise bieten sie auf ca. 14 bis 32 Quadratmetern Platz für Wohn- und Schlafraum, ein Bad und eine Küchenzeile. Im Gegensatz zu einer traditionellen Studiowohnung können die Bewohner auch Zugang zu einer gemeinschaftlich genutzten Küche, einem Bad oder einer Dusche, einer Terrasse und einem Dachgarten haben. Der Wohnungsmarkt in deutschen Großstädten ist angespannt. „In weiten Teilen des Landes fehlen kleine, bezahlbare Wohnungen“, bestätigt Ulrich Ropertz, Geschäftsführer des

Deutschen Mieterbundes. So steigt zwar die Nachfrage nach Mikroapartments seit einigen Jahren kontinuierlich, doch Ein- bis Zwei-Zimmer-Wohnungen machen derzeit gerade einmal zehn Prozent des gesamten Immobilienangebots aus. Wie bereits in London und New York muss sich auch der deutsche Wohnungsmarkt an die wachsende Nachfrage nach Mikroapartments anpassen. Die Nachfrage wird auch in den nächsten Jahren steigen. Zum einen, weil es immer mehr Ein-Personen-Haushalte gibt mittlerweile machen sie 40 Prozent aller Haushalte in Deutschland aus, zum anderen, weil die Zahl der Studenten wächst. Außerdem suchen nicht nur deutsche Studierende eine

kleine Wohnung. Hinzu kommen auch immer mehr ausländische Hochschulstudierende: Mittlerweile absolvieren über 300 000 Gaststudenten hierzulande ein komplettes Studium oder zumindest ein Auslandssemester. Das ist etwa jeder neunte Immatrikulierte in Deutschland. Auch immer mehr Rentner und Berufspendler mit befristeten Arbeitsverträgen werden auf die kleinen Wohnungen aufmerksam. Für letztere sind Mikroapartments als Zweitwohnung am Arbeitsort interessant, die schon komplett ausgestattet sind und deshalb wenig Arbeit bereiten. Aber auch Berufstätige, die gelegentlich für das Unternehmen verreisen müssen, buchen immer häufiger Mikroapartments.

Architekten gingen jedoch noch einen Schritt weiter und ordneten die Spitzprofile im so genannten „wilden“ Verband an, wodurch eine Art „unregelmäßiges Regellaß“ entsteht. Diese ebenso ungezwungene wie subtil wirkende Ungleichmäßigkeit steht im Einklang mit einem perfekt auf alle Fassadenöffnungen und Gebäudeecken abgestimmten Fugenverlauf. Wie selbstverständlich nehmen die Fugen auch Bezug auf jene horizontalen Blechstreifen, die alle zwei Geschosse als direkte Verlängerung der Fensterbänke die Fassade gliedern. Für die Architektin Vera Hartmann sind diese Bleche keineswegs nur gestalterische Elemente. „Sie unterbrechen vielmehr die vertikalen Riemchenreihen und schaffen auf subtile Weise die Möglichkeit, kleinere Korrekturen im Fugenverlauf vorzunehmen.“ Hinzu kommt, dass sie die potenziell hinter der Dämmschicht entstehende Feuchtigkeit sicher ableiten.

Im Gebäudeentwurf des „Fritz Tower“ kommt eine Haltung zum Ausdruck, die ein Bild der lockeren Ungleichmäßigkeit generiert und dabei dennoch auf äußerster Präzision basiert. Diesen hohen konzeptionellen Anspruch belegen auch die Gebäudeecken. Deren perfekte Ausbildung war für die Architekten unerlässlich, um den Keramikbelag nicht als dünne, gleichsam nur aufgesetzte Fassadenfläche erscheinen zu lassen, sondern als homogenen keramischen Maßanzug. Deshalb sollten die Riemchen an den Ecken nicht einfach stumpfaneinander-



stoßen oder auf Gehrung geschnitten zu einem Eckprofil verklebt werden. Stattdessen entwickelte Sauerbruch Hutton gemeinsam mit dem Hersteller der Keramik Agrob Buchtal asymmetrische Schenkelpatten, die maßlich und ästhetisch zu den Spitzriemchen der Fassadenflächen passen.

Die einzelnen Reihen laufen mit gleich ausgerichteten Riemchen von unten bis oben durch, wobei deren „Nasen“ entweder nach links oder nach rechts zeigen. Das ist so charakteristisch, dass die Struktur auch Bestandteil des Logos wurde.



Die speziell entwickelten und gefertigten keramischen Schenkelpatten ermöglichen technisch und optisch stringente Ecklösungen, die der Gebäudehülle souveräne Homogenität verleihen.

Diese eigens hergestellten keramischen Formstücke fungieren als Bindeglied und sorgen für konsequente Materialität, anders als dies beispielsweise bei Eckprofilen aus Metall der Fall wäre. Im Sinne der optimalen Umsetzung der Entwurfsideen wurde auch der ockergelbe Fassadengrundton nach den Vorstellungen der Architekten entwickelt. Um die passende Glasurfarbe zu ermitteln, fanden Workshops im Glasurlabor des Fliesenherstellers statt. Diese Workshops mündeten in mehreren Bemusterungen und Versuchsflächen. Letztlich gelang es damit, den Wunsch des Bauherrn nach einer goldglänzenden Fassade in eine Lösung zu übersetzen, die auch ganz ohne direkten Bezug zu diesem Edelmetall elegant, langlebig und hochwertig ist. ◀



Der Neubau auf dem nur 13 Meter breiten, aber dafür 80 Meter tiefen Baugrundstück an der Schloßstraße in Berlin-Steglitz wurde zu Hingucker dank der handwerklich perfekten Steinmetzarbeiten der Natursteinfassade, die die Straßenfront gliedern und dadurch breiter erscheinen lässt als sie in Wirklichkeit ist.



Lückenfüller mit klassischen Bezügen

Wenn es die Metapher vom „schmalen Handtuch“ nicht schon gäbe, müsste man sie spätestens jetzt erfinden. Eine 13 m schmale und über 80 m tiefe Baulücke an der Schloßstraße 92 in Berlin-Steglitz war nicht nur für die Baustellenlogistik eine große Herausforderung, sondern auch für die Planungsgesellschaft Patzschke Architekten, die für den Entwurf des neuen Wohn- und Geschäftshauses verantwortlich zeichneten.

12 Wohnungen und ein große Einzelhandelsfläche sollten trotz dieser schmalen Platzverhältnisse realisiert werden. Zu Hilfe kam den Planer eine kooperative Planungsbehörde, so dass letztlich ein Vorderhaus mit sechs Wohnungen und ein Gartenhaus mit weiteren sechs Wohnungen errichtet werden konnte. Die zweigeschossige Einzelhandelsfläche im Erd- und Untergeschoss

Als Haupteinkaufsstrasse kommt der Schloßstraße eine besondere Bedeutung zu handelskette sich

Fotos: Markus Löffelhardt für Patzschke
Zeichnungen: Patzschke Architekten

sollte zur Stärkung des Geschäftslebens in der beliebten Steglitzer Einkaufsstraße beitragen. Immerhin ist die Schloßstraße die Haupteinkaufsstraße dieses Berliner Ortsteils. Mit über 200 000 m² Verkaufsfläche gilt sie als größter Einzelhandelsstandort Berlins und Hauptzentrum für die südwestlichen Bezirke der Stadt. Kaum überraschend deshalb, dass sich eine bekannte Einzelhandelskette sich



Auf dem Luftbild und dem Lageplan ist das Problem „Grundstück“ gut zu erkennen. Den Abschluss der Bebauung bildet ein fünfgeschossiges Gartenhaus (auf dem Lageplan rechts), das über Durchgänge im Vorderhaus erreichbar ist. Unten der Grundriss eines Regelgeschosses von Vorder- und Gartenhaus.



bereits kurz nach Planungsbeginn die Flächen gesichert hat. Das viergeschossige Vorderhaus schließt die Lücke unter Bezugnahme auf die vorhandenen Altbauten. Oberhalb der Traufe wurde ein Dachgeschoss mit geneigtem Ziegeldach errichtet. Die Straßenfassade wurde streng und symmetrisch gegliedert. Um ihr die gewünschte Plastizität zu verleihen, wurde die Mittelachse vom 1. bis zum 3. Obergeschoss durch einen 4-achsigen Erker betont. Die vertikalbetonte filigrane Natursteinfassade wurde aus Waldenbucher Sandstein gefertigt, ein Material, das auch am Kölner Dom, am Münchner Rathaus und am Schloss Neuschwanstein eingesetzt wurde. Die größten der über 800 Werkstücke sind die profilierten Lisenen mit einem Gewicht von ca. 250 kg.

Die hellen Hoffassaden wurden in Putz ausgeführt und durch feine Gurtgesimse und Fensterfaschen zurückhaltend gegliedert. Durch die sorgfältige Detailierung sämtlicher Bauteile und die Wahl von nur wenige hochwertigen Materialien entstand ein besonders einheitlicher Gesamteindruck. Die Wohnungsgrößen der 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen variieren zwischen 55 m² und 123 m². Das Erdgeschoss wurde eingeschossig in den Hof verlängert und erhielt auf dem Dach der Ladenfläche

einen großen Dachgarten für die Bewohner.

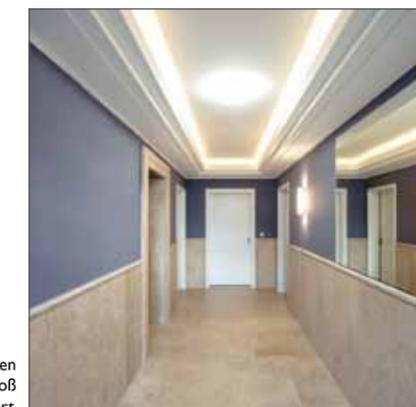
Als weitere Lückenschließung im ruhigen hinteren Grundstücksbereich wurde das fünfgeschossige Gartenhaus errichtet. Dieses verfügt je Etage über eine Wohnung. Die Erschließung erfolgt über Durchgänge im Vorderhaus.

Die Architektur des Büros Patzschke galt lange als umstritten; mittlerweile betrachtet man sie dagegen als stilprägend. Vieles, was heute ganz selbstverständlich erscheint, wie zum Beispiel

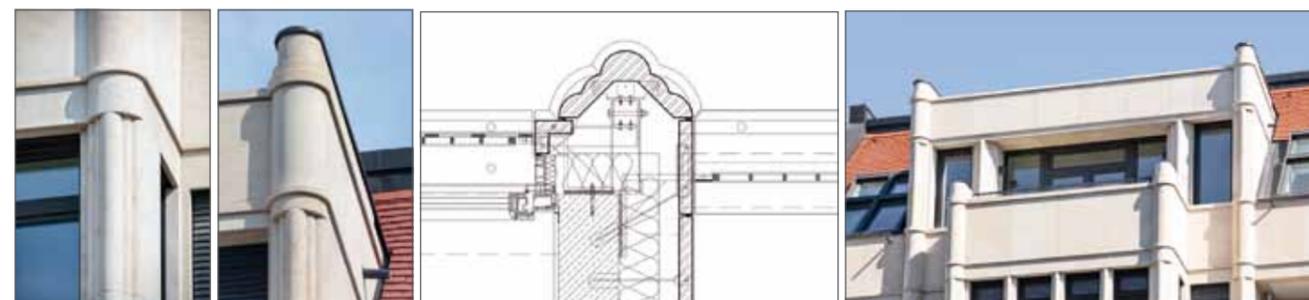
der Stadtschlossaufbau, schien vorher undenkbar und ist nun Realität geworden. Über hundert Gebäude hat das Büro in den letzten fünf Jahrzehnten in Berlin gebaut. Diese prägen durch klassische Bezüge mit dezenter Selbstverständlichkeit das Berliner Stadtbild. Besonders bekannt wurde es dabei mit dem Neubau des Grand Hotels Kempinski Adlon in Berlin-Mitte von 1995 bis 1997.

Eine zweigeschossige Einzelhandelsfläche im Erd- und Untergeschoss soll zur Stärkung des Geschäftslebens beitragen

Die Natursteinarbeiten innen wurden von der Naturstein Groß GmbH ausgeführt.



Das besondere Merkmal der Hauptfassade sind die Naturstein- bzw. Steinmetzarbeiten. Ca. 800 Werkstücken hat die Stuttgarter Lauster Steinbau GmbH dafür gefertigt. Sie sind teils plattiert, teils Massivlisenen, das Gesamtgewicht des Steinmaterials beträgt 50 Tonnen. Die größten und schwersten Werkstücke sind die profilierten Lisenen, bei einer Abmessung von bis zu ca. 160 x 40 x 20 cm und einem Gewicht von ca. 250 kg. Eine Besonderheit ist die Art der Verankerung dieser Massivteile mit einer Edelstahl-Aluminium-Unterkonstruktion, die von Decke zu Decke spannt, bzw. Spezialkonsolen. Alles wurde objektbezogen geplant. Besonders reizvoll für die Steinmetze war die Aufgabe, die Profilierungen der Lisenen und die Kannelierungen der Wandplatten herzustellen. Eingesetzt wurde Waldenbucher Sandstein, Stubensandstein, Subarkose der Löwensteinformation des mittleren Keupers. Das Material hat als Hauptgemengeanteil Quarz. Daraus resultiert die gute Haltbarkeit und Widerstandsfähigkeit dieses Sandsteins.





Es ist ein Rückzugsort inmitten schönster Umgebung in Deutschlands Norden. Das aus dem 19. Jahrhundert stammende Jagdschloss Blumenburg gut 15 Kilometer nördlich von Plön wird von einer weitläufigen Parkanlage umgeben. Wo ehemals Graf Otto von Blome mit seiner Jagdgesellschaft fröhlich Jagderfolge feierte, haben 2019 der ehemalige deutsche Skispringer Sven Hannawald und die Schauspielerin Nova Meierhenrich die Blumenburg Privatklinik für Psychotherapie und Psychosomatik eröffnet.

Vom Jagdschloss zum Therapie-Zentrum



Fotos: © Asklepios

Hier werden seitdem stressassoziierte Erkrankungen wie unter anderem Burnout, affektive Störungen, wie Angststörungen, oder depressive Störungen fernab vom Trubel des Alltags behandelt. Sie bietet 69 hochwertig eingerichtete, geräumige Einzelzimmer und Suiten. 2018 begannen die aufwändigen Renovierungsarbeiten, um das Jagdschloss als Privatklinik nutzen zu können, ohne die historische Bedeutung zu leugnen. Dabei wurden alle historischen Gebäude um den Burghof einbezogen und heute im Rahmen der Therapieangebote genutzt. Ein Neubau mit großzügiger Glasfassaden wurde unter dem Burgberg angesiedelt und beherbergt die Gästezimmer. Als Bindeglied zwischen Neubau und historischer Bausubstanz fügt sich der rund 800 m² große Spa- und Poolbe-



Die großzügigen Bäder mit viel Stauraum und Ablageflächen lassen für die Gäste keine Wünsche offen. Getreu der stilvollen Linie des Hauses wurde auch hier bei den Badmöbeln, Lichtspiegeln, Armaturen und Accessoires auf Qualität gesetzt.



Bei der Gestaltung der Gästebäder spielte auch die Farbe eine wichtige Rolle, die zeitlos und unaufdringlich sein sollte. Dem entspricht im besten Sinne die Farbe der Einbaumöbel „Trüffel“. Unten: Darf in keinem Bad fehlen: ein Kosmetikspiegel, hier vom Typ „iLook_move“.



reich in die Topographie des Burgbergs ein.

Die historischen Gebäude um den Burghof werden für gesellschaftliche Zwecke, Medical-Fitness, Gesundes Leben und Achtsamkeitstraining von Körper, Geist und Seele genutzt. Im historischen Rittersaal des Herrenhauses wurde ein Fine-Dining-Restaurant mit benachbarter Bibliothek, Lesezimmer, Billardzimmer sowie ein Konferenzzimmer integriert. Die exklusive Gestaltung der Innenräume steht dem prachtvollen Äußeren in nichts nach. Dabei galt ein besonderes Augenmerk auch den Bädern der Gästezimmer, die das abgestimmte Interieurdesign perfekt ergänzen.

Hochwertige Materialien und luxuriöse Einrichtungsgegenstände schaffen hier den idealen Rahmen für Erholung und Entspannung. In dem Zuhause auf Zeit bietet die Ausstattung den Gästen genügend Stauraum für ihre persönlichen Pflegeprodukte. Bei der Gestaltung spielte auch die Farbe eine wichtige Rolle, die zeitlos und unaufdringlich sein sollte. „Trüffel“ hat sie der Hersteller der Badeinrichtung (Keuco) genannt.

Komfort ergänzt das anspruchsvolle Ambiente: Bei der modernen Einrichtung wurde der landschaftlichen Umgebung entsprechend bei den Farben vor allem auf Pastellöne der Natur gesetzt.

Unser zentraler Gedanke und Wunsch ist, dass sich der Aufenthalt nach Hotel oder Kur anfühlt, und nicht nach Krankenhaus.

Dr. STEPHANIE GRABHORN, CHEFÄRZTIN

Dazu zählen neben dem Waschtischunterbau und dem Hochschrank mit seitlich angeordnetem Regal ein Lichtspiegel mit Rahmen als Ablagefläche. Ausgestattet mit perfektem Licht werden auf diese Weise auch die innen liegenden fensterlosen Bäder zu hellen, freundlichen Räumen. Eine integrierte Spiegelheizung

sorgt für einen beschlagfreien Blick in den Spiegel nach der heißen, entspannenden Dusche. Bei der Wahl der Armaturen spielte nicht nur das Design eine tragende Rolle, sondern auch die intuitive Bedienung, was bei häufig wechselnden Gästen bzw. Nutzern sehr hilfreich ist. Dafür sorgen in den Duschen die lxmo-Armaturen (Keuco). Abgerundet mit hochwertigen Accessoires ist die Badgestaltung stimmig und passt zum hochwertigen Konzept des Hauses.

Der großzügige Spa- und Poolbereich lädt zu belebenden Wasseranwendungen ein. Anschluss und -halter des Keuco-Gusschlauchs sind in einem Modul integriert.



Die Blumenburg in Selent im Kreis Plön ist ein Jagdschloss aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Das Schloss nach der regionalen Definition eher ein Herrenhaus wurde für Graf Otto von Blome errichtet, dessen Namen es auch trägt. Das Bauwerk gilt als eines der Hauptwerke des Historismus im Land Schleswig-Holstein. Die Anlage ist für Besucher von außen zugänglich. Die von dem Berliner Architekten und Schinkelschüler Eduard Knoblauch errichtete Anlage besteht aus dem eigentlichen Jagdschloss, dass nach Art einer Vorburg von einem mehrflügeligen Nebengebäude umschlossen ist. Als eine der wenigen erhaltenen Höhenburgen besitzt das historische Gebäudeensemble mit seinen ausgedehnten Parkanlagen und Waldbeständen hohe Bedeutung für die Bau- und Gartenkmalpflege im Norden Deutschlands.



Wassertürme haben in Deutschland eine lange Tradition: Besonders viele entstanden ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Sie stellten Trinkwasser bereit, dienten aber auch der Wasserversorgung von Dampflokotiven. Zudem sorgten sie für einen gleichbleibenden Druck im Leitungsnetz der Trinkwasserversorgung.

Der Wasserturm im alten Zustand.



Neues Leben für einen alten Wasserturm

Historische Bausubstanz in idyllischer Lage

In ihrem Erscheinungsbild nehmen Wassertürme ganz unterschiedliche Gestalt an: vom burgartigen Gemäuer über filigrane Eisenkonstruktionen bis hin zu gigantischen Stecknadeln. Heute haben sie in ihrer ursprünglichen Funktion meist ausgedient, bieten jedoch großes Potenzial für den Umbau. Ob Wohnen, Gastronomie, Galerie, Schule, Kita, Büro oder Aussichtsturm: den Möglichkeiten für eine Neugestaltung sind kaum Grenzen gesetzt. Ein Beispiel für eine solche erfolgreiche Umnutzung findet sich in Potsdam. Hier hat das Architektenpaar Katrin Wirth und Daniel Alonso González einem vergleichsweise kleinen Objekt von 22 Metern Höhe und sechs Metern Durchmesser auf der untersten Ebene des Schachts neues Leben eingehaucht.

Als Katrin Wirth und Daniel Alonso González von Wirth Alonso Architekten auf das verfallene Gebäude aufmerksam

wurden, blieben nur zwei Tage Zeit für eine Entscheidung. „Wir konnten vorab nicht mit dem Bauamt klären, was machbar ist. Aber das Risiko hat sich gelohnt“, erzählt Katrin Wirth. Die Tatsache, dass das Gebäude nicht unter Denkmalschutz, jedoch aufgrund seiner Nähe zum UNESCO Weltkulturerbe Park Sanssouci und zum Wildpark unter Umgebungsschutz steht, erleichterte das Sanierungsvorhaben. Die Geschichte ihres Wasserturms lässt sich aufgrund verloren gegangener Dokumente kaum nachvollziehen: Vermutlich entstand der Bau um 1910 als Versorgungsturm für Dampflokotiven. Nach deren Ablösung durch Diesel- und Elektroloks stand der Turm etwa seit Anfang der 1980er Jahre leer. Nahe der Bahnstrecke zwischen Sanssouci und Werder und inmitten zahlreicher Ausflugshighlights gelegen, bot das Objekt optimale Bedingungen für eine touristische Nutzung als Ferienwohnung. Bis zu acht Personen finden hier Platz. Da

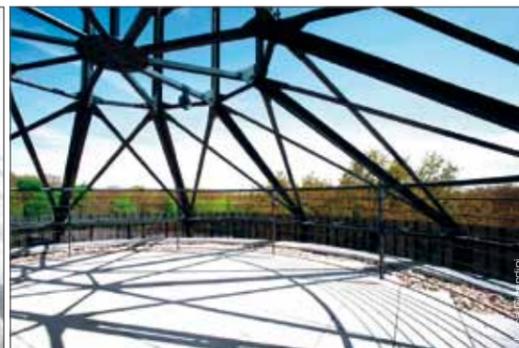
Wir konnten vorab nicht mit dem Bauamt klären, was machbar ist.

KATRIN WIRTH, DANIEL ALONSO GONZÁLEZ

enwohnung. Bis zu acht Personen finden hier Platz. Da



Ein neues Kleid aus Trapezlochblechen zeichnet die alten Proportionen des ehemaligen Wasserbehälters nach. Dessen Decke wurde zu einer Dachterrasse mit weitem Rundumblick umfunktioniert.



Neu trifft alt gilt auch für die Bäder und die Armaturen mit klaren Formen und passgenauer Geometrie



Zwischen die Schlafebenen und den „Wohnzimmertank“ schiebt sich ein weiterer Raum, der als Museum mit Fotografien und originalen Fundstücken eine Hommage an die Geschichte des Turms darstellt (Foto links unten)

auch die Architekten selbst die idyllische Gegend sehr zu schätzen wissen, bauten sie das anliegende Turmwärterhäuschen als privates Wochenenddomizil aus.

Heute erstrahlen beide Objekte in neuem Glanz, doch der Umbau brachte Herausforderungen mit sich, denn die Substanz hatte den langen Leerstand unterschiedlich verkräftet. Der Wasserbehälter besteht aus 6 mm dickem genietetem Stahl, welcher einst 100 m³ Wasser beinhaltete. Die völlig verrosteten Wände wurden sandgestrahlt und mehrfach beschichtet. Die Betonteile, die den Wassertank ummantelten, mussten ersetzt werden. Hier fanden die Architekten eine gleichermaßen charmante und effektive Lösung: Ein neues Kleid aus Trapezlochblechen zeichnet die alten Proportionen nach, lässt die originale Konstruktion durchschimmern und schützt zugleich die außenliegende Wärmedämmung des Turmkopfs. Ein neues Flachdach fungiert als Dachterrasse und bietet Gästen einen 360-Grad-Blick in die Natur.

Während das Mauerwerk in gutem Zustand war, hatten die Stahlteile stark gelitten. Daher entschieden sich die Architekten dazu, sowohl die Wände als auch die gemauerte Kuppeldecke im Erdgeschoss, die originale Wendeltreppe, ihre Brüstungen und vor allem den Wassertank mit dem Sandstrahler zu bearbeiten. Bei Letzterem handelt es sich um einen nach dem Ingenieur Otto Intze typisierten Behälter, durch dessen Mittelpunkt ein Zylinder mit Rohrleitungen bis ganz hinunter führ-

te. Daran erinnern heute sowohl das kreisrunde Loch zwischen Erdgeschoss und erster Ebene als auch der Treppenausstieg in das Wohnzimmer, das im ehemaligen, nun weiß lackierten Wassertank untergebracht ist.

Der Innenausbau des historischen Objekts zeichnet sich an vielen Stellen durch maßgeschneiderte Lösungen aus. So hat das Architektenpaar zum einen die alte und sehr enge Wendeltreppe komfortabler gestaltet, indem es die Brüstung abnehmen und vom Schlosser nach außen biegen ließ. Auf diese Weise konnte die Laufbreite von 60 auf 70 Zentimeter erweitert werden. Um die Belichtung zu verbessern und Fluchtwege zu garantieren, wurden die vorhandenen Schlitzfenster durch größere ergänzt. Zwischen die Schlafebenen und den Wohnzimmertank schiebt sich ein weiterer Raum, der als winziges Museum mit Fotografien und originalen Fundstücken eine Hommage an die Geschichte des Turms darstellt, in welchem man noch die alten Abfüllregler sehen kann.

Die größte Herausforderung waren die Wände; sie sind zugleich rund und schräg.

KATRIN WIRTH, DANIEL ALONSO GONZÁLEZ

Da auch die Architekten selbst die idyllische Gegend sehr zu schätzen wissen, bauten sie das anliegende Turmwärterhäuschen als privates Wochenenddomizil aus





Die positive Stimmung im Projekt „Festland“ wird nicht nur durch die unterstützende Technik beeinflusst, sondern auch durch Äußerlichkeiten wie zum Beispiel eine farbenfrohe Einrichtung und der weite Blick über die Elbe.

Links: Eine breite Schiebetür trennt das Bad vom Flur. Das Bild zeigt: Der Sanitärraum ist so bemessen, dass sich hier auch Personen mit Gehhilfe oder Rollstuhl bequem bewegen können.

Hinter der Wand: Das Installationssystem verfügt über ein spezielles Element für barrierefreie WCs. Hier lassen sich später eine höhenverstellbare Toilette sowie Stützklappgriffe installieren.

Selbstbestimmtes Leben im Wohnprojekt „Festland“



Für jüngere, chronisch kranke Menschen gibt es kaum passende Wohnformen, die ihnen ein weitgehend unabhängiges, selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Die gemeinnützige Organisation „Hamburg Leuchfeuer“ möchte dies mit dem im November 2020 fertiggestellten Wohnprojekt „Festland“ in der Hamburger HafenCity ändern. Mittel zum Zweck sind unter anderem barrierefreie Bäder und eine ausgeklügelte Sanitärtechnik hinter der Wand.

Es ist ein Projekt mit Strahlkraft: Hamburg Leuchfeuer, eine gemeinnützige GmbH, realisierte in der HafenCity der Hansestadt ein ungewöhnliches Wohnhaus für junge, chronisch kranke Menschen. „Festland“ heißt das Gemeinschaftswohnprojekt mit 27 Ein-, Zwei- sowie Dreizimmerapartments, verteilt auf sieben Stockwerken. Das 10,5 Millionen Euro teure, durch Spenden mitfinanzierte Gebäude liegt direkt am Wasser im neuen, künftig grünen und verkehrsberuhigten Quartier Baakenhafen. Die ersten Bewohnerinnen und Bewohner sind im Dezember 2020 eingezogen.

Ulf Bodenhausen, Geschäftsführer von Hamburg Leuchfeuer und Jeannine Kontny, die als Bereichsleiterin für „Festland“ zuständig ist und bereits vor Ort arbeitet, freuen sich: „Festland bietet jungen

Es gibt viele Gemeinschaftsflächen für gemeinschaftliche Kochaktionen oder gemütliche TV-Abende.
JEANNINE KONTRNY, BEREICHSLEITERIN „FESTLAND“

Menschen eine Heimat, die trotz körperlicher Einschränkungen selbstbestimmt in einer eigenen Wohnung leben möchten“. Damit das gelingt, ist das komplette Gebäude barrierefrei gebaut. Auch das zukünftige Umfeld im neuen Quartier ist ideal, der Einzelhandel, viele Dienstleistungs- und Gastronomieangebote, sowie der Park sind zu Fuß bzw. mit dem Rollstuhl gut zu erreichen. Die Bushaltestelle liegt nur wenige Fußminuten entfernt. Hinzu kommt ein differenziertes Unterstützungskonzept.

„Hier im Haus gibt es viele attraktive Gemeinschaftsflächen, zum Beispiel einen großen Raum mit Küche für gemeinschaftliche Kochaktionen und Sitzecke für gemütliche TV-Abende. Für viele Menschen geht mit fortschreitender Erkrankung soziale Isolation einher, auch weil sie nicht mehr so viel unter

Menschen gehen können. Durch Aktionen, die wir hier gemeinsam entwickeln und umsetzen, wirken wir dem entgegen,“ beschreibt Jeannine Kontny die Intentionen dieser Einrichtung.

Wer im Alltag auf Hilfe oder Pflege angewiesen ist, kann unkompliziert auf Unterstützungsdienste zugreifen. Die auf Menschen mit HIV oder mit anderen chronischen Erkrankungen spezialisierte psychosoziale Beratungsstelle „Aufwind“, mit der Hamburg Leuchfeuer vor 25 Jahren begann, hat ihr Büro in separaten Räumlichkeiten des Neubaus bezogen. Einen Pflegedienst können sich die Bewohnerinnen und Bewohner individuell ebenfalls ins Haus holen.

Das Ziel sei es, den Bewohnerinnen und Bewohnern eine möglichst hohe Lebensqualität zu bieten, so Ulf Bodenhausen. „Das gelingt durch wertschätzende Gemeinschaft und Austausch auf Augenhöhe“. Wichtig Voraussetzung dafür ist ein barrierefreies Umfeld und eine intelligente Haustechnik, damit die Menschen möglichst selbstbestimmt in ihren Wohnungen und im Gebäude agieren können.

Ulf Bodenhausen erklärt, wie Barrierefreiheit im Konzept der Wohnanlage umgesetzt wird. Rollstuhlfahrer gelangen ohne Hürden von der Tiefgarage bis in den 7. Stock. Alle Balkone sind schwellenlos erreichbar. Wer nicht die Kraft hat, Türen manuell zu öffnen, nutzt eine SmartCard. Damit muss die Person nur am Lesegerät

vorbeigehen oder fahren und Türen, für die sie eine Zugangsberechtigung hat, öffnen sich automatisch.

Nicht alle Funktionen sind direkt verfügbar. Vieles kann individuell nachgerüstet werden, um die Umgebungsbedingungen nach eigenen Bedürfnissen selbst

Unterstützung bei der Bemusterung: Eine Rollstuhlfahrerin testet Badausstattung

regulieren zu können. Das bezieht sich zum Beispiel auf Fernbedienungen für die eigene Heizung, die Fenster, Lampen sowie die Wohnungs- und Haustüren.

Nach diesem Prinzip ging Hamburg Leuchfeuer bei der Planung der barrierefreien Sanitärbereiche vor: Es gibt eine Standard-Ausstattung sowie Nachrüstmöglichkeiten. Bei der Gestaltung der Grundrisse und der Auswahl der Produkte bezog der Bauherr die potenziellen künftigen Bewohner mit ein. „Wir haben zwar auch selbst viel Erfahrung, aber die wirklichen Experten sind die Menschen, die mit einer chronischen Erkrankung leben“, weiß Bereichsleiterin Jeannine Kontny.

Bei der Bemusterung der Sanitärkeramik war eine Rollstuhlfahrerin gewissermaßen als Testerin dabei. Zur Wahl stand der Waschtisch „Renova Comfort Square“ und das spülrandlose Wand-WC „Renova Comfort“ (beides von Geberit). Beides wurde von der „Testerin“ positiv bewertet: Der Waschtisch mit seinem Unterputz-Siphon lasse sich bequem unterfahren. Die Keramik

Eine voll barrierefreie Immobilie zu errichten, die so viel intelligente Gebäudetechnik enthält, ist schon etwas Besonderes“
BAULEITER VINCENT GRZYWACZEWSKI, AUG. PRIEN
BAUUNTERNEHMUNG

Foto rechts: Das clevere Design des Waschtisches bietet sichere Ablagefläche in Griffnähe – auch wenn das Becken halb mit Wasser gefüllt ist.



Bei der Montage des WCs ist die größere Ausladung der Keramik sowie der vormontierte Schallschutz zwischen WC und Wandfliesen zu erkennen



Hell und lichtdurchflutet sind die Ein- bis Dreizimmerwohnungen im Wohnprojekt „Festland“. Die Wohneinheiten sind zwischen rund 50 und fast 100 Quadratmeter groß, die Mieten vielfach öffentlich gefördert. Dadurch ist Wohnraum hier bereits ab einem Netto-Kalt-Preis von 6,60 Euro pro Quadratmeter zu mieten.

► sei so geformt, dass sie sich leicht greifen lässt, um sich festzuhalten oder heranzuziehen. Das Becken hat vorne eine erhöhte Zone, die als Ablagefläche dienen kann, auch dann noch, wenn es etwa zur Hälfte mit Wasser gefüllt ist.

Das WC wurde in den Wohnungen so montiert, dass es in der Höhe verstellt werden kann. Für die Trockenbauer nicht alltäglich, weil statt des gewöhnlichen runden Lochs für diese Toiletten eine rechteckige Ausparung in der Beplankung erforderlich ist. Außerdem weist es eine größere Ausladung auf, was es den Rollstuhlfahrern das Umsetzen vom Stuhl auf die Toilette erleichtert. Stützklappgriffe sind nur in den zwei öffentlich zugänglichen Sanitärräumen im Haus bereits eingebaut, denn längst nicht jede bzw. jeder benötigt sie. Die nötigen Montageplatten in der Wand sind allerdings in allen Bädern vorgerüstet, so dass sich die Griffe inklusive Fernauslösung bei

**„Upgrade“ ist jederzeit möglich:
Wer möchte, steigt auf ein
Dusch-WC um.**

grundsätzlich wegen des Verzichts auf Toilettenpapier hygienische und komfortable Vorteile. Für Menschen mit Bewegungseinschränkungen bedeutet das, dass sie auf diese Weise die Toilettenshygiene ohne fremde Hilfe bewerkstelligen können.

Den sanitären Komfort vor der Wand ermöglichen intelligente für die Nutzer unsichtbare Systeme hinter der Wand. Hier galt nicht zuletzt das Augenmerk der Wirtschaftlichkeit und rationelle Montage. So wurden die Register für die Installations- und Schachtsysteme mit dem Installationssystem GIS (von Geberit) industriell vorgefertigt und mit bereits montierten Entwässerungsleitungen sowie Versorgungsleitungen angeliefert. Die industrielle Vorfertigung ermöglicht eine schnelle, sichere und wirtschaftliche Montage auf der Baustelle. Alle Anforderungen an Schall-, Brand- und Feuchteschutz sind gewährleistet.

Interessierte finden weitere Informationen unter www.hamburg-leuchtfuehr.de/festland.

Bedarf leicht nachrüsten lassen.

Eine weitere Besonderheit: „Unsere Installateure montierten gleich eine Zuleitung für ein Dusch-WC, das sich somit ebenfalls später ergänzen lässt“, erklärt der Bauleiter. Dann könne beispielsweise der WC-Sitz durch einen Dusch-WC-Aufsatz ohne Zusatzaufwand ausgetauscht werden. Ein Dusch-WC bietet nicht nur

„Hamburg Leuchtfuehr“ wurde 1994 als gemeinnützige Gesellschaft gegründet. Ursprünglich aus dem Aidshilfe-Kontext entstanden, ist Hamburg Leuchtfuehr heute eine gemeinnützige Organisation für alle Menschen, unabhängig vom Krankheitsbild.

Neben Aufwind, der psychosozialen Begleitung für Menschen mit HIV oder weiteren chronischen Erkrankungen, und dem Hospiz für schwerkranke und sterbende Menschen, umfasst das Netzwerk seit 2007 auch das Lotsenhaus in Hamburg-Altona, ein Haus für

Bestattung, Bildung und Trauerbegleitung. Im Dezember 2020 eröffnete zudem das barrierefreie Wohnprojekt Festland für junge Menschen mit chronischen Erkrankungen. Dieses liegt im Quartier Baakenhafen der HafenCity Hamburg.

Sichtbares Zeichen der Erneuerung des alten Plattenbaus ist ein auffälliges, aber dennoch dezentes Farbkonzept sowie neu angebrachte Balkone



Altersgerechter Wohnungsumbau mit Signalwirkung

Die Wohnungsgenossenschaft Freiberg eG in Mittelsachsen erweiterte ihr Wohnangebot für mehrere Generationen unter einem Dach mit dem Umbau zweier Häuser in und wertete dabei die Bäder mit Komplettlösungen von Ideal Standard auf.

Vom Plattenbau zum Vorzeigeobjekt für komfortables Wohnen in allen Lebenslagen, das war die Intention der Wohnungsgenossenschaft Freiberg eG und zugleich ihr diesjähriges umfangreichstes Modernisierungsprojekt. Der Plattenbaus aus den 1980er Jahren stand lange Zeit leer mit den üblichen negativen Folgen. Seit Herbst 2020 sind die dann entstandenen 18 geräumigen und auch altersgerechten Wohnungen Vorbild für Gestaltung, Wirtschaftlichkeit und Funktionalität im Kontext des architektonischen Konzeptes. Wegen des Anspruchs, Wohnkomfort für mehrere Generationen unter einem Dach bis ins hohe Alter zu bieten, galt nicht zuletzt den Bädern naturgemäß die besondere Aufmerksamkeit.

Mit dem neuen Angebot am Friedmar-Brendel-Weg stellte die Genossenschaft ein umfangreiches Modernisierungsprojekt fertig: Zwei Eingänge eines typischen Plattenbaus wurden in insgesamt 18 altengerechte Wohnungen mit nur noch einem Eingang umgebaut. Der Einbau eines Aufzugs, der vom Keller bis ins Dachgeschoss alle Etagen barrierefrei anfährt, war zentrale Neuerung für die Barrierefreiheit. Zudem wurden Balkone angebracht und die Fassade mit einem Farbkonzept aufgewertet. Laubengänge machen jeweils drei Wohnungen erreichbar und tragen dazu

bei, dass möglichst wenig Wohnfläche für Verkehrswege verbraucht wird.

Die Gestaltung ihrer Bäder wurde mit dem Ziel geplant, eine für den genossenschaftlichen Wohnungsbau überdurchschnittlich hohe Wertigkeit zu vermitteln, ohne dabei jedoch wirtschaftliche Aspekte aus den Augen zu verlieren. Entsprechend der Wohnungsgröße sind Bäder mit Dusche plus Badewanne oder nur mit einer Dusche ausgestattet. Alle Bäder bieten eine große Bewegungsfreiheit, so dass sie zum Beispiel mit Gehhilfen oder Rollstühlen benutzt werden können.

Bei der Ausstattung entschied sich das Planungsgremium für eine Komplettlösung aus einer Hand, die Waschtische, spülrandlose WCs, Waschtischarmaturen, Brausethermostate für Duschen und Badewannen, Brause- und Wannebrausesets und Duschwannen eines Herstellers umfasst. Unkomplizierter Zugriff auf Serviceleistungen der Hersteller wurde im Zusammenhang mit dem Einbau bodenebener, barrierefreier Duschen notwendig. So ließen bestimmte aus der Plattenbauweise resultierende Grundmaße nur eine stark eingeschränkte Bauhöhe für die Duschwannen zu. Die Lösung war eine Ablaufbox mit Abdichtung. Sie wird mit bereits vorbereiteten Anschlüssen in den Boden eingepasst. Darauf wird dann die eigentliche Duschwanne aufgesetzt.



Die Badezimmer wurden je nach Größe mit einer Dusche oder Badewanne ausgestattet. Farblich wurden die Bäder weitgehend neutral mit gezielten Farbakzenten gestaltet



Foto: Wienenborgers / Frank Rachtmann, Bildagentur Flurblick

Farbenfrohe Pflasterklinker senden positive Signale

Die heitere Atmosphäre, die das Kinder- und Jugendhospiz Balthasar im sauerländischen Olpe umfängt, wird schon auf dem Parkplatz spürbar. Die Fläche aus farbenfrohen Pflasterklinkern liegt wie ein bunt gestreifter Teppich vor den Besuchern und signalisiert: Hier darf man auch lachen und fröhlich sein. Die Neugestaltung der Außenanlagen ist unkonventionell und wird genau deshalb dem Geist dieses besonderen Ortes gerecht.

Dieses „Windrad“ zeigt das Logo des Kinder- und Jugendhospizes. Es wurde in den Flächenbelag vor dem Gebäude-Haupteingang integriert.

Das Kinder- und Jugendhospiz Balthasar liegt in einer ausgedehnten Hügellandschaft am Stadtrand von Olpe/Biggese in Nordrhein-Westfalen. Es wurde 1998 als erstes deutsches Kinderhospiz erbaut und 2009 um ein Gebäude als erstes Jugendhospiz in Deutschland erweitert. Insgesamt gibt es zwölf Plätze für schwerkranke Kinder und deren Familien, die während ihrer Aufenthalte hier auftanken und Kraft schöpfen können oder in der letzten Lebensphase Unterstützung und Trost finden. „Viele empfinden Hospize als traurige Orte“, sagt Landschaftsarchitektin Doris Herrmann, die mit der Neugestaltung der Außenanlagen beauftragt wurde. „Doch hier ist alles ganz anders.“ Trotz der schweren Schicksale ist die Atmosphäre heiter. Man konzentriert sich auf die glücklichen Momente, die die Familien in der noch verbleibenden Zeit hier gemeinsam erleben und genießen können.

Mit warmen und natürlichen Farben und Materialien auf die glücklichen Momente konzentrieren.

DORIS HERRMANN, LANDSCHAFTSARCHITEKTIN

Diese Grundhaltung spiegelt sich auch in den Außenanlagen. Doris Herrmann ließ sich sensibel auf den besonderen Ansatz des Hauses ein. Im engen Austausch mit Hospizleiter Rüdiger Barth entwickelte sie ein Konzept, das den bis dahin kaum nutzbaren, steilen Hang auf dem Gartengelände neu erschloss und eine Erweiterung der Aufenthaltsbereiche ermöglichte. Sie arbeitete mit warmen und natürlichen Materialien wie Holz und Pflasterklinkern, spielte mit Farben und Formen. So entstand ein freundlicher Garten mit Wegen, die sich durch das Gelände schlängeln, vorbei an Spielgeräten, Terrassen, Brunnen, Pflanzbeeten, Bänken und liebevoll inszenierten Rückzugsorten. Alles lädt ein zum Entdecken oder zum Entspannen und Kraftschöpfen in naturnaher Atmosphäre.

Selbst der Parkplatz ist anders als gewohnt. Der farbenfrohe Belag erinnert an einen bunten Teppich und



Foto: Wienenborgers, Bildagentur Flurblick

Kreative Details fesseln den Blick, regen die Sinne an und sorgen für Abwechslung. werden mit ihrer rustikal anmutenden Optik zum Hingucker und stehen im Wechselspiel zu den weiteren Belagsmaterialien aus Kalksplitt



Foto: Damjan Radonic, Kramer Garten

Breite Wege umrunden das Windradmotiv vor dem Haupteingang. In konzentrischen Kreisen entwickelt sich die Fläche nach außen und wurde mit Ruhepodesten aus Holz möbliert

Ich wollte den Kindern das Ankommen erleichtern. Sie sollen sofort das Gefühl haben: Hier geht es mir gut.

DORIS HERRMANN, LANDSCHAFTSARCHITEKTIN

stimmt die Besucher positiv ein. „Ich wollte den Kindern das Ankommen erleichtern. Sie sollen sofort das Gefühl haben: Hier geht es mir gut“, erklärt die Planerin ihre Überlegungen. Sie schätzt die warme Ausstrahlung von Pflasterklinkern, die Fähigkeit des natürlichen Materials aus gebranntem Ton, Wärme zu speichern und wieder abzugeben. Es steht in angenehmem Kontrast zu eher kühlen, sauerländischen Klima. Doris Herrmann fügte Streifen von Pflasterklinkern unterschiedlicher Anmutung in unterschiedlichen Breiten und lebhaften Farbwechsellern von angenehmen Grau- bis zu leuchtenden Gelbtönen zusammen. Einerseits holt sie mit ihrer Farbwahl ab, was sie auf dem Gelände vorfand: die gelbe Hausfassade beispielsweise oder die grün-orangen Töne der Dachbegrünung. Andererseits erzielt sie so eine eigenständige, lebendige Wirkung und setzt die Gestaltungselemente auch in den Gartenanlagen fort.

Die Verlegung der insgesamt über 2 300 m² Pflasterklinker stellte eine spezielle Herausforderung dar. Um auf dem Parkplatz eine plane Fläche zu erreichen, mussten die Höhenunterschiede zwischen den Sorten über die Tragschicht ausgeglichen werden. Außerdem sollte der Belag der Belastung durch Besucherverkehr wie auch Rettungsfahrzeuge standhalten. Dazu kam der Wunsch der Hospizleitung nach einer fugenlosen Verlegung, um den Rollwiderstand für Rollstuhlfahrer zu minimieren. Bei der hier angewandten, ungebundenen Verlegeweise können fehlende Fugen bei hoher Belastung, wie sie auf Parkplätzen zu erwarten ist, jedoch zu unschönen Abplatzungen führen. Dennoch ließ sich Damjan Radonic, Bauleiter bei der mit der Ausführung beauftragten Firma Kramer Garten, darauf ein und war am Ende selbst überrascht: „Ein tolles Ergebnis und ein Beispiel dafür, dass es sich lohnt, auch einmal etwas



Foto: Wienenborgers, Bildagentur Flurblick

Außergewöhnliches zu wagen.“

Zwar gab es anfänglich tatsächlich wie vermutet die eine oder andere Abplatzung, doch führte das bei den getrommelten Pflasterklinkern zu keinen optischen Beeinträchtigungen. Typisches Merkmal dieser speziellen Retro-Pflasterziegel ist ihre rustikale Anmutung durch raue, angestoßene Kanten. In einem speziellen Herstellungsverfahren, dem sogenannten „Trommeln“, erhalten sie ihren unverwechselbaren Vintage-Look. Lediglich beim Pflasterklinker „Märkisch“ mit seiner klassisch geradlinigen Form entschloss man sich, die Klinker noch einmal herauszunehmen und neu mit Fuge zu verlegen. Auch das ist bei Pflasterklinkern problemlos möglich. Sie sind nahezu unverwüstlich und können deshalb selbst nach jahrzehntelanger Nutzung wiederverwendet werden. Der bunte Teppich bleibt also noch lange ausgerollt und wird den Gästen des Kinder- und Jugendhospizes stets einen freundlichen Empfang bereiten. ◀

Auch im Innenbereich der Gartenanlagen wird das Streifenmotiv des Parkplatzes immer wieder aufgegriffen und lockert die Stimmung auf.



Wer diesem Aufsteller begegnet, sollte Vorsicht walten lassen, denn es signalisiert Unfallgefahr. In kritischen Arbeitsbereichen müssen rutschhemmender Oberflächen Schlimmeres verhindern. In Küchen, Laboren oder Bereichen, wo Stoffe wie Fett, Fleisch, Pflanzenreste einen flächigen Schmierfilm bilden können, sorgt Verdrängungsraum für Sicherheit. Allerdings stößt hier Fliesendesign an seine Grenzen, für den Designer Sebastian Herkner geradezu ein Dorn im Auge. Sein Credo: Funktion muss nicht häßlich sein. Wir erzählen die Geschichte, wie Verdrängungsraum zum Designthema wurde.



Fliesen-Design entdeckt den rutschhemmenden Boden

Begonnen hatte alles 2001 an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main, wo Sebastian Herkner Produktdesign studierte. Bereits während des Studiums begeisterte er sich für das Design von Alltagsdingen, die traditionelle Handarbeit mit neuen Technologien verbanden. Es waren vor allem Möbel, denen seine Aufmerksamkeit galt und bei denen er seine Vorliebe für das Zusammenleben unterschiedlicher Materialien wie zum Beispiel Metall und Glas zu seinem Markenzeichen machte. Impulse dafür sammelte er bei einem Praktikum in London bei der britischen Modedesignerin Stella McCartney, wo er sein Gefühl für Materialien, Farben,

Für technische Fliesen mit Verdrängungsraum waren meist kleinere Formate üblich

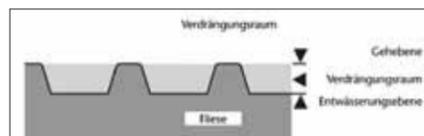
Fotos: Agrob Buchtal GmbH
Strukturen und Texturen schärfte. 2006 gründete er in Offenbach ein eigenes Designstudio und es dauerte nicht lange, da gaben sich renommierte Möbelmarken wie Thonet, Ligne Roset oder Moroso die Klinke in die Hand.

10 Jahre später fand auch Herkner den Weg ins Badezimmer, für viele seiner Kollegen ein gern genutztes Betätigungsfeld. Für Herkner war es eine Punktlandung, denn mit seiner ersten Arbeit für den Florentiner Sanitärhersteller Ex.t erhielt er eine Nominierung für den „Salone Del Mobile Award“ als bestem Jungdesigner. Und dann natürlich keramische Fliesen. Erste Berührungspunkte waren Keramik- kachel

„Area Pro“ ist das neue Objektfliesen-Programm von Agrob Buchtal. Die Bodenserie bietet ein Sortiment an Farben, Formaten und trittsicheren Oberflächen. Um für alle Fälle in der Objektausstattung gerüstet zu sein, fehlte noch eine Fliese mit Verdrängungsraum.



Anstelle der sonst üblichen Kegelstümpfe erfüllen bei „Grid“ unregelmäßig angeordnete Noppen die Anforderungen der Verdrängung.



für Kachelöfen für Kaufmann Keramik, bevor 2019 der italienische Decoratori Bassanesi srl eine Herkner-Fliesenserie („Tartan“) präsentierte. Ästhetik mit Funktion zu verbinden, waren schon immer Treibfeder des Designers, wobei es bei keramischen Fliesen nicht um die „Hochzeit“ unterschiedlicher Materialien ging, wie sehr oft bei seinen Arbeiten, sondern um Oberfläche und Format. Was aber, wenn die Funktion ausschlaggebend ist und die Ästhetik nur schönes Beiwerk?

Gelegenheit, dies heraus zu finden, erhielt der Designer von dem deutschen Fliesenhersteller Agrob Buchtal, der seine neue Architekturfliesen-Serie „Area Pro“ mit einer rutschhemmenden Varianten ergänzen wollte. Rutschhemmende Fliesen vornehmlich für den gewerblichen Bereich haben sich in der Vergangenheit kaum als Designpreis verdächtig herausgestellt, insbesondere, wenn es um Oberflächen mit Verdrängungsraum geht, die aufgrund neuer Bauvorschriften unter anderem in gewerblichen Küchen in Verbindung mit Linien-Entwässerung gefordert werden.

Über die Fliesenserie allgemein haben wir an dieser Stelle bereits

Eine rutschsichere Oberfläche unter Designaspekten im Großformat gilt als Besonderheit

in der letzten Ausgabe (SKS 1. 2021) berichtet. Aber die Tatsache, eine industriell produzierte Fliese mit rutschsicherer Oberfläche unter Designaspekten, zumal in einem in dieser Kategorie auf dem Markt einmaligen Format 60 x 60 cm zu entwickeln, ist eher ungewöhnlich, so dass wir ihr ein eigenes Thema widmen. Zumal das nicht nur für den Designer eine neue Erfahrung war. Auch der Fliesenhersteller selbst hat in der Vergangenheit weniger mit Produktdesignern, sondern meist mit Farbdesignern wie zum Beispiel von Garnier zusammengearbeitet.

Andererseits war es für den Designer nach eigenen Worten eine Gelegenheit, „an einem Design zu arbeiten, das Funktionalität und Schönheit vereint, und das in Bereichen, in denen Ästhetik nicht unbedingt im Vordergrund steht“. Das Ergebnis: Die Oberfläche „zieren“ sich wiederholende, trapezförmige Rechtecke und ein Muster, das sich in alle vier Richtungen fortsetzen lässt. Für das Design habe Herkner sein Mathewissen aus der Schule hervorgeholt, um die Tiefe des Reliefs und die Größe der erhabenen Stellen zu berechnen. Das Ergebnis ist eine Symbiose aus Kreativität und Physik und wurde „The Grid“ getauft.

Im Interview schildert uns Herkner die Entstehungsgeschichte und seine Intentionen einer neuen Designerfahrung.

Sie haben 2019 farbenfrohe Fliesen für Kaufmann Keramik kreiert und im gleichen Jahr auch die „Tartan Tiles“ für Decoratori Bassanesi. Woher kommt Ihr Interesse für Keramikfliesen?

Tatsächlich liebe ich das Handwerk und echte, authentische, natürliche Elemente. Meine ersten Erfahrungen mit mineralischen Materialien habe ich mit Rosenthal und Porzellan gesammelt. Keramikfliesen sind werkstofftechnisch eng damit verwandt. Außerdem finde ich es reizvoll, Dinge zu entwerfen, die im Alltag gegenwärtig sind, aber oft wenig Beachtung finden, wobei Fliesen sehr facettenreiche Wand- und Bodenbeläge mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten sind, die Ästhetik mit Funktion verbinden.

Wie kam es zum Kontakt mit dem Fliesenhersteller Agrob Buchtal und wie war die Zusammenarbeit?

Das Produktmanagement von Agrob Buchtal hat mich angesprochen, ob ich an einer Kooperation interessiert bin. Ich fand die Aufgabenstellung extrem spannend, da es im Gegensatz zu Kaufmann Keramik hier um die industrielle Herstellung von Fliesen ging. Außerdem zielte das Ganze explizit auf eine rutschsichere Oberfläche ab. Daher war das Funktionale primär, aber gleichzeitig musste das Ergebnis ansprechend gestaltet sein.

„Grid“ ist Teil der Fliesenserie „Area Pro“ und daher sollte sich wahrscheinlich auch Ihr Entwurf in den Grundcharakter dieser Kollektion integrieren.

Wir wollten ein Ornament entwickeln, das die anspruchsvollen Anforderungen und Vorschriften erfüllt. Dabei waren Kriterien zu berücksichtigen wie Stand- und Trittfestigkeit, ausreichend dimensionierter „Verdrängungsraum“ für flüssige Medien und andere gleitfördernde Stoffe sowie

weitere Parameter. Unser Ornament ist grafisch und nicht richtungsgebunden. Dadurch lässt es sich unkompliziert verlegen und in das gestalterisch schlüssige, ganzheitliche Area-Pro-Konzept integrieren.

Grid vermittelt Präsenz, die durchaus wahrnehmbar, aber nicht aufdringlich ist und entspricht so gesehen den Prinzipien der Beschränkung oder dem Prinzip „weniger ist mehr“.



Wir wollten ein Ornament entwickeln, das die anspruchsvollen Anforderungen und Vorschriften erfüllt.

Ihr Interior Design hat einen eigenen Stil mit italienischem Touch. Ruhig und klar, aber doch mit Farben und Formen, die wie eine Sonne Räumen eine gewisse Heiterkeit verleihen. Haben Sie sich bei Grid von einer bestimmten Design-Epoche oder anderen Anregungen inspirieren lassen?

Der ganze Prozess war sehr intuitiv ohne einengendes Stil-Diktat. Wir haben im Team sehr viel skizziert und später auch mit unserem 3D-Drucker maßstabsgetreue kleine Fliesen angefertigt, um die einzelnen Varianten realistisch beurteilen zu können. Im Dialog haben wir dann über Wochen die Endversion kultiviert und dabei insbesondere

Wert gelegt auf ein fein ausbalanciertes Verhältnis von Ornament und Fläche. Auch diese Produktentwicklung zeigte, dass Design Kommunikation und Ausgewogenheit erfordert.

Damit „Grid“ System kompatibel ist, war eine exakte farbliche Abstimmung mit der Basis-Fliesenserie wichtig.



Die Fliese wirkt sehr modern im Vergleich zu trittsicheren Oberflächen aus Terrazzo oder Granit. Worin liegen aus Ihrer Sicht die Unterschiede dieser Materialien?

Wir wollten tatsächlich eine moderne, zeitgenössische Aussage treffen, die im Gesamtkontext funktioniert: Die Farbpalette dieser Kollektion ist „erwachsen“, seriös und erdig, so dass sie sich schon dadurch von Terrazzo oder Granit unterscheidet. Dazu kommt die keramische Anmutung, die nicht plakativ-demonstrativ, sondern bewusst unpräzise umgesetzt wurde. ➔

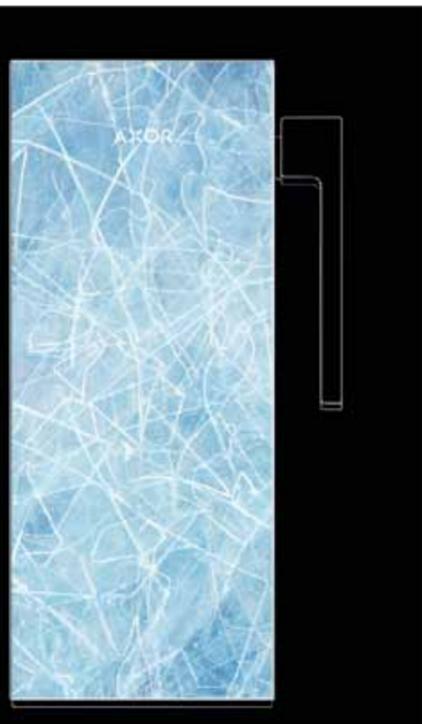
➔ **Grid bietet reizvolle gestalterische Möglichkeiten. Haben Sie dabei auch an die Fliesenleger gedacht?**

Dies ist ein sehr wichtiger Punkt. Grid lässt sich einfach verlegen, da das Ornament wie schon erwähnt richtungslos ist, so dass die Anordnung beliebig erfolgen kann, ein Aspekt, der für Handwerker, Planer und Nutzer gleichermaßen vorteilhaft ist.

Wurde die Serienreife anhand von Prototypen getestet und waren darunter auch Vorschläge, die aus wirtschaftlichen und/oder technischen Gründen nicht realisierbar waren?

Der Designprozess gestaltete sich unvoreingenommen, aber von Anfang an zielstrebig und sorgfältig, so dass wir uns erfreulicherweise kaum mit nicht realisierbaren „Nebenpfaden“ verzettelt haben. Bei der Entwicklung spielten letztendlich Physik und Mathematik eine große Rolle. Grid hat mit R12V4 eine sehr hohe Rutschhemmungsklasse mit Verdrängungsraum und kann daher unter anderem sogar in professionellen Großküchen eingesetzt werden. Bisher wurden für diese Bereiche vornehmlich Fliesen in kleineren Formaten eingesetzt, insofern offeriert schon durch das repräsentative Format 60 x 60 cm eine neuartige Ästhetik. ◀◀

Individualisierungsträume am Waschbecken



Oben: Der deutsche Siegerentwurf der Augsburger Architektin und Innenarchitektin Katrin Engl.
Unten: Der Gewinnerentwurf aus Südafrika.



Das Besondere der Armatur ist eine neutrale Trägerplatte, die es ermöglicht, das eigene individuell ausgewählte Material auf die Armatur zu bringen.

Vor einem Jahr hatte Axor, die Designmarke der Hansgrohe SE, eine Marken-Kampagne initiiert, die die Sehnsuchtsorte der Designpartner und Architekten erkunden sollte. Die Idee dieser Kampagne: ein Stück Welt hält Einzug in das Badezimmer. Objekt der Kampagne war die Armatur „Axor MyEdition“.

Fotos: © AXOR / Hansgrohe SE.

Die Besonderheit: die neutrale Trägerplatte des Armaturenehebels ermöglicht es, ein eigenes, individuell ausgewähltes Material samt Dekor auf der Armatur anzubringen. Abschluss der Kampagne war der im Herbst 2020 ausgelobte Design-Wettbewerb für Architekten und Designer in Südafrika, England und Deutschland. Dazu startete das Unternehmen einen Aufruf, Inspirationen aus ihrem privaten oder beruflichen Alltag mit der Gestaltung einer persönlichen Trägerplatte zu verknüpfen. Herausgekommen sind zahlreiche Entwürfe und künstlerische Ansätze, jeder Einzelne so unterschiedlich wie die Persönlichkeiten im Hintergrund.

Der deutsche Siegerentwurf der Augsburger Architektin und Innenarchitektin Katrin Engl verweist auf die isländische Natur: eine Fotografie, aufgenommen bei der Jökulsárlón-Gletscherlagune, nahe des sogenannten „Diamond Beach“ im Süden von Island diente als Inspiration für ihre Trägerplatte (Foto). Kunstliebhaber kommen mit dem holländischen Künstler Pablo Lückers auf ihre Kosten. Der Absolvent der Design Academy in Eindhoven verwendete eine Lasergravurtechnik um seine Handschrift so auf hochwertige Weise in die Trägerplatte einzuarbeiten, ohne den praktischen Aspekt aus den Augen zu verlieren. Der Entwurf „Water Scapes“ von CY+YA Collective aus England thematisiert die dynamische, aber subtile Interaktion von Klang und Wasser. ◀◀



Das Badezimmer wird grün smart multifunktional



Eine Konzeptstudie von „Pop-up-my-Bathroom“ mit einer Vision des smarten Bades

© Pop-up-my-Bathroom/VDS

Was bewegt die Sanitärbranche in dieser von Widersprüchen geprägten aktuellen Lage? Wirtschaftseinbruch auf der einen, Renovationswelle auf der anderen Seite, soziale Verarmung versus wachsende Social Media-Kultur, herausgeputzte Wohnungen, in denen außer Video-Besuchern keine Gäste erwartet werden: was macht das mit dem Badezimmer? Jens J. Wischmann, Geschäftsführer der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V. (VDS) und Mitinitiator der Trendplattform „Pop up my Bathroom“, beschreibt die drei wichtigsten Trends in der Badgestaltung, äußert sich zur Sanierungswelle bei privaten Bädern vor dem Hintergrund der digital durchgeführte Branchemesse ISH 2021.

Herr Wischmann, wie sehen Sie die aktuelle wirtschaftliche Situation für die Sanitärbranche?

Die Wohnung ist aus naheliegenden Gründen derzeit der Dreh- und Angelpunkt unseres Lebens. Auch wenn das Thema Wohnen schon vor der Pandemie wichtig war, hat es nun noch einmal an Bedeutung gewonnen: Die Menschen investieren in ihre Wohnung, renovieren, heimwerken, richten sich schön ein. Die Popularität des Themas sorgt auch für eine wachsende Attraktivität des Badezimmers. Es wird zunehmend als vollwertiger Aufenthaltsraum wahrgenommen mit den entsprechenden Ansprüchen an ästhetische Gestaltung und Ausstattungskomfort. Die hohe Bedeutung des Wohnumfelds für die Lebensqualität ist im privaten Bereich sicherlich ein Treiber für die gute bis sehr gute wirtschaftliche Lage der Sanitärbranche in Deutschland. Das Badezimmer wird zum Rückzugsort innerhalb der eigenen vier Wände und erfährt durch eine hochwertigere Ausstattung eine enorme Aufwertung.

Auf der anderen Seite muss die Branche doch auch Einschränkungen kompensieren, oder?

Angesichts der sehr guten Marktvoraussetzungen bestehen die Herausforderungen für das Handwerk vor allem in der dünnen Personaldecke, die wenig Reserven erlaubt, und zwar schon deshalb, weil wir seit Jahren ein Nachwuchsproblem haben. Natürlich sind diejenigen Unternehmen, die stark exportorientiert sind, auch ganz unmittelbar durch die globalen Folgen der Pandemie für die Wirtschaft betroffen, bislang aber erst mit einem überschaubaren Umsatzrückgang. Die ISH 2021 wäre vom Timing also genau richtig gewesen und hätte in dieser Phase der Pandemie neue Impulse gegeben.

Mit „Pop up my Bathroom“ benennen Sie die relevanten Badezimmer-trends. Wieviel ist denn überhaupt in Sachen Trend in den letzten zwei Jahren passiert?

Jens Wischmann ist Geschäftsführer der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V. (VDS) sowie Geschäftsführer der Gesellschaft zur Förderung der Sanitärwirtschaft mbH, Bonn. Seit 2001 zeichnet er damit im Dachverband der deutschen Unternehmen im Bereich Bad und Sanitär verantwortlich für die gemeinsamen Interessen der Mitglieder in der Öffentlichkeit für den Lebensraum Bad.



Foto: VDS

Smart Bathroom: Innovative Technik optimiert die Nutzungsabläufe im Badezimmer

Natürlich wollen wir auch aktuelle stilistische Trends abbilden und Neuheiten promoten, aber unser vorrangiges Ziel ist es immer gewesen, längerfristige Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren und herauszustellen. Und ja, in den letzten zwei Jahren ist viel passiert. Wir leben in spannenden Zeiten, und die Sanitärunternehmen sind gefordert, auf gesellschaftliche Veränderungen und Rahmenbedingungen Antworten zu geben, zum Beispiel in Form von neuen Produkten und Konzepten. Hier wollen wir Impulse setzen und den Fokus auf wichtige Entwicklungen im Badezimmer zu lenken. Dabei greifen viele Trends auch ineinander. Ein Ergebnis daraus ist zum Beispiel das „Private Spa“, ein wichtiger Trend, den wir bereits vor zwölf Jahren zur ISH 2009 analysiert, benannt und kommuniziert haben.

Wie schätzen Sie bei denn die aktuelle Trendentwicklung ein, und welche Botschaften haben Sie für die Branche und die Öffentlichkeit?

Aktuell sehen wir drei Bad-trends und zwei Trendtreiber. Green Bathroom, Smart Bathroom und Living Bathroom beschreiben die Entwicklungen, die das Design und die künftige Badgestaltung bestimmen, weil Konsumenten erstens umweltbewusst und wertorientiert investieren wollen. ➔

➔ Zweitens setzt smarte Technologie neue Standards bei Hygiene, Komfort und Erlebnischarakter, und drittens stellen Menschen höhere Ansprüche an die Aufenthaltsqualität und Nutzungsmöglichkeiten des Bades als entspannendes Private Spa und Ort der Gesundheitspflege. Während der Trend zum Living Bathroom durch die allgemeine Pandemie-Erfahrung und die dadurch bedingte allgemeine Aufwertung des Wohnens nochmals an Bedeutung gewinnt, sind mit dem wachsenden Hygienebewusstsein und dem Sanierungsstau bei Privatbädern und (halb-)öffentlichen Sanitäreinrichtungen zwei Treiber zu nennen, die branchenspezifisch sind und die Marktanteile zugunsten der jeweiligen Produktsegmente beeinflussen dürften. Da warten viele alte Bäder auf eine Wiederbelebung. Und natürlich spielt auch die Pandemie in das Thema Badezimmer hinein und sensibilisiert die Menschen in Sachen Hygiene.

Zur letzten ISH 2019 hat das Trendforum „Pop up my Bathroom“ die Branche für das aufkommende Thema einer mutigeren Farbgebung zu gewinnen versucht. Welches Motto haben Sie sich dieses Jahr auf die Fahnen geschrieben?

Wir greifen eine Entwicklung auf, die sowohl für das Handwerk als auch für die Konsumenten interessant ist und hier speziell für die sanierungswilligen Bauherren. Diese Entwicklung ist eigentlich nicht neu, sondern hat sich in den letzten Jahren eher unauffällig in den Vordergrund gearbeitet und nimmt inzwischen großen Einfluss auf das Layout von Bädern und das Produktdesign: Zunehmend gehen Produkte



Zunehmend gehen Produkte „vor der Wand“ mit Produkten „hinter der Wand“ eine Symbiose ein.

JENS J. WISCHMANN,
GESCHÄFTSFÜHRER VDS

„vor der Wand“ mit Produkten „hinter der Wand“ eine Symbiose ein. Wir nennen es „Inside / Outside“. Unter diesem Motto werden wir auch die drei Bad-Trends inszenieren. Denn das Thema zeigt, wie eng hier Design und Handwerk, Wohnkultur und Technik Hand in Hand gehen.

Das Thema Sanierung scheint für den deutschsprachigen Raum ein wichtiges Thema zu sein, Sie sprechen sogar von einer Sanierungswelle?

Auf den Immobilienmarkt kommt in den nächsten Jahren eine lange Welle von Sanierungen zu. Dabei steht in Deutschland die Erneuerung des Bades an erster Stelle der geplanten Sanierungsmaßnahmen. Unsere eigene Befragung hat ergeben, dass 16,7 Millionen Bundesbürger zeitnah in ihr Bad zu investieren wollen. 6,2 Millionen planen sogar eine Generalüberholung. Zudem wirkt die Pandemie wie ein Katalysator: Das Zuhause wird immer wichtiger. Vor diesem Hintergrund sind auch etliche Neuheiten zu sehen, die zur Vereinfachung der Badsanierung beitragen.

Welche Motivation haben Besitzer von Eigentumswohnungen oder Häusern bei der Sanierung von Badezimmern?

Bauherren, die fast 20 Jahre lang kaum Kapital ins eigene Bad investiert haben, profitieren nun von der enormen technologischen Entwicklung der Sanitärprodukte in den letzten Jahren. Mit einer Sanierung schließen diese Objekte daher nicht nur an den modernen Standard einer vom Lifestyle geprägten Bad-Architektur an, sondern kommen auch in den Genuss innovativer Badprodukte, wie etwa eines Dusch-WCs oder einer großzügigen bodenebenen Dusche. Der damit erzielte konkrete Mehrwert kann durchaus zu einer Wertsteigerung der Immobilie beitragen.

Die VDS fordert einen neuen Umgang mit stark veralteten Badezimmern seitens der Entscheidungsträger, Wohnungsbaugesellschaften und Eigentümer. Wie meinen Sie das?

Bei vermieteten Immobilien wird im Badezimmer häufig nur das Notwendigste saniert. Oft scheuen die Eigentümer die Investitionskosten oder mögliche Mietausfälle. Dabei zahlt eine Bad-Sanierung wie keine andere Modernisierungsmaßnahme in den Werterhalt einer Immobilie ein.

Aber nicht nur in privaten Bädern müsste mal saniert werden. Eltern von Schülern wird es freuen, dass sich VDS auch für die Modernisierung von Toiletten in Bildungseinrichtungen einsetzt.

Der Gang auf die Toilette und das anschließende Händewaschen gehört zum Grundbedürfnis des Menschen, dem wir in unserem hoch entwickelten Industrieland mehr Rechnung tragen sollten. Die Verhältnisse in deutschen Schulen, Kindergärten und Universitäten sind zum Teil katastrophal. Hier ist ein Richtungswechsel durch die Verantwortlichen unbedingt notwendig.



Green Bathroom, wie es sich die Initiative der VDS vorstellt: Ressourcen-Schonung und ein Gefühl von Naturnähe gehen dank nachhaltiger Produkte und neuer Gestaltungsoptionen zusammen.

INFO: Pop up my Bathroom, eine Initiative der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V. (VDS) und der Messe Frankfurt zur alle zwei Jahre stattfindenden Branchenmesse ISH (2021 nur digital), ist eine experimentelle Plattform für Architekten, Badplaner, Interior Designer und Journalisten. Hier soll untersucht und gezeigt werden, welche Möglichkeiten das Bad als ästhetischer und funktionaler Raum für die Menschen noch bereithält. Zum einen können sich Fachleute hier über neue Entwicklungen informieren, zum anderen sollen die hier entwickelten Entwürfe in Bilder umgewandelt werden, die weltweit verstanden werden. Als Kommunikationsplattform hierzu ist die Internetseite www.pop-up-my-bathroom.de zu einem stetig aktualisierten Blog ausgebaut worden.

Wenn Farben und Formen kommunizieren

Farben sind multisensorisch und kommunizieren ständig mit uns – wenn auch meist unterbewusst. Gerade in der Architektur mit ihren Funktionsbereichen in verschiedenen Gebäudearten vom Kindergarten bis zum Seniorenheim kann ihr gezielter Einsatz mehr Bedeutung haben als eine nur rein dekorative Funktion. Diesem Ansatz von Prof. Dr. Axel Buether, Professor an der Bergischen Universität in Wuppertal



und Vorsitzender des Deutschen Farbenzentrum e.V., folgt Villeroy & Boch Fliesen bei der Entwicklung eines neuen Farbsystems. Ziel war es, die neuen Farbtöne nicht nur nach ästhetischen Gesichtspunkten, sondern auch unter Berücksichtigung ihrer möglichen Wirkung im Raum gezielt auszuwählen.

Um es dem Anwender so einfach wie möglich zu machen, wurde aus den drei Systemserien „Pro Architectura“, „Colorvision“ und „Granifloor“ das modulare System „Pro Architectura 3.0“ entwickelt, das alle keramischen Materialgruppen Steingut, Steinzeug



und Feinsteinzeug vereint und so eine feinere Abstimmung aller Farben, Formate und Oberflächen ermöglicht.

So wurden alle 45 Farben der neuen Serie 12 verschiedenen Farbräumen, den sogenannten „Colour-Sets“, zugeordnet, wobei jede Farbe in mehr als einem Farbraum vorkommen kann. Diese Colour-Sets bestehen aus jeweils 9 Einzelfarbtönen und ermöglichen eine thematische Vorauswahl für exemplarisch zugeordnete Anwendungsbereiche, ohne die Kreativität der Planenden einzuschränken.



wedi Top® Line

Exklusive Designoberflächen für die moderne Badgestaltung

Das erweiterte wedi Top Line Sortiment an passgenauen und exakt auf das wedi System abgestimmten Designoberflächen bietet eine Vielzahl attraktiver Gestaltungsmöglichkeiten – großformatig und fugenfrei, speziell für wedi Fundo Duschsysteme sowie wedi Wand-, Design- und Funktionselemente.

- 1 Fundo Top für die bodengleichen wedi Fundo Duschelemente Primo, Plano und Riolito neo
- 2 wedi Top Wall für die Wand- und Flächengestaltung
- 3 wedi Sanoasa Top für die wedi Sanoasa Sitzbank 3
- 4 wedi Sanwell Top für die wedi Sanwell Nischen
- 5 wedi I-Board Top für die wedi I-Board WC-Vorwandinstallation

www.wedi.eu



Info-Serviceziffer [22105]

Zukunftsstudie Bad, Teil 2:

Dekorative Bäder zum Durchstarten

Neue Bäder müssen praktisch sein, schön und genau die Emotionen erwecken, die den Benutzern gut tun. Dabei sind die Erwartungen an das Bad so vielfältig wie das Leben selbst. Und das ist natürlich sehr verschieden. Wir haben die wichtigsten Trends mit den dazugehörigen Farben, Materialien und Badarchitektur zusammengestellt. Nachdem wir in der letzten Kolumne eher klassisch-bodenständige Themen vorgestellt haben die trotz unterschiedlicher Designsprachen in ihrer Erscheinung eher geradlinig und urban anmuten wird es diesmal emotionaler und vielfältiger im Design. Jetzt geht es um individuelle Dekorationen, extravagante Textilien und starke Farben, die dem Leben schon mal einen Extra-Kick geben können. Wer diese ausschweifenden Details schön findet, aber noch nicht genug Mut hat, sie ins Alltagsbad zu integrieren, der sollte es mal im Gäste-WC versuchen, denn da darf es ja bekanntlich schon mal etwas bunter zugehen. Die drei Trends, die durch viele kreative Details leben, haben es in sich. Sie machen eine gute Figur im Bad und eignen sich besonders für mutige Individualisten.



Stimulated & refreshing

Das Bad - wie ein maritimer Strandurlaub:

Urlaubsfeeling,
Blau und Rosa,
Fitness,
Durchatmen,
Frische,
Wasser,
Sand,
Muscheln



Text: **Uta Kurz**
Bilder: **Uta Kurz, Gabriela Kaiser**

Softened & emotional

Feminine Sinnlichkeit bringt das Aroma von süßem Rosenduft ins Bad und erinnert mit den hochwertigen Mosaikwänden, großformatigen Blumenmustern und erlesenen Natursteinen an die entspannte Atmosphäre



historischen Müßiggangs im Harem des osmanischen Reiches. Ganz modern verbinden sich die weichen Farben heller Hölzer mit Gold, klassischen Dekoren und dekorativen Ablageflächen. Geschwungene Spiegel mit goldenen Rahmen geben dem Bad ein historisches Flair und bieten auch dann ein schönes Spiegelbild, wenn man mal nicht in bester Laune ist.

Auch kleine, dekorative Elemente spielen eine große Rolle, da es bei diesem Trend sehr auf Dekorationen und Details ankommt. Deshalb sind ausreichende Stellflächen für die schönen Dinge des Lebens und Badens besonders wichtig. Denn ohne die hochwertigen Parfümfläschchen, die edlen Seifen und persönlichen Accessoires ist das Bad nämlich nur halb so schön. Auch die weichen Textilien kommen in dem Farbton Rosé oder mit einem romantischen Mustermix sehr gut zur Geltung. Doch natürlich denkt die moderne Frau auch praktisch, denn schließlich steht sie voll im Leben und es bleibt ihr nur wenig Zeit zum Genießen. Deshalb ist ausreichender Stauraum unerlässlich. Nur wenn die banalen Dinge des täglichen Lebens gut hinter Schubladen und Schranktüren versteckt sind, können dekorative Elemente ihre ganze Schönheit ausstrahlen. Auch Wasserflecken auf Holzböden sollten der Vergangenheit angehören. Viel besser geeignet sind pflegeleichte Fliesen in Holzoptik, die auch für eine optimale Wärmeverteilung einer modernen Fußbodenheizung geeignet sind. Und warme Füße im Bad sind unerlässlich. Genauso wie das Tageslicht, das gemeinsam mit den warmen Farben des Innenraumes und der Sonne ein spielerisches Gefühl von Leichtigkeit ins Bad zaubert.

Vitalized & optimistic

Den ultimativen Vitamin-Kick für Optimisten gibt es nicht nur auf Rezept, sondern auch im Bad. Wenn fruchtige Farben an Obstsalat mit Zitrone erinnern, geht es der Gesundheit gleich viel besser. Denn Farbe pusht, wirkt belebend und verbessert auch die emotionale Gesundheit. Es wurde



wissenschaftlich nachgewiesen, dass Farben die Natur nach Hause bringen können und so das vegetative Nervensystem stärken. Rot wirkt belebend, Grün ausgleichend und Gelb bringt mit Orange Optimismus und Sonne in den Raum. Starke Wandfarben geben dem Bad eine besondere Note. Damit der Kontrast gelingt und die Farben gut zur Geltung kommen können, werden sie gerne mit dem neutralen Weiß von Accessoires und Boden kombiniert.

Außergewöhnliche Details, extravagante Urlaubserinnerungen und innovative Designleuchten geben dem Ambiente eine individuelle und avantgardistische Note. Auch hier sind Stauraum-Möbel wichtig, doch sie dürfen etwas mutiger sein. Transparente Plexiglas-Design-Möbel in starkem Gelb können wunderbar mit filigranen, schwarzen Armaturen und Hockern kombiniert werden. Freistehende Kommoden in Tomatenrot oder Petrol werden mit Farben gleicher Intensität kombiniert. Was zählt, ist der Qualitäts-Kontrast im Raum, der erst durch die Kombination mehrerer, gleich starker Farben zum Leben erweckt wird. So unterstützt das extravagante Umfeld die Regeneration, vitalisiert und verbessert die Konzentration. Im „vitaminreichen“ Bad lebt man gerne vegetarisch, ernährt sich gesund und stärkt gleichzeitig die Abwehrkräfte.



Emotionale Anforderungen an das wohnliche Umfeld werden immer wichtiger. Denn die meiste Zeit des Lebens verbringt der Mensch zuhause. Und das nicht nur in Zeiten der aktuellen Covid 19 Pandemie, die durch die strengen Kontaktbeschränkungen soziale Nähe und inspirierende Kommunikation fast unmöglich macht. Besonders wenn die Sturm- und Drangphase mit exzessiven Partys und Kurzeisen vorbei ist, steigen die Anforderungen an ein Zuhause, in dem man sich so rundum wohlfühlen kann. Immer mehr Zeit wird im Bad für Körperpflege und die Erholung vom Alltag verbracht. Deshalb werden auch Bäder zu vitalisierenden Wohnräumen. Mit ihrer inspirierenden Gestaltung erfüllen sie punktgenau die emotionalen Bedürfnisse kreativer Individualisten.

Fazit:

Das Bad der Zukunft ist gut für die Gesundheit, bietet kreative Impulse und sorgt für den ganz persönlichen Energie-Kick. ←



Advertorial
Text und Fotos: Schlüter-Systems

BODENGLEICHE DUSCHEN: MINIMALISTISCH UND MAXIMAL FLEXIBEL



Ein neues Komplettsystem ermöglicht und erleichtert die Planung und Erstellung von bodengleichen Duschen, die nicht nur mit einem dezenten, funktionalen Design überzeugen, sondern sich auch harmonisch in jede Badgestaltung integrieren lassen

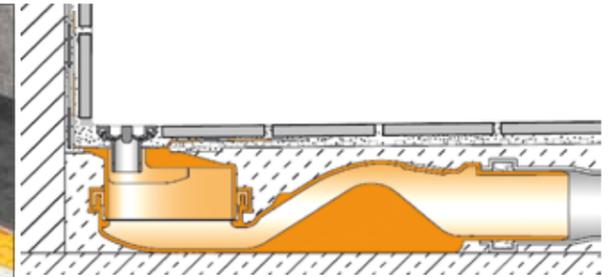
Eine bodengleiche Dusche steht auf der Wunschliste der meisten Bauherren an erster Stelle, wenn es um die Realisierung ihres neuen Badezimmers geht. Gleiches gilt für den mittlerweile extrem wachsenden Markt der Renovierung. Mit dem System „Schlüter-KERDI-LINE-VARIO“ können Architekten und Planer die Entwässerung einer solchen Dusche so individuell wie nie zuvor gestalten. Sie hält sich bescheiden im Hintergrund und passt sich dabei jeder Gegebenheit an: Der Ablauf kann um 360° gedreht werden, während die dezenten, eleganten Entwässerungsprofile sich individuell kürzen lassen.

Durchschnittlich verbringen die Menschen in Deutschland mindestens eine halbe Stunde pro Tag in ihrem Badezimmer. Das geht aus einer Umfrageübersicht zum Thema Badezimmer des Internetportals wohnglueck.de hervor. Umgerechnet bedeutet das: Durchschnittlich verbringen wir rund 1,5 Jahre unseres Lebens im Bad. Umso wichtiger ist es also, dass dieser Raum so komfortabel wie möglich gestaltet wird.

Eine entscheidende Rolle für das Wohlfühlen im eigenen Bad spielt eine bo-



Rechts: Schlüter-KERDI-LINE-VARIO ist ein neues System für lineare bodengleiche Duschen, das individuelle Flexibilität mit minimalistischem Design verbindet und sich nahtlos in die vorhandenen Systemlösungen für die Badgestaltungen des Iserlohner Herstellers integrieren lässt.



Der flach aufbauende Ablauf lässt sich nicht nur um 360° drehen, er ist auch wellenförmig. Die damit erreichte hohe Fließgeschwindigkeit verhindert ein Verstopfen des Abflufs.



Wir haben einen vermehrten Bedarf nach größerer Farbvielfalt und Flexibilität beim Bau und bei der Planung bodengleicher Bäder festgestellt.

MARKUS STEIDEL, PRODUKTMANAGER
SCHLÜTER-SYSTEMS



denebene Dusche. Gleich für 75 Prozent der Befragten steht eine solche an erster Stelle, wenn es um Wünsche für das persönliche Traumbad geht. Kein Wunder: Dank ihres ebenerdigen Einstiegs bietet sie für alle Generationen ein Höchstmaß an Komfort und Sicherheit. Darüber hinaus wirkt der Raum dank der ebenen Fläche offen und großzügiger als beispielsweise mit einer Duschtasse.

Mit Schlüter-KERDI-LINE-VARIO können Architekten und Planer jetzt auf ein neues System für die Planung und Ausführung bodengleicher Duschen zurückgreifen, das an nahezu jede Einbausituation angepasst werden kann. Neben den beliebten und bewährten Entwässerungsrinnen erweitert das Iserlohner Unternehmen Schlüter Systems damit sein KERDI-LINE-Portfolio um eine Lösung, die bodenebene Duschen sowohl im Hinblick auf die Entwässerung als auch auf die Designmöglichkeiten so variabel macht wie noch nie.

Die Basis dafür bildet „KERDI-LINE-VARIO-H“, ein Komplettsystem für lineare bodenebene Duschen, das aus einem Ablaufadapter sowie einem horizontalen, wellenförmigen Ablauf besteht. Werkseitig ist an den Adapter bereits eine flexible Manschette aus der bewährten

Verbundabdichtung Schlüter-KERDI angebracht. „Mit ihr wird der Ablauf an die Abdichtung an der Wand und am Boden angeschlossen, so dass eine geschlossene Verbundabdichtung im System entsteht“, erläutert Produktmanager Markus Steidel. Damit ergibt sich in Verbindung mit den Abdichtungslösungen Schlüter-DITRA 25, -DITRA-HEAT oder -KERDI-BOARD sowie den dazugehörigen Systemdichtklebern eine Verbundabdichtung mit anschließender Linienentwässerung, die für Sicherheit im System sorgt, inklusive des Allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnisses (abP).

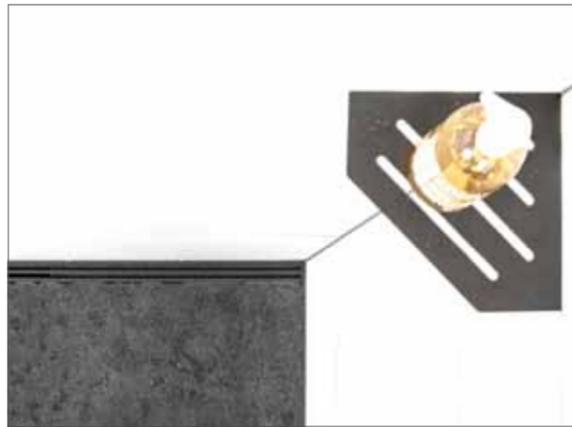
Der Ablauf selbst ist um 360° drehbar, ein großer Vorteil bei der Planung und Realisierung einer Duschkfläche. „Auf diese Weise kann der Ablauf in nahezu jeder Einbausituation an die bauseitige Entwässerung angeschlossen werden“, erklärt Steidel. So haben Planer und Architekten, aber auch die Verarbeiter auf der Baustelle beispielsweise bei Renovierungen die Möglichkeit, flexibel auf die jeweils vorliegende Situation zu reagieren. Das Wasser wird dabei horizontal der Hausentwässerung zugeführt.

Das Ablaufgehäuse verfügt über einen integrierten ►►

Flexibilität und Sicherheit bei der Planung, Gestaltung und Realisierung



Sowohl das Design als auch die Farben der Entwässerungsprofile passen nicht nur zu nahezu jedem Fliesen- und Gestaltungswunsch, sondern finden sich auch in vielen anderen Schlüter-Lösungen wieder, wie zum Beispiel bei den praktischen Wandablagen „Schlüter-SHELF“, die ebenfalls in den strukturbeschichteten Oberflächen und verschiedenen Dekoren erhältlich sind.



Passende Endkappen schützen sowohl die Kanten der Entwässerungsprofile als auch der Fliesen und bilden einen optisch ansprechenden Abschluss.



Geruchsverschluss und ist wellenförmig konstruiert. Das hat einen entscheidenden Vorteil, wie Steidel erklärt: „Durch diese Form entsteht während des Wasserdurchlaufs eine hohe Strömungsgeschwindigkeit innerhalb des Bodenablaufs, wodurch ein selbstreinigender Effekt erzielt wird.“ Hinzu kommt der dadurch mögliche flache Aufbau. Das gesamte Ablaufset hat eine Einbauhöhe von lediglich 65 mm zuzüglich des Entwässerungsprofils. Das eröffnet viele Möglichkeiten für die Planung und Durchführung von Badsanierungen und -modernisierungen. Und da das System wie bei Schlüter-Lösungen üblich für den Einbau durch Fliesenleger entwickelt wurde, kann die Abstimmung der einzelnen Gewerke auf ein Minimum reduziert werden.

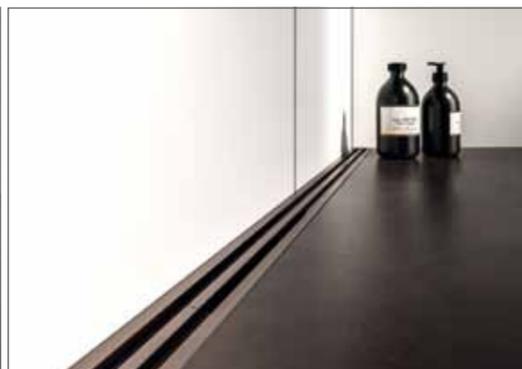
Funktionales, minimalistisches Design in zwei Variationen

Das Ablaufset kann mit zwei Entwässerungsprofilen in dezentem, elegantem Design kombiniert werden, die jeweils aus Edelstahl V4A gebürstet sowie aus pulver-

beschichtetem Aluminium mit TRENDLINE-Oberflächen erhältlich sind. Zum einen ist dies „Schlüter-KERDI-LINE-VARIO COVE“, ein 120 cm langes Entwässerungsprofil im Stil einer Hohlkehle. In der Mitte befindet sich ein sichtbarer Ablaufschlitz mit einer Breite von lediglich 8 mm und einer Länge von 140 mm. Das gesamte Profil ist lediglich 26 mm breit und ermöglicht somit eine besonders dezente Entwässerung der Duschfläche. Die Alternative, „Schlüter-KERDI-LINE-VARIO WAVE“, ist ebenfalls 120 cm lang und ein W-förmiges Entwässerungsprofil. Hier ist der Ablaufschlitz 140 mm lang und 14 mm breit und wird mittels eines herausnehmbaren Stegs optisch ansprechend abgedeckt. Das WAVE-Entwässerungsprofil ist in der Ausführung aus Edelstahl 42 mm, in der Variante aus Aluminium 34 mm breit.

Auch die Jury des renommierten Red Dot Design Awards hat das System überzeugt: KERDI-LINE-VARIO hat den Red Dot Design Award für Produktdesign 2021 in der Kategorie Bad und Sanitär gewonnen. Ausgezeichnet wurde die Kombination des wellenförmigen Ablaufs KERDI-LINE-

Mit den verschiedenen Materialien und Oberflächen lässt sich die Ablaufrinne Ton in Ton oder mit einer bewussten Kontrastierung gestalten. Zudem kann zwischen formalen Alternativen gewählt werden: Links die Version „Cove“, die wie eine Hohlkehle geformt ist, rechts „Wave“ als W-förmiges Profil.



Vertrauensbeweis

Die Iserlohner Lösungen von Schlüter-Systemen für bodengleiche Duschen genießen bei Architekten und Planern einen guten Ruf: Das beweist die Auszeichnung mit dem „Architects’ Darling Award 2020“ in Bronze (Foto links) für die Schlüter-Entwässerungslösungen rund um das KERDI-LINE-System. Der vom Architekturportal Heinze vergebene Award basiert auf der bundesweit größten Branchenbefragung, bei der die Teilnehmer unter anderem gute Erfahrungen mit den Lösungen,

die persönliche Beratung sowie Nachhaltigkeit und Vertrauen in die Marke in die Bewertung einfließen lassen. Auch die Jury des renommierten Red Dot Award: Product Design hat das System überzeugt: KERDI-LINE-VARIO hat den Red Dot 2021 in der Kategorie Bad und Sanitär gewonnen. Ausgezeichnet wurde die Kombination des Ablaufs KERDI-LINE-VARIO-H mit dem WAVE-Entwässerungsprofil.



reddot winner 2021

VARIO-H mit dem WAVE-Entwässerungsprofil.

Für die strukturbeschichteten Aluminiumprofile stehen die acht Farbtöne Matt brillantweiß, Matt graphitschwarz, Beigegrau, Creme, Dunkelanthrazit, Elfenbein, Bronze und Steingrau zur Auswahl. Für Produktmanager Steidel ist diese Vielfalt nur konsequent, denn „in vielen Gesprächen mit unseren Kunden haben wir einen vermehrten Bedarf nach einer größeren Farbvielfalt und Flexibilität beim Bau und bei der Planung bodengleicher Bäder festgestellt“. Außerdem würden vermehrt Duschabläufe mit einem minimalistischen, zeitlosen Design erwartet, die sich besonders auch in der Länge individuell anpassen lassen.

Genau das ist mit den Entwässerungsprofilen COVE und WAVE möglich. Sie lassen sich von ihrer ursprünglichen Länge von 120 cm bis auf ein Mindestmaß von 22 cm individuell kürzen sowie in der Höhe verstellen. Über sie gelangt das Wasser in die Ablaufeinheit und wird der Hausentwässerung zugeführt. KERDI-LINE-COVE ist zudem auch für das Befahren mit Rollstühlen geeignet, ein wichtiger Baustein für die Planung barrierefreier Badezimmer. Passende, im Set enthaltene Endkappen für die Entwässerungsprofile sorgen nicht nur für einen formschönen Abschluss, sondern schützen auch die Kanten der Entwässerungsprofile sowie die Fliesenkanten.

Sowohl das Design als auch die Farben der Entwässerungsprofile passen nicht nur zu nahezu jedem Fliesen- und Gestaltungswunsch, sondern finden sich auch in vielen anderen Schlüter-Lösungen wieder, von eleganten Abschlussprofilen im TRENDLINE-Design bis zu den praktischen Wandablagen Schlüter-SHELF, die ebenfalls in den strukturbeschichteten Oberflächen erhältlich sind. Darüber

hinaus lassen sich die WAVE-Entwässerungsprofile für ein einheitliches Bild in der Duschfläche mit Ablagen im gleichen Design kombinieren.

Aber so richtig perfekt würde die Dusche mit der elektrischen Fußbodenheizung Schlüter-DITRA-HEAT-E, so Steidels Empfehlung: „Da aufgrund der variablen Ablaufführung der Einbau eines Gefällestrichs erforderlich ist, empfiehlt es sich, die obligatorische Verbundabdichtung direkt mit einer Entkopplungsmatte auszuführen. Mit Schlüter-DITRA-HEAT-E kann hier als weiterer Zusatznutzen gleich eine energiesparende und flach aufbauende Fußbodenheizung in den Aufbau integriert werden.“ Das System verbindet effiziente und gleichmäßige Wärme mit sicherer Verbundabdichtung und -entkopplung. So kann die Fußbodenheizung im Badezimmer für die gesamte Fläche einheitlich geplant werden.

Für die Einfassung der seitlichen Wangen der Duschfläche bietet sich das Profil Schlüter-SHOWERPROFILE-S an, das dem Gefälle entsprechend keilförmig ist. Zur Aufnahme einer Duschabtrennung aus Glas steht das Schattenfugenprofil Schlüter-DECO-SG zur Verfügung. Die Schwallenschutzprofile SHOWERPROFILE-WS bzw. -WSK sorgen dafür, dass kein Wasser aus dem Duschbereich austreten kann. Auch sie sind kein Hindernis für Rollstühle.

Mit diesen und zahlreichen weiteren Lösungen können Architekten und Planer ein Badezimmer ohne störende Barrieren schaffen, das zugleich optisch attraktiv ist und Komfort für jede Nutzergeneration bietet. Alle Informationen zum neuen KERDI-LINE-VARIO-System sowie zu allen Komponenten des Produktsortiments für bodengleiche Badezimmer finden sich auf der Internetseite www.schluter.de.

Ein System, das mehr ist als die Summe seiner Einzelteile

Alle Details auf einen Blick

- Dezente, elegante Entwässerungsprofile
- Hochwertige Materialien: Edelstahl gebürstet und Aluminium mit TRENDLINE-Beschichtung
- Entwässerungsprofile lassen sich individuell kürzen und in der Höhe verstellen
- Endkappen für Profile inklusive
- Niedrige Aufbauhöhe
- Ablaufgehäuse um 360° drehbar
- Sicherer Anschluss mit flexibler KERDI-Dichtmanschette
- Selbstreinigendes, wellenförmiges Ablaufgehäuse
- Fest integrierter Geruchsverschluss
- Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis (abP)
- Ablaufdurchmesser: 40 mm (DN 40)
- Ablaufleistung: 0,45 l/s, geprüft nach DIN EN 1253
- Einbauhöhe: 65 mm + Entwässerungsprofil
- Sperrwasserhöhe: 25 mm
- Bewährte KERDI-LINE-Qualität

Text und Fotos: Schlüter-Systeme

DUSCHRINNE AUF MASS NOCH AUF DER BAUSTELLE

Maßgeschneidert schwellenfrei duschen: Der Bauzubehöranbieter Gutjahr Systemtechnik hat sein bewährtes Duschrinnensystem „IndorTec FLEXDRAIN“ mit der Version „ID“ um eine besonders flexible Variante ergänzt. Ähnlich wie die Drainroste im Außenbereich kann das neue Produkt noch auf der Baustelle maßgenau abgelängt werden. Zudem sind niedrige Aufbauhöhen ab 20 mm möglich, so dass auch Sanierungsprojekte mit schwierigen Grundrissen problemlos realisiert werden können.

Besonders wenn ein Bad barrierefrei umgebaut werden soll, ist die Detailplanung mitunter schwierig. Mit dieser neuen Duschrinne haben

Planer und Verarbeiter jetzt jedoch die häufig benötigte Flexibilität. „Wir wissen aus unseren Erfahrungen, wie wichtig es oft ist, dass Produkte direkt auf der Baustelle angepasst werden können. Deshalb haben wir unsere Duschrinne dahingehend weiterentwickelt“, sagt Gutjahr-Produktmanager Andreas Miseur-Baum. „Zudem ist die neue Duschrinne durch verschiedene Ablaufvarianten ultrafach, was ja im Bereich Sanierung besonders oft benötigt wird.“

Problemlöser bei Sanierungen

Auf Grund dieser Möglichkeit können

Planer und Bauherren noch während der Bauphase entscheiden, ob die Duschrinne komplett von Duschabtrennung zu Duschabtrennung eingebaut werden soll oder direkt an der Wand. „Beides sieht besonders hochwertig aus, weil nicht rechts und links oder hinten Fliesen angestückt werden müssen“, erläutert Miseur-Baum.



Besonders elegant wirkt die Duschrinne dicht vor der Wand und wenn sie über die gesamte Breite reicht. Unten links: Dank verschiedener Ablaufvarianten kann auf die vorhandenen Aufbauhöhen reagiert werden. Rechts: Was nicht passt, kann mit der Flex passend gemacht werden, ohne den Gesamteindruck zu beeinflussen.



Gerade der Einbau an der Wand ist ein Wunsch vieler Bauherren. Das aber sei nur möglich, wenn die Duschrinne einen schmalen Andichtflansch hat, der sicher abdichtet. Darauf wurde bei der Produktentwicklung großen Wert gelegt, so Miseur-Baum. Realisiert wurde dies mit einem Andichtflansch, der werkseitig mit einer Dichtmanschette thermisch verschweißt wird. Auch Sondermaße sind mit der Duschrinne „IndorTec FLEXDRAIN-ID“ kein Problem mehr, da zwischen 400 und 1 200 mm Länge alles möglich ist. Deshalb hat Gutjahr extra ein rahmenloses Design gewählt, aber mit gebürstetem Edelstahl das hochwertige Material beibehalten. Die Edelstahlaufgabe ist zudem stufenlos höhenverstellbar, so dass sich die Duschrinne für Beläge bis 30 mm Dicke eignet.

Advertorial

SCHWARZE AKZENTE FÜR DIE DUSCHE



Fotoquellen: siehe Hersteller

Was den Armaturen recht ist, sollte auch für die Dusche gelten, sagt Glashersteller Sprinz und übernimmt den schwarzen Trend für die Beschläge seiner Ganzglas-Duschabtrennungen. Sie ergänzen die schwarzen Armaturen (was auf diesem Werkfoto mit der Duscharmatur noch nicht ganz geklappt hat). Die tiefschwarzen, seidenmatten Oberflächen und der zweiseitige Griff bilden im Zusammenspiel mit dem schwerelos wirkenden Sicherheitsglas einen perfekten Kontrast. Bei dieser Omega Dusche mit schwarzen Beschlagoberflächen verbinden sich Funktion und Design: Die Scharniere und Halterungen sind flächenbündig ins Glas eingebaut, um die Reinigung zu erleichtern. Das Glas ist serienmäßig mit einer Oberflächenveredelung versehen, die die Pflege erleichtert. Die Glasdusche „Omega Black Edition“ wird nach individuellen Wünschen zum Beispiel in Ausführungen aus Sonderglas, in verschiedenen Varianten für den Viereck-Grundriss oder mit einer Duschtür in einer Nische gestaltet. Wer nicht ganz Schwarz sehen möchte, den bietet der Hersteller Beschläge aus Edelstahl als Alternative. Die Oberflächen der Beschläge und des zweiseitigen Griffs der „Omega SuperSteel Edition“ sind aus Edelstahl matt gebürstet.

MEHR STAURaum IN DER DUSCHE



Gerade in kleinen Bädern ist meist wenig Ablagefläche vorhanden. Zu einem kleinen Bad gesellt sich oftmals auch eine kleine Duschkabine, die ebenfalls nicht mit großen Stellflächen punkten kann. Duschartikel und Shampoos landen auch hier oft auf dem Boden der Duschwanne, wo sie nicht gerade griffbereit sind. Ideal sind stattdessen Lösungen, die selbst auf engem Raum Stauraum und Platz bieten, wie zum Beispiel Wandeinbauboxen als clevere und stilvolle Variante. Diese neue HSK Wandeinbaubox bildet ein Komplett-Set, das eine Wandbox, ein Abdichtvlies mit Flächenkleber und die eigentliche Designbox umfasst. Mit der Wandbox und dem Abdichtvlies wird die geforderte Abdichtung nach DIN 18534 im Nassbereich realisiert. Die Wandeinbauboxen sind in den Größen 300 x 300 mm und 600 x 300 mm, jeweils 100 mm tief, lieferbar. Sie werden direkt in die Wand integriert und sind ideal für den Einsatz in Trockenbau- und Holzrahmenbauwänden. Für den Einbau ist keinerlei Bohrung oder Unterbrechung im sensiblen Abdichtungsbereich der Feuchträume erforderlich. Zur Auswahl steht Edelstahllook oder ein schickes Schwarz-matt.



MIT DER LÖWENBRAUSE AUF DUSCH-SAFARI

Hurra, Joco ist wieder da! Das stimmt nicht ganz, denn die erste Kinderbrause des Sanitärherstellers Hansgrohe, die 1995 für Furore im Kinderbadezimmer sorgte, wird jetzt von „Jocolino“ beerbt. Das dürfte beim Nachwuchs-Duschern für Begeisterung sorgen, denn schon „Joco“ sorgte für magische Momente in der Badewanne. Die jetzt vorgestellte Kinderdusche knüpft nahtlos an Produkterfolge aus einer Zeit an, als die Digitalisierung im Badezimmer noch kein zentrales Thema war und das in einer Zeit, wo man vermutet, die Kids würden lieber ihr Smartphone mit in die Badewanne nehmen, als eine Brause mit Kulleraugen und einem Outfit als Krokodil, Zebra oder Löwe. Jetzt aber wird Kreativität und Vorstellungskraft der Kleinen angeregt, wenn sie sich beim Baden auf Safari in eine weit entfernte Savanne begeben. So werde ganz automatisch die Kreativität und Vorstellungskraft der Kleinen angeregt, sagt Katrin Roming, Produktmanagerin Brausen bei der Hansgrohe SE.



Die Kinderbrause verfügt über zwei verschiedene Strahlarten, die durch eine Drehbewegung am Griff eingestellt werden können. Sie lässt sich einfach auf alle gängigen Duschschläuche schrauben. Für einen Wechseln der Brausen mit nur einem Klick kann alternativ auch ein Schnellkupplungsset am Schlauch installiert werden.

Fotoquellen: siehe Hersteller

Info-Serviceziffer [22106]



Die DallDrain-Systemfamilie: So einfach geht „an alles gedacht“



Erhältlich als individuelle Kombination oder als vorkonfiguriertes Set. Erfahren sie mehr unter dallmer.com/dalldrain.

DALLMER

MEHR KRAFT DANK TWIST UND FLUSH

Das Thema „Wasserknappheit“ betrifft längst nicht mehr nur südliche Regionen und Dürregebiete, die Folgen des Klimawandels heiße Sommer und regenarme Winter führen auch in Deutschland und Europa zu saisonalen oder regionalen Engpässen. Allerdings fehlt bei uns noch das Bewusstsein dafür. Gut erkennbar daran, dass im eher trockenen Pandemie-Sommer 2020 viele Millionen Kubikmeter zumeist Trinkwasser in Gartenpools gepumpt wurden (sofern noch einen ergattern konnte). Der bewusste und sparsame Umgang mit Wasser fängt aber nicht beim Gartenpool an, sondern bei der Sanitärhygiene, und das 365 Tage lang. Nach Angaben des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) entfallen rund 30 Prozent des täglichen Trinkwasserverbrauchs auf die Toilettenspülung. Hier ist in Sachen Wassersparen noch viel Luft nach oben. Inzwischen haben sich viele Sanitärhersteller dieses Themas angenommen. Hier Lösungen zu finden, ist nicht ganz leicht, denn eine Toilettenspülung hat auch viel mit Hygiene zu tun. Und wenn zu wenig Abwasser in die kommunale Kanalisation fließt, müssen Kommunen „nachspülen“. Dennoch bleibt Wassersparen für Verbraucher auch ein wirtschaftliches, sprich: Kosten-Thema, da nach Aussage der Wasserwirtschaft die Wasseraufbereitung in den Kläranlagen immer aufwändiger geworden ist.



Einen neuen Anlauf, WC-Spülungen sparsamer zu machen, ohne dass die Hygiene auf der Strecke bleibt, hat jetzt die Villeroy & Boch AG unternommen. Ihre neue WC-Spülung heißt „TwistFlush“, sei äußerst wassersparend und liefere dennoch ein extra sauberes und hygienisches Spülergebnis. Die zum Patent angemeldete Technologie nutzt die physikalische Kraft eines kontrollierten Wasserwirbels, der nahezu die gesamte Innenfläche des WCs bespült. So würde das Spülwasser viel effizienter genutzt. 4,5 Liter Wasser reichten deshalb für eine „große“ Spülung, für eine „kleine“ sogar nur 3 Liter. Und weil die Spülung so kraftvoll ist, reicht einmaliges Spülen in der Regel aus. Auch auf das lästige Nachreinigen mit der Bürste könne man in der

Regel verzichten: Die gesamte Innenschüssel wird gründlich ausgespült, Das speziell designte Becken mit seinen steilen und extraglaten Wänden reduziert Ablagerungen zusätzlich. Ein weiterer Pluspunkt in Sachen Hygiene ist die spülrandlose Form. Eine Modellrechnung hat übrigens ergeben, dass eine 4-köpfige Familie bis zu 19 700 Liter Wasser im Jahr im Vergleich zu einer konventionellen 6-Liter-Spülung sparen kann (Basis: Durchschnittliche Nutzung: 5 x pro Tag / pro Person, basierend auf Angaben des Umweltbundesamtes Deutschland).

GEOMETRIE TRIFFT OBERFLÄCHE



Es muss nicht alles immer nur digital funktionieren. Auch das Analoge hat seine schönen Seiten. Das dürfte die Intension des Sanitärherstellers TECE gewesen sein, als er sich mit dem Designer Konstantin Grcic zusammensetzte, um eine neue WC-Betätigung auf den Weg zu bringen. Bedien-Schnittstellen

in der Haustechnik genießen seit jeher das besondere Augenmerk von Planern, Designern und Architekten. Lichtschalter, Türklinken und Armaturen in Küche und Bad kommunizieren mehrmals täglich haptisch-funktionell und ästhetisch-optisch mit dem Anwender. Das trifft auch für die WC-Betätigungsplatte zu. Der Druck auf die Spültaste ist ein unbewusster Prozess, für den der Nutzer weder nachdenken muss noch soll. Grcics Anspruch beim Entwurf war es deshalb, „das Unbewusste an dieser Routine nicht zu stören“. Sein Entwurf, genannt „TECEvelvet“ sei ein Gegenentwurf zu Produkten, deren Design oftmals ihre Funktion nicht augenscheinlich kommunizieren. Grcics Konzept ist eine einfache, klare Form aus zwei geometrischen Elementen, die die Funktion der wassersparenden Zwei-Mengen-Spültechnik kommunizieren. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Oberfläche aus einem speziellen Nanotech-Material („FENIX NTM“) aus 70 Prozent Zellulose und Acrylharzen, das eine samtig-sensorische und optisch-sinnliche Erfahrung bei der Bedienung schafft, wie schon der Name erkennen lässt (velvet = engl. für Samt). Die matte Oberfläche, die sehr gerne im Möbelbau verwendet wird, ist robust, hygienisch und pflegeleicht. Selbst Fingerabdrücke sind nicht sichtbar.

SCHWARZ IST DAS NEUE CHROME

Keine Sorge: Nach wie vor stellen verchromte Armaturen den Hauptanteil in deutschen Badezimmern, ebenso wie weißes Sanitär mit weit über 80 Prozent die Einrichtung des Badezimmers bestimmt. Nicht zu übersehen ist allerdings die Tatsache, dass die Farbe Schwarz seit einiger Zeit eine bemerkenswerte Karriere macht. Dabei hat diese unübliche Farbe in der allgemeinen Volksmeinung keinen besonders guten Ruf: Schwarzer Tag, schwarze Magie, schwarzes Schaf. Allerdings gibt es auch die andere Seite wie Seriosität, Würde und Mächtigkeit. In Sachen Einrichtung aber geht es um Design, und da scheint kaum ein Hersteller um die Farbe Schwarz herum zu kommen. So auch der Sanitärhersteller Hansa, der diesem Trend jetzt ebenfalls mit Rechnung trägt und sein Portfolio um die neue „Matt Black Edition“ erweitert hat. So wurden die Serien „Hansatwist“, „Hansaligna“ oder „Hansamicra“ mit mattschwarzen Varianten ergänzt (Foto: „Hansaliving“). Das Besondere sei aber nicht nur der Farbton, sondern die Oberfläche. So ergänzt die neue Edition mit ihrem samtig matten Finish vor allem auch haptisch das Design der Armaturen.



Fotoquellen: siehe Hersteller



WOHLFÜHLDUSCHE AUF DEN HUND GEKOMMEN

Ihr Hund ist wasserscheu? Dann sollte man es einmal mit einer solchen Handbrause versuchen. Sie sieht fast aus wie ein Knochentier, deshalb hält der Hund vermutlich schon aus Überraschung still, wenn plötzlich Wasser herausquillt. Sanitärhersteller Hansgrohe, üblicherweise eher auf menschliches Duschvergnügen spezialisiert, hat gemeinsam mit Tierärzten und -Psychologen, Hundefrisören und -besitzern eine Handbrause speziell für den besten Freund des Menschen entwickelt. Der Brausekopf verfügt über lange „Streichelnoppen“, durch die das Wasser gezielt an die schmutzigen Stellen und sogar bis tief in das Unterfell gelangt. Der Vierbeiner wird gewissermaßen durch Bewegungen der Brause am Körper sanft „sauber gestreichelt“. Shampoo-Rückstände im Fell werden dabei zuverlässig entfernt. Die „DogShower“ verfügt über drei unterschiedliche Strahlarten. Über die Select Taste kann per Kopfdruck mühelos zwischen den Strahlarten gewechselt werden. Eine integrierte Wasserbremse, die bei kurzfristigem Loslassen des Brausegriffs aktiviert wird, reduziert Wassermenge und -druck. Die Brause ist in vier verschiedenen Oberflächen erhältlich: Pink, Schwarz, Weiß und Blau. Und lässt sich einfach an jeden herkömmlichen Duschschlauch schrauben. Für ein noch schnelleres Wechseln der Brausen ist auch die Installation eines Klickanschlusses möglich, der optional im Lieferumfang enthaltene ist.



Fotoquellen: siehe Hersteller

GESCHLOSSENE HYGIENEKETTE

Kontaktlose Wasserhähne, Seifenspender, Handtrockner und Toilettenspülungen gehören überwiegend zum Hygienestandard in öffentlichen Sanitäreinrichtungen. Die Schwachstelle bilden hingegen die Türklinken der Kabinen. Sie müssen vielerorts nach wie vor mit der Hand betätigt werden. Selbst beim Öffnen der Tür mit dem Ellenbogen sind Besucher gezwungen, diese händisch zu verriegeln. Das Schäfer-Trennwandsystem „Look&Wave smart“, das jetzt mit weiteren WC-Trennwandvarianten ergänzt wurde, soll das verhindern. Damit lassen sich die Türen durch eine LED-Sensortechnologie berührungslos öffnen. Um den Mechanismus auszulösen, reicht ein Annähern mit der Hand. Auch das Verriegeln erfolgt nach diesem Prinzip. Besonders in stark frequentierten Sanitäreinrichtungen wird so nicht nur das Infektionsrisiko gesenkt, sondern auch die Akzeptanz erhöht. „Look&Wave smart“ verfügt über eine LED-Belegungsanzeige (kleines Foto). Je nach Trennwandsystem ist der Sensor entweder auf der Oberfläche aufgesetzt oder flächenbündig eingelassen, was die Reinigung erleichtert. Die Belegungsanzeige befindet sich an der Außenseite der Tür und leuchtet entsprechend rot oder grün. Überdies erfasst der Sensor die Durchläufe der Besucher und signalisiert nach einer vorab definierten Anzahl den Reinigungsbedarf der Kabine mit einem blauen Lichtzeichen. Bei einem Stromausfall entriegelt sich das System automatisch, so dass ein Verlassen der Kabine problemlos möglich ist. Zusätzlich kann das Personal in einer Notlage die Türen auch manuell mit einem Chip öffnen.



BODENABLAUF AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Linienentwässerungen für bodengleiche Duschen sind gut, schön und heute sehr beliebt. Deshalb sind Punktabläufe aber noch längst nicht aus dem Rennen. Aktuell hat sich Sanitärzubehöranbieter Dallmer mit einem neuen System diesem Thema gewidmet. Die „DallDrain“-Systemfamilie besteht aus drei Ablaufkörpern (Bauhöhen: 55 mm, 85 mm und 24 mm), verschiedenen passenden Aufsätzen mit entsprechendem Zubehör. Dabei kann ein Ablaufgehäuse im Baukastenprinzip beliebig zusammengestellt werden. Angelehnt an die bekannte „DallFlex“-Systemfamilie, verfügt auch das neue System über eine einklickbare Dichtmanschette, die in die Verbundabdichtung eingearbeitet wird und dieses Entwässerungssystem DIN 18534 konform macht. Die Details, die den Unterschied zu herkömmlichen Bodenabläufen machen sind neben der einklickbaren Dichtmanschette das Kugelgelenk für den spannungsfreien Einbau, schallentkoppelte Montagefüße zur Höhenregulierung, der leicht entnehmbare Geruchsverschluss zur einfachen Reinigung sowie Brand- und Schallschutzzubehör auch für die Anforderungen an den erhöhten Schallschutz. Ganz neu ist das Dallmer-Estrichverstärkungselement, das das Kugelgelenk sowie Bodenkonstruktion bei flachen Einbauhöhen schützt. Lieferbar sind verschiedene Design-Aufsätze, die unter anderem auch befliestbar sind. Ein weiteres Detail ist unabhängig von der Funktion: Die Verpackung der DallDrain-Produkte ist komplett folienfrei entsprechend dem Nachhaltigkeitsgedanken des Unternehmens.



Info-Serviceziffer [22107]

Rutsch Sicherheit auf Stein, Fliesen ...
 Tel. 041 01 - 31061 www.supergrip.de

SUPERGRIP
 ANTI-RUTSCH-BEHANDLUNG

HANDBRAUSE MIT ECHTZEIT-FEEDBACK



Auf das Bedürfnis nach wasser- und energiesparenden Produkten reagiert Armaturenhersteller Hansa mit einer smarten, digitalen Handbrause. Die neue „Hansaactivejet Digital“ ermöglicht die Kontrolle über einen nachhaltigen Verbrauch beim Duschen und unterstützt den Nutzer dabei, sein Verhalten auf einfache, effektive Art und Weise zu optimieren. Dabei setzt die Handbrause auf numerisches Echtzeit-Feedback: So messen Sensoren den Wasserfluss und die Temperatur am Duschkopf. Wasser- und Energieverbrauch können während und nach dem Duschen auf der Rückseite der Handbrause auf einem integrierten LCD-Display abgelesen werden. Zusätzlich zur Anzeige des Verbrauchs helfen Icons in Blätterform die Nachhaltigkeit des Duschgangs zu beurteilen. Analog zum Wasser- und Energieverbrauch verringert sich die Anzahl der Blätter von fünf bis null. Für eine zusätzliche Visualisierung sorgt eine farbige LED-Anzeige auf der Vorderseite der Brause. Je nach Verbrauch und Wassertemperatur wechselt die Farbe während des Duschens von Grün über Orange bis hin zu Rot. Der Nutzer erhält somit in Echtzeit eine Rückmeldung, kann sein Handeln entsprechend einordnen und an persönliche Ziele anpassen. Schon eine kaum spürbare Reduzierung der Duschtemperatur könne deutlich Energie einsparen, wissen die Hansa-Produktmanager. Die Technik im Inneren der Handbrause stammt von dem Schweizer Technologieunternehmen Amphiro. Alle Komponenten der digitalen Handbrause gewinnen ihre Energie über eine kleine Turbine direkt aus dem Wasserfluss, daher werden Batterien oder ein Netzanschluss nicht benötigt. Insgesamt kann die Brause Daten von über 100 Duschvorgängen abspeichern. Um langfristige Entwicklungen nachzuvollziehen, lässt sich die Bluetooth-fähige Handbrause zudem mit einer praktischen App verbinden. Verzichten muss man allerdings auf unterschiedliche Strahlarten.



Daten von über 100 Duschvorgängen abspeichern. Um langfristige Entwicklungen nachzuvollziehen, lässt sich die Bluetooth-fähige Handbrause zudem mit einer praktischen App verbinden. Verzichten muss man allerdings auf unterschiedliche Strahlarten.



Warmduscher seid wachsam

Wer unbedingt nicht erst mit der Energiekostenrechnung wissen will, wieviel wie warmes Wasser aus der Handbrause den Körper kontaktiert, muss lediglich die Brause „Hansaactivejet Digital“ umdrehen und kann auf der Rückseite nachschauen. Aber Achtung: Sensible Warm-Genuss-Erlebniss-Duscher könnten unter Umständen angesichts der angezeigten Werte erschrecken und spontan zum Kaltduscher mutieren. Allerdings muss es nicht so schlimm kommen, denn der Grenzbereich zum schlechten Gewissen ist fließend und subjektiv. Noch hat Hansa nämlich auf Warnhinweise verzichtet, analog zu den in Meldungen in MP3-Playern oder ähnlichen, wie „Hören mit zu großer Lautstärke kann zu ...“. Wir schlagen vor: „Duschen mit zu hoher Wassertemperatur und zu viel Wasser könnte Ihr Energie-Budget sprengen!“. Und schon hat das ein Ende, was viele Sanitäranbieter blumig wahlweise als „Duscherlebnis“ oder „Wohlfühlerlebnis mit Wasser“ bewerben. Apropos schlechtes Gewissen unter der Dusche. Man muss die Handbrause nicht herumdrehen. Auf der Vorderseite signalisiert ein LED-Balken die Effizienz der Dusch-Prozedur. Aber keine Sorge: Wenn die Farbanzeige auf Rot wechselt, wird das Wasser wird deshalb nicht abgestellt, noch nicht, eventuell eine Option für das kommende GEG GebäudeEnergieGesetz, Praktischer fänden wir es allerdings, das Display auf der Rückseite zur Steuerung des Smartphones einzurichten, um zum Beispiel Playlists abzurufen.

Fotoquellen: siehe Hersteller

RAUMFÜLLENDER SOUND OHNE LAUTSPRECHER

Badezimmerspiegel von Lionidas Design mit einer Fläche von mindestens 0,6 m² können mit dem unsichtbaren Soundsystem „BTR 203“ von WHD Wilhelm Huber + Söhne GmbH ausgestattet werden. Die Musik kann mit Smartphone oder Tablet per Bluetooth an den Spiegel gestreamt werden, der dann dank des unsichtbaren Soundsystems zum Klingen gebracht wird. Das Soundsystem eignet sich besonders für den Einsatz in Badezimmern, denn die klimatischen Bedingungen durch Wasser, Dampf und Wärme bringen herkömmliche Technik oftmals an ihre Grenzen. Über das rückseitig unsichtbar eingebaute Set aus Receiver und Excitern (Schallwandler) wird die Musik per Bluetooth direkt auf den Badezimmerspiegel gestreamt, der dann selbst ganz ohne Lautsprecher zum Klingen gebracht wird. Das Soundsystem liefert einen klavollen Mehrwert auch in anderen Bereichen wie zum Beispiel modulare Küchenrückwandsysteme, Caravans, Boote oder auch Hotelzimmer.

Möchten Sie Ihre Kataloge, Planungshilfen oder elektronische Informationsmedien bewerben? Mit IHRER „InfoBox“ bleiben Sie nicht ohne Resonanz bei günstigen Konditionen. Denn Sie zahlen nur den Platz. Die Teilnahme am Leserservice via Kennziffer ist kostenlos. Rufen Sie uns an: 06434-40 29 760 oder schicken Sie eine E-mail an: anzeigen.sks@pvott.de

InfoBox

So können Sie diese Firmendruckschriften bestellen:
per E-Mail: service.sks@stein-keramik-sanitaer.de



im Internet: www.sks-infoservice.de/kataloge22021



Per Post: ausgefüllten Service-Coupon (Seite 43 an):
Verlag G. Köhler, Postfach 20 07 34, 41207 Mönchengladbach
oder als Fax an: 02166-984185

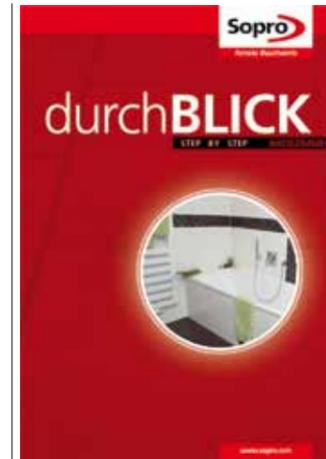


oder QR-Code einscannen



Flexible Linienentwässerung mit Profil. Schlüter KERDI-LINE-VARIO kombiniert leistungsstarke KERDI-Entwässerungstechnik mit eleganten Profilen im Schlüter-Design für eine maximale Variabilität bei der Planung und Installation bodenebener Duschen. Die Broschüre bietet alle Informationen zur nächsten Generation der Linienentwässerung.

Info-Serviceziffer [22116]



Der Sopro „durchBLICK“ zur professionellen Badezimmer-Renovierung zeigt auf 64 Seiten und mit über 200 Bildern alle Schritte von einer „Nasszelle“ hin zu einem funktionalen „Wohnraum“ - von der Untergrundvorbereitung bis zur Fliesenverlegung. Anfordern mit

Info-Serviceziffer [22108]



Im Sopro „durchBLICK Terrasse“ werden an einem realen Objekt alle Schritte für einen perfekten Terrassenbau erläutert – von der Vorbereitung des Untergrunds über das Abdichten der Unterkonstruktion bis hin zur Verlegung und Verfugung des Fliesenbelags. Anfordern mit

Info-Serviceziffer [22109]



Der Sopro Planer – das Standardwerk für Lösungskompetenz am Bau. Die komplett überarbeitete 10. Auflage bietet der Branche wichtige, praxisbezogene Tipps und Hinweise. Sie informiert über aktuelle technische Trends in Verbindung mit Produkten und Lösungen auf Basis des neuesten Forschungs- und Entwicklungsstands.

Info-Serviceziffer [22110]



Diese neue Sopro Broschüre gibt praxisgerechte Hinweise zur Abdichtung unter Fliesen und Naturstein in Bädern und Duschen, Schwimmbecken, Duschanlagen und Schwimmbeckenumgängen, Balkonen und Terrassen sowie gewerblichen Küchen und Industriebereichen. Anfordern mit

Info-Serviceziffer [22111]



In „Neue Badwelten“ von Dallmer sind auf knapp 200 Seiten alle Produkte für die Entwässerung von bodengleichen Duschen, wie beispielsweise die neuen Duschrinnen-Systeme, Designabdeckungen oder Dusch- und Badabläufe in der gewählten Dallmer-Qualität, zu finden.

Info-Serviceziffer [22112]



Die neue Broschüre zeigt das universell einsetzbare Ablaufgehäuse DallFlex für bodengleiche Duschen. Das einzigartige, hochleistungs-fähige System ist mit neun verschiedenen Duschrinnen von Dallmer kombinierbar.

Info-Serviceziffer [22113]



Grumbach hat seine Auswahl an Sanitärbausteinen, Duschboden-Systemen und Fertigduschen/Fertigbädern in einem Gesamtkatalog zusammengefasst. Auf 84 Seiten bietet das „Sanitärprogramm 2020“ einen Überblick über die Produktauswahl für diesen Angebotsbereich und seine Einsatzmöglichkeiten. Karl Grumbach GmbH & Co. KG, 35581 Wetzlar

Info-Serviceziffer [22114]



Spezialprodukte zum Reinigen, Schützen und Pflegen von Naturstein, Kunststein, Betonwerkstein, Terrazzo, Cotto und Fliesen.

Info-Serviceziffer [22115]



Die neue Generation PCI Flexmörtel für noch mehr Sicherheit und Flexibilität beim Fliesenverlegen. Die fünf flexiblen Fliesenkleber decken nahezu alle Anwendungsfälle auf der Baustelle ab. www.pci-group.eu

Info-Serviceziffer [22117]



Weniger ist mehr. Dafür steht das PCI-Kernterminale Bautechnik mit seiner auf das Wesentliche reduzierte Produktauswahl, die dabei maximalen Nutzen bieten. Für alle täglichen Herausforderungen auf der Baustelle, ob Bauwerksabdichtung, Betoninstandsetzung oder Bodensanierung. www.pci-group.eu

Info-Serviceziffer [22118]



PCI komplettiert Fugenprogramm mit PCI Durapox® Premium Harmony. Der farneutrale Epoxidharzfügenmörtel ist speziell für die anspruchsvolle Gestaltung mit Glasmosaik konzipiert. www.pci-group.eu

Info-Serviceziffer [22119]



Lernen Sie das neue PCI-Sortiment Dichten & Kleben kennen. Die einkomponentigen Hybrid-Spezialklebstoffe machen die Verklebung und Abdichtung nahezu aller Materialien schnell und einfach. www.pci-group.eu

Info-Serviceziffer [22120]

Vorschau SKS Ausgabe 3²⁰²¹

erscheint am 18. Juni 2021 (Anzeigenschluss: 31.05.2021, Redaktionsschluss: 12.05.2021)

➔ **ARCHITEKTUR**



Grenzüberschreitende Bad-Architektur: Wohnliches Licht fürs Bad; schöner Heizen im Bad, Wohn-Möbel fürs Bad.

- ➔ **TECHNIK** Sicherheit in Lebensmittelbetrieben, Gastronomie und Großküchen: Trittsicherheit, chemische Beständigkeit von Belag, Kleber und Abdichtung.
- ➔ **SANITÄR** Gesundheit und Hygiene in Sanitärräumen öffentlicher Gebäude, Schulen, Kindergärten, Kliniken, Pflegeeinrichtungen: Konzepte und Produkte.
- ➔ **SKSEXTRA** Der LED-Hype - vom Spot zum Stripe: Wie sinnvoll ist buntes Licht im Bad? Über die aktuellen Trends und Lichteffekte.

Mehr Wissen für unterwegs:



Scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone oder Tablet-PC und Sie gelangen direkt auf unsere **INFOBOX-SERVICESEITE** im Internet. So können Sie von überall die bei uns abgebildeten Broschüren anfordern!



STEIN.KERAMIK.SANITÄR.
ARCHITEKTUR, DESIGN, TECHNIK.

Naturstein, Keramik, Bad & Sanitär
Magazin für das Planen, Gestalten, Handeln und Arbeiten mit Stein, Keramik und Sanitärprodukten in allen Baubereichen

REDAKTION:
Gerhard Köhler - geko (verantwort.)

regelm. freie Mitarbeit:
Uta Kurz, Werne
mag.arch Peter Reischer, Wien
Postanschrift der Redaktion:
Postfach 20 07 34
41207 Mönchengladbach
Hausanschrift:
Meerkamp 120
41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166-984 183
Fax: 02166-984 185
redaktion@steinkeramiksanitaer.de

BEZUGSPREIS:
Der Einzelpreis beträgt € 3,00; Jahresabonnement € 18,00 (Ausland € 21,00); alle Preise incl. MwSt. und Versandkosten

DRUCK UND DIGITALISIERUNG:
D+L Printpartner GmbH, 46395 Bocholt

ERSCHEINUNGSWEISE:
6x jährlich, zur Zeit ist die Preisliste vom 1.1.2021 gültig.

Nachdruck, Reproduktion und Übersetzungen in andere Sprachen sind nur mit Genehmigung des Verlages gestattet. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronischen Datenbanken. Vor Aufnahme eines Artikels dieser Zeitschrift in einen internen elektronischen Pressespiegel schicken Sie uns bitte eine E-Mail (service.sks@stein-keramik-sanitaer.de) oder rufen Sie uns an (+49-(0)2166-984183). ISSN 2196-4289

Bitte beachten Sie auch unsere Datenschutz-Erklärung: <https://steinkeramiksanitaer.de/common/info/datenschutz.html>

VERLAG / HERAUSGEBER:
Verlag G. Köhler e.K.
Meerkamp 120
41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166-984 183
Fax: 02166-984 185
info@stein-keramik-sanitaer.de

ANZEIGEN:
PVO Presse- u. Verlagsbüro Ott e.K.
Postfach 11 34
65516 Bad Camberg
Telefon (0 64 34) 4 02 97-60
Fax (0 64 34) 4 02 97-61
anzeigen.sks@pvott.de
Ansprechpartner: Daniel Ott

Einen Wegweiser mit weiteren Informationen, Adressen, Telefonnummern und Websites der in dieser Ausgabe genannten Produkte und Hersteller finden Sie auf unserer Internetseite:

www.sks-infoservice.de/adressen-links-22021

Von hier aus erreichen Sie alle interessanten Internet-adressen mit einem Klick, und das auch von unterwegs über diesen QR-Code!



Anzeigen-Info-Service

Anforderungs-Coupon für STEIN KERAMIK SANITÄR Ausgabe 2.2021

Leser-Nr.: _____
falls bekannt (siehe Adressetikett)

Anrede: _____

Name: _____

Firma: _____

Straße: _____

_____ | _____ | _____
Land Postleitzahl Ort

Veranlassen Sie bitte, dass mir die Kataloge bzw. weitere Informationen über die Angebote der Inserenten geschickt werden, deren Kennziffern hier eingetragen sind.
(Hinweis: Die Kataloge sind grundsätzlich kostenlos, sofern nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird).

22101	<input type="checkbox"/>	22102	<input type="checkbox"/>	22103	<input type="checkbox"/>	22104	<input type="checkbox"/>	22105	<input type="checkbox"/>
22106	<input type="checkbox"/>	22107	<input type="checkbox"/>	22108	<input type="checkbox"/>	22109	<input type="checkbox"/>	22110	<input type="checkbox"/>
22111	<input type="checkbox"/>	22112	<input type="checkbox"/>	22113	<input type="checkbox"/>	22114	<input type="checkbox"/>	22115	<input type="checkbox"/>
22116	<input type="checkbox"/>	22117	<input type="checkbox"/>	22118	<input type="checkbox"/>	22119	<input type="checkbox"/>	22120	<input type="checkbox"/>
22121	<input type="checkbox"/>	22122	<input type="checkbox"/>	22123	<input type="checkbox"/>	22124	<input type="checkbox"/>	22125	<input type="checkbox"/>
22126	<input type="checkbox"/>	22127	<input type="checkbox"/>	22128	<input type="checkbox"/>	22129	<input type="checkbox"/>	22130	<input type="checkbox"/>
22131	<input type="checkbox"/>	22132	<input type="checkbox"/>	22133	<input type="checkbox"/>	22134	<input type="checkbox"/>	22135	<input type="checkbox"/>

So erfahren Sie mehr

über die Angebote unserer Inserenten:

Wenn eine Anzeige, deren Inhalt Sie interessiert, eine Kennziffer hat, kreuzen Sie sie auf diesem Coupon an und ergänzen ihn mit Ihrer Anschrift. Den Abschnitt können Sie entweder in einem Briefumschlag schicken an: Verlag G. Köhler, Anzeigen-Info-Service, Postfach 20 07 34, 41207 Mönchengladbach oder uns per Fax senden: Fax-Nummer: 02166 984 185. Noch einfacher geht es mit unserem Internet-Service:

www.sks-infoservice.de/kataloge22021/

Anzeigen-Info-Service

Anforderungs-Coupon für STEIN KERAMIK SANITÄR Ausgabe 2.2021

Leser-Nr.: _____
falls bekannt (siehe Adressetikett)

Anrede: _____

Name: _____

Firma: _____

Straße: _____

_____ | _____ | _____
Land Postleitzahl Ort

Veranlassen Sie bitte, dass mir die Kataloge bzw. weitere Informationen über die Angebote der Inserenten geschickt werden, deren Kennziffern hier eingetragen sind.
(Hinweis: Die Kataloge sind grundsätzlich kostenlos, sofern nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird).

22101	<input type="checkbox"/>	22102	<input type="checkbox"/>	22103	<input type="checkbox"/>	22104	<input type="checkbox"/>	22105	<input type="checkbox"/>
22106	<input type="checkbox"/>	22107	<input type="checkbox"/>	22108	<input type="checkbox"/>	22109	<input type="checkbox"/>	22110	<input type="checkbox"/>
22111	<input type="checkbox"/>	22112	<input type="checkbox"/>	22113	<input type="checkbox"/>	22114	<input type="checkbox"/>	22115	<input type="checkbox"/>
22116	<input type="checkbox"/>	22117	<input type="checkbox"/>	22118	<input type="checkbox"/>	22119	<input type="checkbox"/>	22120	<input type="checkbox"/>
22121	<input type="checkbox"/>	22122	<input type="checkbox"/>	22123	<input type="checkbox"/>	22124	<input type="checkbox"/>	22125	<input type="checkbox"/>
22126	<input type="checkbox"/>	22127	<input type="checkbox"/>	22128	<input type="checkbox"/>	22129	<input type="checkbox"/>	22130	<input type="checkbox"/>
22131	<input type="checkbox"/>	22132	<input type="checkbox"/>	22133	<input type="checkbox"/>	22134	<input type="checkbox"/>	22135	<input type="checkbox"/>

STEIN.KERAMIK.SANITÄR.

informiert unabhängig und kritisch mit wechselnden Schwerpunkt-Themen über Produkte, Systeme und Hintergründe. Wenn Sie uns näher kennenlernen wollen, schicken Sie uns diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Entweder per Fax:

02166 - 984185
oder im Briefumschlag an:
Verlag G.Köhler e.K.,
Postfach 20 07 34
41207 Mönchengladbach

- Ich möchte STEIN KERAMIK SANITÄR kennenlernen. Schicken Sie mir auch die nächste Ausgabe unverbindlich und kostenlos.
- Ich bestelle hiermit ein Jahresabonnement zum Preis von € 18,00
Ausland: € 21,00 – für 6 Ausgaben pro Jahr incl. MwSt. und Versand

Firma - Vorname - Name

Straße

PLZ/Ort

Telefon Fax

Garantie: Im Falle einer Bestellung können Sie innerhalb von 10 Tagen nach Absenden des Coupons schriftlich beim Verlag G.Köhler, Postfach 200734, 41238 Mönchengladbach widerrufen. Es reicht die rechtzeitige Absendung!

Unterschrift

Datum/Unterschrift

Seite 5

Die Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. und die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB e.V. haben zum neunten Mal den Nachhaltigkeitspreis auf den Weg gebracht. Bewerbungsschluss ist der 15. Juni 2021. Der Bewertungsprozess des Wettbewerbs soll anders als bislang ablaufen. So wird es eine neu formierte Jury des Deutschen Nachhaltigkeitspreises Architektur geben, die unmittelbar über die besten Einreichungen und das Siegerprojekt entscheidet. Zu dieser werden Expertinnen und Experten aus Architektur und Bauen sowie aus dem gesellschaftlichen Kontext zählen. Die Auszeichnung wird unterstützt durch die Bundesarchitektenkammer, den Bund Deutscher Architekten und die Bundesstiftung Baukultur sowie Caparol. Den Bewerbungs-Fragebogen gibt es online unter www.nachhaltigkeitspreis.de/architektur.

Grüne Infrastruktur und wassersensible Quartiersgestaltung, Digitalisierung und klimafreundliche Mobilität sind die Themen des aktuellen KfW-Förderprogramms „Energetische Stadtsanierung – Klimaschutz und Klimaanpassung im Quartier“. <https://www.energetische-stadtsanierung.info/>

Seite 6

Mehr Informationen über das Albanische Hochhaus Projekt „Downtown One“ im Internet: <https://www.dt1.al/> (englisch). Über die Fassadenkonstruktion aus Glas und Basaltstein und ihre Befestigung mit Hinterschnittankern: www.fischer.group. Informationen zum Thema LEED: <https://www.german-gba.org/leed/>.

Seite 7

Der Sanitärhersteller Kaldewei GmbH, der dieser Information herausgegeben hat, engagiert sich nicht nur für den Einsatz nachhaltiger Rohstoffe, sondern arbeitet darüber hinaus auch mit dem World Wide Fund For Nature (WWF) zusammen und unterstützt als Sponsor das WWF-Meereschutzprogramm zur Verringerung des Plastikeintrags in die Weltmeere. Mehr über seine Badprodukte aus Stahl-Email: <https://www.kaldewei.de/>. Waschbecken und Wannen aus diesem Material gibt es auch bei der Bette GmbH: <https://www.my-bette.com/>.

Seite 8

Das „Quartier Lehrter Straße“ wird von der Groth Gruppe (<https://www.grothgruppe.de/>) unter der Marke „Mittelmang“ (Berliner Umgangssprache für „mittendrin, echt und unverfälscht“) vermarktet. Insgesamt umfasst das Quartier ca. 63 000 ha mit 263 Eigentumswohnungen, 344 Mietwohnungen, 158 geförderte Wohnungen und 266 Mikroapartments im „Fritz Tower“, um die es in unserem Beitrag geht. Zur Verfügung stehen hier Studios, Ein- oder Zwei-Zimmer-Apartments. Geplant wurde der Tower von Sauerbruch Hutton (<http://www.sauerbruchhutton.de/de/>). Die Fassadenbekleidung erfolgte als Wärmedämmverbundsystem der Alsecco GmbH (<https://www.alsecco.de/>) mit geklebten glasierten Feinsteinzeugplatten vom Typ „Craft“ von der Agrob Buchtal GmbH in zwei unterschiedlichen Abmessungen (97 x 290 und 58 x 290 mm) und zwei Glasurfarben (Ockergelb und gedecktes Weiß): <https://agrob-buchtal.de/de/architekt-planer>.

Seite 12

Die schmale Baulücke mit der Hausnummer „Schloßstr. 92“ in Berlin-Steglitz hat das Berliner Architekturbüro Patzschke Planungsgesellschaft mbH geschlossen. Das Büro arbeitet weltweit hauptsächlich mit zeitgenössischen Bauten im klassischen Stil, so wie das von uns beschriebene Objekt. Neben dem Stammsitz in Berlin wurde 2005 ein Zweigbüro in Indien gegründet. Das besondere Merkmal der Schloßstr. 92 ist die strukturierte Natursteinfassade. Gefertigt wurde sie von der Lauster Steinbau GmbH (<https://www.laustersteinbau.de/>), ausgeführt in Waldenbacher Sandstein, Stubensandstein,

Subarkose der Löwensteininformation des mittleren Keupers. Das Material hat als Hauptgemengeanteil Quarz. Daraus resultiert die gute Haltbarkeit und Widerstandsfähigkeit dieses Sandsteins. Der Sockelbereich wurde mit Mooser Muschelkalk aus Moos bei Kirchheim Unterfranken ausgeführt

Seite 14

Die Blumenburg Privatklinik für Psychotherapie und Psychosomatik hat sich als Standort nicht nur eine besonders schöne landschaftliche Idylle ausgesucht, sondern auch ein stilvolles Domizil. Das historische Gebäudeensemble wurde gefühlvoll mit modernen Anbauten entsprechend dem therapeutischen Bedarf ergänzt, mit denen gekonnte Kontrapunkte gesetzt wurden. Die Ausstattung der Bäder und des Spa-Bereichs erfolgte mit Armaturen und Accessoires der Keuco GmbH (<https://www.keuco.com/de/>), unter anderem der X-LINE Badeinrichtung, IXMO Armaturen und dem iLook_move Kosmetikspiegel.

Seite 16

Der Wasserturm wurde schätzungsweise um 1910 gleichzeitig mit dem alten Kaiserbahnhof Wildpark erbaut. Er gehörte der Deutschen Reichsbahn und diente zur Wasserversorgung der Dampflok. Genauer Daten liegen hierzu nicht vor. Nach Aussagen von Zeugen endete die Nutzung als Wasserturm Anfang 1980 mit Umstellung der Lokomotiven auf Diesel- und Elektrobetrieb. Der Wasserturm stand viele Jahrzehnte leer und verfiel immer mehr. Eine geplante Sprengung wurde glücklicherweise aus Sicherheitsgründen nicht durchgeführt. Schließlich kaufte Wirth Alonso Architekten (<https://www.wirth-alonso.de/>) den Turm Anfang 2014 und bauten ihn zur Ferienwohnung aus: Wohnfläche 130 m² auf sechs Etagen, Projektzeitraum 2014 bis 2017.

Seite 18

Hamburg Leuchttower wurde 1994 als gemeinnützige Gesellschaft gegründet. Ursprünglich aus dem Aidshilfe-Kontext entstanden, ist Hamburg Leuchttower heute eine gemeinnützige Organisation für alle Menschen, unabhängig vom Krankheitsbild: <https://www.hamburg-leuchttower.de/>. Das Projekt „Festland“ ist ein Haus mit 27 Wohnungen, in dem junge chronisch kranke Menschen einen Ort finden, an dem sie auch bleiben können, wenn es ihnen schlechter geht. Denn für die Betreuung sorgen die Hausgemeinschaft und bei Bedarf professionelle Pflegedienste. Die sanitäre Ausstattung erfolgte mit dem Waschtisch „Geberit Renova Comfort Square“ und dem spülrandlosen und höhenverstellbaren Wand-WC „Geberit Renova Comfort“. Weitere Systeme: das selbsttragende Vorwand-Installationssystem Duofix. Die Register für die Installations- und Schachtsysteme mit dem Geberit Installationssystem „GIS“ und mit bereits montierten Entwässerungsleitungen „Geberit Silent-db20“ sowie Versorgungsleitungen „Geberit Mapress Edelstahl“ wurden industriell vorgefertigt: <https://www.geberit.de/>.

Seite 21

Die Ursprünge der Wohnungsgenossenschaft Freiberg reichen bis 1954 zurück. Heute ist sie eine der traditionsreichen und mitgliederstarken Wohnungsgenossenschaften in der Kreisstadt Freiberg und der Region Mittelsachsen und bewirtschaftet rund 5 000 Wohnungen in Freiberg und in den umliegenden Gemeinden Halsbrücke, Hilbersdorf und Weißenborn mit insgesamt rund 10 000 Mietern: <https://wohnen-in-freiberg.de/>. Der Umbau des ehemaligen Plattenbaus erfolgte im Bereich Sanität mit Produkten der Ideal Standard GmbH (<https://www.idealstandard.de/>):

Alle Angaben nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr.
Diese Auflistung befindet sich mit aktivierten Links auch im Internet:
www.sks-infoservice.de/adressen-links-22021

Waschtische sowie spülrandlose WCs der Serie Connect Air, Ceraplan III Waschtischarmaturen, Ceratherm 60 Brausethermostate für Duschen und Badewannen, Idealrain Brause- und Wannenbrausesets und Ultra Flat S Duschwannen.

Seite 22

Das Kinder- und Jugendhospiz Balthasar (www.kinderhospiz-balthasar.de) befindet sich in Trägerschaft der Gemeinnützigen Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe und ist zu einem großen Teil durch Spenden finanziert. Hierzu wurde die Kinder- und Jugendhospizstiftung Balthasar gegründet, um die wertvolle Arbeit dieser Einrichtung auf Dauer zu gewährleisten. Die Landschaftsarchitektur: LandschaftsarchitekturBuero, Dipl.-Ing. Doris Herrmann (www.landschaftsarchitekturbuero.com), Gartenbau: Kramer Garten GmbH & Co. KG (<http://www.kramergalabau.de/>), Pflasterbeläge: Penter-Pflasterklinker von Wienerberger (www.wienerberger.de): Eros getrommelt, schwarz nuanciert, Triton getrommelt, grau nuanciert, Siena WF und DF, sandgelb, Märkisch, gelb nuanciert, mit Fase.

Seite 24

Die Trittsicherheitsfliese wurde als Ergänzung der Feinsteinzeugfliesen-Serie „Aera pro“ entwickelt: <https://agrob-buchtal.de/de/architekt-planer/serie/area-pro>. Der Designer Sebastian Herkner, meist in der Sektion Möbel unterwegs, hat die zur Serie passende rutschhemmende Fliese „Grid“ entworfen. Mehr über den Designer: <https://www.sebastianherkner.com/>.

Seite 26

Das klare, geradlinige Design der Armaturenkollektion mit massivem Korpus und separater Platte auf dem Auslauf bietet eine große Bühne für die eigene Kreativität. Dabei sind die Möglichkeiten der Individualisierung nahezu unbegrenzt: Metallkorpus und Platte sind in den zahlreichen AXOR FinishPlus Sonderoberflächen von Polished Gold Optic bis Brushed Black Chrome erhältlich oder können nach individuellen Entwürfen gefertigt werden: <https://pro.hansgrohe.de/axor/neuheiten/myedition>.

Seite 27

Über die aktuellsten Trends im Sanitärdesign informiert die Initiative „Pop up my bathroom“ auf dieser Internetseite: <https://www.pop-up-my-bathroom.de/de/home.php>. Über die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft: <https://www.sanitaerwirtschaft.de/>. Informationen zum Thema auch unter <https://www.gutesbad.de/>.

**Im SKS-Objektarchiv ...**

... finden Sie noch sehr viel mehr Lesenswertes aus den letzten Ausgabe von SKS STEIN.KERAMIK.SANITÄR: Informationen, Objektbeschreibungen, Reportagen und Technik-Wissen, übersichtlich nach Fachgebieten unterteilt. Die Adresse:

<http://info.steinkeramiksanitaer.de/sks-objekt-archiv/>

... oder scannen Sie einfach diesen QR-Code:

Oder wollen Sie noch einmal in einer bereits erschienenen Ausgaben blättern? Dann sind Sie hier richtig:

<https://steinkeramiksanitaer.de/archiv/>



„Bautec Berlin“:

„Aus“ für Berliner Baumesse

Sie war nach der Wende der Hoffnungsträger der deutschen Bau-orientierten Messelandschaft. Ihren Ursprung hatte die „Bautec“ auf dem Berliner Messegelände am Funkturm noch im geteilten Berlin. In den ersten Jahren nach der Wende lief die Messe zur Hochform auf.

Die Fachmesse wurde von Bau relevanten Ausstellern förmlich gestürmt, die zum einen an der „nach Wende-Konjunktur“ teilhaben wollten, zum anderen aber auch eine willkommene Alternative zur Fachmesse BAU in München erkannt haben wollten, die schon damals eine dominante Rolle in der deutschen Messelandschaft spielte: Im deutschen Süden Messe-



Schwerpunkt München, im Norden des jetzt ungeteilten Landes Berlin als „Leitmessenstandort“. Doch die Umtriebigkeit der Münchener Messegesellschaft, der es gelang, die BAU zum Idol der bauschaffenden Szene vom Handwerk bis hin zum Planer zu machen, ließ den Berliner Messeveranstalter nur wenig Spielraum. Hinzu kam eine fortschreitende Messe-Müdigkeit der einschlägigen Industrie, sich zunehmend auf wenige Messe-Schwerpunkte zu konzentrieren.

Insofern war die anfängliche Euphorie schnell gewichen, was die „Bautec“ trotz aller Anstrengungen, ihr ein Alleinstellungs-Merkmal zu verpassen, in die Niederungen einer Regionalmesse trieb. Lange hielten Messegesellschaft, einschlägige Verbände und vor allem

die Stadt Berlin, die hier eher ein Prestigeobjekt sah, an der Veranstaltung fest, die alle zwei Jahre in den geraden Jahreszahlen (die BAU war für die ungeraden Jahreszahlen zuständig) stattfand. Nachdem alle Bemühungen, sich mit neuen Themenfeldern abzugrenzen und den Zuspruch zu steigern, wenig Wirkung zeigten, kam jetzt das endgültige Aus.

„Die Wirtschaftlichkeit der Bautec ist leider bereits seit einigen Jahren nicht auf dem erforderlichen Niveau“, erläutert Karel Heijs, Geschäftsbereichsleiter Life Sciences bei der Messe Berlin diese Entscheidung. Daran hätte auch die Unterstützung langjähriger Partner und Träger sowie das Engagement der Messegesellschaft nichts ändern können. Dass dies nicht zuletzt auch mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zusammenhängt, die im kommenden Jahr keine substantielle Ergebnissteigerung erwarten lassen, sei eine weitere Grundlage für diese Entscheidung gewesen, so Karel Heijs.

Zuletzt fand die Messe Mitte Februar 2020, also noch vor Beginn der Pandemie, statt. 451 Aussteller aus 18 Ländern hatten auf dem Berliner Messegelände Trends und Entwicklungen rund um das Thema Bauen und Gebäudetechnik präsentiert, wobei die Veranstalter sich stets bemühten, ein Gebäude vom Keller bis zum Dach und seine Infrastruktur ganzheitlich zu betrachten. Ergänzt wurde das Angebot zuletzt mit der „Grünbau Berlin“ und „up#Berlin“.

Gemeinnützige Wissensstiftung gegründet

Mit der Wissensstiftung gibt es ab sofort eine neue gemeinnützige Organisation, die sich vorgenommen hat, Wissen für Weltretter anzubieten. Über die frei zugängliche Online-Plattform www.norocketscience.earth finden Interessierte direkt anwendbares Wissen-to-Go – von Experten gestiftet, von Experten geprüft. Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V. zählt zu den Initiatoren der Wissensstiftung. Zielgruppen sind zunächst alle an der Planung und dem Bau beteiligten Akteure. Mit geeigneten Inhalten kann jeder selbst zum Wissensstifter werden. „Statt immer weiter in die Detailtiefe einzutauchen oder das Rad zum x-ten Mal neu zu erfinden, bietet die Plattform direkt anwendbares Wissen – kostenlos und jederzeit abrufbar“, erklärt Stiftungsvorstand Christine Lemaitre.

was sonst noch interessant war

★ **VORFERTIGUNG VON BADMODULEN:** Die Tjiko GmbH bringt industrielle Vorfertigung und individuelle Gestaltung bei der Entwicklung von Badmodulen in Holzbauweise zusammen. Die beiden Gründer und Geschäftsführer des Rosenheimer Start-ups, Lukas Schiffer und Markus Hoos, überzeugen damit nicht nur ihren bisherigen Teilhaber, sondern gewinnen auch die BayWa AG als Unterstützer hinzu, die ihren Anteil auf 29 Prozent aufstockte. Die JoPe Real Estate AG stieg mit einem Unternehmen aus ihrer Gruppe neu mit einer Beteiligung von 10 Prozent ein. Damit erhält Tjiko frisches Kapital, um das Badmodul-Konzept in der mittlerweile eigenen Fertigung noch weiter professionalisieren zu können. Davon profitieren nicht zuletzt die potenziellen Auftraggeber: Architekten, Planer, Bauträger oder Generalunternehmer großer bis kleiner Wohnprojekte erhalten mit den Badmodulen ein individualisierbares Komplettbad, das innerhalb von 120 Minuten auf der Baustelle montiert und angeschlossen werden könne. ★ **STUDIE ZUR EU-TAXONOMIE:** Der Immobilienmarkt hat Nachholbedarf bei der Bearbeitung der Taxonomie-Kriterien (=einheitliches Verfahren oder Modell, mit dem Objekte nach bestimmten Kriterien klassifiziert, das heißt in Kategorien oder Klassen eingeordnet werden), die von der Europäischen Union festgelegt wurden. Dies liegt einerseits an einer mangelhaften Verfügbarkeit der notwendigen Daten zur Nachweisführung. Zudem sind einige der Kriterien in ihrer aktuellen Formulierung kaum erfüllbar. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie, die die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB e.V. gemeinsam mit Partnern aus Dänemark, Österreich und Spanien in den vergangenen Monaten durchgeführt hat. Aus elf europäischen Ländern hatten 62 Projekte verschiedenster Gebäudetypen an der Studie teilgenommen. Der Abschlussbericht ist auf

Franke Holding AG:

Schweizer verkaufen Sanitärtechniksparte

Von Equistone Partners Europe beratene Fonds („Equistone“) übernehmen die Franke Water Systems-Division, ein Unternehmensbereich der Franke Gruppe und einer der führenden europäischen Hersteller und Anbieter von Küchen- und Sanitärarmaturen für den privaten, öffentlichen und gewerblichen Bereich.

Als Co-Investor ist Thorsten Klapproth, vormals CEO der Hansgrohe SE und der WMF AG, an der Transaktion beteiligt. Verkäufer der Franke Water Systems Division, die aus den zwei Geschäftsbereichen KWC Group („KWC“) und WS Commercial Group („WSC“) besteht, ist die Franke Holding AG („Franke Gruppe“). Der Abschluss (Closing) der Transaktion steht noch unter dem Vorbehalt durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden und wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des Jahres 2021 vollzogen werden. Über die Details der Transaktion wurde Stillschweigen vereinbart.



Das Ziel von Franke ist, in jedem Marktsegment, in der das Unternehmen tätig ist, weltweit zu den Top-3-Playern zu gehören.

PATRIK WOHLHAUSER, CEO DER FRANKE GRUPPE

Die von der Transaktion betroffenen Geschäftsbereiche, die im Wesentlichen alle Produktions- und Vertriebsstätten von Franke Water Systems in der Schweiz, der Europäischen Union, dem Vereinigten Königreich, den Vereinigten Arabischen Emiraten und China umfasst, erzielten im Jahr 2020 weltweit einen Jahresumsatz von rund 192 Millionen Schweizer Franken. Die derzeit rund 900 Mitarbeiter von Franke Water Systems werden zum neuen Eigentümer wechseln.

Wie Patrik Wohlhauser, CEO der Franke Gruppe, erklärte, sei das Ziel von Franke, in jedem Marktsegment, in dem das Unternehmen tätig ist, weltweit zu den Top-3-Playern zu gehören. Franke Water Systems entsprechend weiterentwickeln beziehungsweise international zu erschließen, würde jedoch erhebliche

Ressourcen und Zeit erfordern. Deshalb habe man es als strategisch sinnvoller erachtet, die vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen auf die bereits weltweit führenden Divisionen Franke Home Solutions, Franke Foodservice Systems und Franke Coffee Systems zu konzentrieren.

Equistone will aufbauend auf der Geschäftsentwicklung in den vergangenen Jahren den Ausbau des internationalen Geschäfts sowie das organische und anorganische Wachstum von Franke Water Systems vorantreiben, zumal sich der europäische Markt für Küchen- und Sanitärprodukte seit Jahren sehr zufriedenstellend entwickelt habe. Dabei vertraut man besonders auch Thorsten Klapproth als Co-Investor und seine langjährigen Branchenerfahrungen.

Equistone Partners Europe (vormals Barclays Private Equity) ist eine europäische Private-Equity-Gesellschaft mit Sitz in London und Niederlassungen in England, Frankreich, der Schweiz und Deutschland, die im Jahr 2011 durch Abspaltung von der britischen Bank Barclays entstanden ist. Equistone beteiligt sich vor allem an mittelständischen Unternehmen mit guter Marktposition, überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial und einem Unternehmenswert zwischen 50 und 500 Mio. Euro.

Franke gehört zur Artemis Group und ist Anbieter von Lösungen und Ausstattungen für die Haushaltsküche, die professionelle Systemgastronomie und die Kaffeezubereitung. Die Franke Gruppe ist weltweit präsent und beschäftigte vor der Transaktion über 9 000 Mitarbeitende in rund 40 Ländern, die einen Umsatz von über CHF 2.4 Milliarden im Jahr 2020 erwirtschafteten.

In Deutschland ist Franke Water Systems mit der Franke Aquarotter GmbH präsent, Hersteller von Wassermanagementlösungen und innovativer Sanitärprodukten für öffentliche Wasch-, Dusch- und WC-Räume mit Schwerpunkt auf Komfort, Hygiene und Sicherheit.

der DGNB Website (www.dgnb.de) verfügbar. Darin enthalten sind auch konkrete Empfehlungen an die EU-Kommission sowie an die Marktteilnehmer, um künftig eine bessere Anwendbarkeit der Kriterien zu ermöglichen. ★ **KEINE GESPRÄCHE MIT IDEAL STANDARD:** Anfang 2020 wurde bekannt, dass die Villeroy & Boch AG Interesse am Erwerb des Sanitärherstellers der Ideal Standard hat. Laut Stand Januar 2020 wurden die Mettlacher diesbezüglichen Überlegungen unter Vorbehalt zwar bestätigt, es hätte aber zu diesem Zeitpunkt keinerlei konkrete Entscheidungen in dieser Sache gegeben. Wie Villeroy & Boch kürzlich mitteilte, würden keine Gespräche mehr mit Ideal Standard über eine mögliche Akquisition stattfinden. Villeroy & Boch verfolge jedoch weiterhin das Ziel, nachhaltig profitables Wachstum für den Konzern auch über Akquisitionen sicherzustellen. Dazu würden auch künftig Optionen geprüft, die mit den Zielvorstellungen des Mettlacher Unternehmens übereinstimmen. ★ **KAPITALERHÖHUNG BEI DER BAYWA GENEHMIGT:** Die BayWa AG hat grünes Licht für die Kapitalerhöhung bei der BayWa r.e. renewable energy GmbH (BayWa r.e.) durch einen externen Investor erhalten. Die Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörden in Deutschland, Österreich und Australien hat somit auch regulatorisch den Weg für die bisher größte Transaktion in der Unternehmensgeschichte der BayWa frei gemacht: Mit einer Eigenkapitaleinlage in Höhe von 530 Mio. Euro übernehmen Fonds, die von dem Schweizer Investor Energy Infrastructure Partners (EIP) beraten werden, 49 Prozent der Anteile an der BayWa r.e. Mit dem Geldeingang wird noch im Laufe des März zu rechnen. Die BayWa AG bleibt mit 51 Prozent Mehrheitsgesellschafterin. ★ **BMI FÖRdert INNOVATIONSPROGRAMM:** Das Innovationsprogramm Zukunft Bau des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat will mit

Barrierefrei Bauen

Nachholbedarf beim Verzicht auf Barrieren

Nur 2 Prozent aller Wohnungen und Einfamilienhäuser in Deutschland sind annähernd barrierefrei. Lediglich jedes zehnte Gebäude lässt sich stufenlos betreten und selbst bei den Neubauten der letzten drei Jahre wurde nur bei jedem Fünften weitgehend auf Barrieren verzichtet.

Dies geht aus den vom Statistischen Bundesamt im Dezember 2019 veröffentlichten Daten des Mikrozensus-Zusatzprogramms „Wohnen“ hervor. Damit liegen erstmals bundesweit erhobene, statistische Daten zu Barrieren im Wohnungsbaubestand vor. Die Themenmarke „bfb barrierefrei bauen“ hat das Datenmaterial jetzt grafisch aufbereitet und als Ergänzung zur bestehenden „bfb barrierefrei Trendstudie 2019“ veröffentlicht.

Die Ergebnisse der bereits 2018 erhobenen,

breite Wohnungs- und Raumentwürfe sowie Flure, genügend Raum in Küche und Bad sowie ein ebenerdiger Einstieg in die Dusche.

Selbst bei Haushalten mit Senioren liegt nach Feststellung des BFB der Anteil der Wohnungen, die diese Kriterien erfüllen, bei nur 3 Prozent. Neben der Anzahl oder dem Alter der Bewohner nehmen Faktoren wie Baujahr oder monatliches Einkommen Einfluss auf die barrierefreie Ausführung. Je nach Baujahr des Gebäudes gibt es große Unterschiede. So ist nur 1 Prozent der Wohnungen in Altbauten mit Baujahr vor 1948 annähernd barrierefrei, ab 2011 lag der Anteil dieser Wohnungen immerhin bei 18 Prozent. Aber auch im Neubau herrscht Mangel. So sind über die Hälfte der Gebäude, die nach 2011 gebaut worden sind, nicht stufenlos zugänglich.

Auch das monatliche Einkommen spielt eine Rolle. Je höher das Einkommen, desto besser ist tendenziell auch die barrierefreie Ausstattung der Wohnung. So verfügen Haushalte mit einem monatlichen Einkommen über 6 000 Euro doppelt so häufig über ausreichenden Bewegungsraum im Bad, wie solche, deren Einkommen unter 900 Euro liegt.

Die im Mikrozensus erhobenen Daten beruhen auf Selbsteinschätzungen der befragten Haushalte und stellen keine exakten Messungen im Sinne der Bau-normen dar. Sie geben damit auch keinen Aufschluss über die vorhandene Anzahl an barrierefreien sowie rollstuhlgerechten Wohnungen im Sinne der Normenreihe DIN 18040. Deren Anforderungen liegen insgesamt über den jetzt abgefragten Merkmalen. Die vollständige Auswertung im PDF-Format mit allen Grafiken zum barrierefreien Wohnungsbaubestand bietet bfb als kostenfreien Download an: www.bfb-barrierefrei-bauen.de/download-mikrozensus.



aber erst Ende 2019 veröffentlichten Daten bestätigen bisherige Schätzungen, wonach der Bestand an barrierefreien Wohnungen nicht dem aktuellen und zukünftig weiter steigenden Bedarf entspricht. Neben Stufen und Stufen an Eingängen führen auch unzureichende Bewegungsräume und Durchgangsbreiten zu Barrieren bei der Erschließung von Wohngebäuden. Innerhalb der Wohnung gelten in der Regel diese Kriterien als Merkmale für Barrierefreiheit: stufen- bzw. schwellenlose Erreichbarkeit aller Räume, ausreichend

Schilder an Bauprojekten, auf denen wie hier für den Bau barrierefreier Wohnungen geworben wird, sind eher selten. Auf Bauschildern stehen in der Regel die Bauunternehmen im Vordergrund (marco2811-fotolia)

Gegentrend:

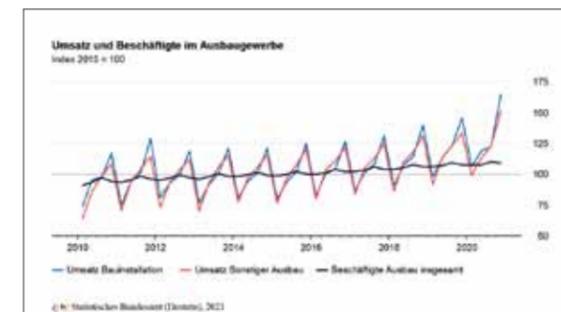
Bauwirtschaft als Krisengewinner

Viele Branchen, angefangen in der Gastronomie bis hin zum Einzelhandel dürften einigermaßen neidvoll auf die Bauwirtschaft schauen. Denn ihr scheint der Corona-Virus nur wenig anhaben zu können. Denn während vielerorts Kurzarbeit oder gar Stillstand den Alltag bestimmt, brummt es auf deutschen Baustellen.

Selbst als im vierten Quartal 2020 der nächste Lockdown seine dunklen Schatten vorausschickte, traten die Bauschaffenden noch einmal zum Endsport an. Nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes hat das Bauhauptgewerbe im vergangenen Jahr seinen Umsatz im Vergleich zu 2019 um 4,9 Prozent gesteigert. Das sei bereits das achte Wachstumsjahr in Folge gewesen. Danach hätten im Dezember die Erlöse sogar 18 Prozent über dem entsprechenden Vorjahresmonat gelegen. An dem Aufschwung nahmen mit Ausnahme des Straßen- und Schienenbaus nahezu alle Wirtschaftszweige des Baugewerbes teil, so auch das Ausbaugewerbe, das im Jahr 2020 einen 6,2 Prozent höheren Umsatz als 2019 erzielte. Damit sei der Umsatz im siebten Jahr in Folge gestiegen, so das Statistische Bundesamt in einer aktuellen Mitteilung.

Von der Entwicklung profitierten praktisch alle Wirtschaftszweige des Ausbaugewerbes. Unter den umsatzstärksten Gewerke des Ausbaugewerbes stiegen die Umsätze in der Gas- und Wasserinstallation mit +7,0 Prozent sowie in der Elektroinstallation mit

+6,7 Prozent am stärksten. Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei sowie die Tapeziererei schafften im Jahresmittel immerhin einen Umsatzzuwachs gegenüber 2019 von 5,1 Prozent. Allein beim Jahresendspurt im 4. Quartal notierten diese Gewerke einen zusätzlichen Umsatzzuwachs von 12,4 Prozent, was die Gewerke des Gas- und Wasserinstallation mit +14,9 Prozent sowie die Bautischlerei und -schlosserei mit +14,6 Prozent noch toppen konnten. Und das alles mit vergleichbar nur wenig mehr Mitarbeitern. Denn die Zahl der Beschäftigten im Ausbaugewerbe stieg im Vergleich zum Vorjahresquartal nur um 1,5 Prozent. (Quelle: Statistisches Bundesamt)



Fliesenabsatz profitiert vom Bauboom

Das Jahr 2020 stand unter dem Einfluss der Covid-19-Pandemie, soweit, so bekannt. Anders als viele Branchen, hat sich die Baubranche positiv entwickelt und sich als Stütze der Wirtschaft erwiesen. Diesem Trend folgte auch der Fliesenabsatz in Deutschland. Wie der Bundesverband Keramische Fliesen e.V. (BKF) mitteilt, hat die Auswertung der noch vorläufigen Marktdaten für das Jahr 2020 einen Zuwachs der abgesetzten Fliesenmenge von ca. 4 bis 5 Prozent ergeben. Nach Einschätzung der Verbandsmitglieder, den aktuell zehn deutschen Unternehmen der deutschen Fliesen- und Spaltplattenindustrie beziehungsweise der Marktbeteiligten, hat der Fliesenabsatz im Bereich der Baumärkte etwas stärker zugelegt. Die Entwicklung im Fachhandel wird daher bei ca. 3,5 bis 4 Prozent gesehen. Stärker als sonst waren die Effekte der Pandemie in den Bestandsveränderungen im Handel wahrzunehmen, die jedoch nicht in der oben genannten Entwicklung berücksichtigt sind. Die durch die Pandemie bedingten, anhaltenden Beschränkungen des allgemeinen und des Geschäftslebens machen sich nach Feststellung des BKF inzwischen auch im Bausektor bemerkbar. Die Verlangsamung der Geschäftsentwicklung könnte sich im laufenden Jahr auch auf den Fliesenbereich auswirken. Die Hoffnung liegt nunmehr auf der erfolgreichen Bekämpfung der Pandemie und einer Normalisierung der Rahmenbedingungen.

den Programmteilen „Zukunft Bau Forschungsförderung“, „Zukunft Bau Ressortforschung“ und „Zukunft Bau Modellvorhaben“ Impulse für Bauwesen und Architektur im Hinblick auf den Klimaschutz, die Energie- und Ressourceneffizienz, das bezahlbare Bauen, die Gestaltungsqualitäten im baulichen Kontext sowie für die Bewältigung des demografischen Wandels setzen. Für die Zukunft Bau-Forschungsförderung ist die Antragsrunde 2021 gestartet. Durchgeführt wird das Innovationsprogramm Zukunft Bau im Auftrag des BMI vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR). Anträge für Forschungsvorhaben können bis zum 1. Juni 2021 eingereicht werden. Für Fragen zur neuen Förderrunde 2021 hat das BBSR eine Hotline eingerichtet: +49 228 99401-1616. Weitere Informationen und Antragsunterlagen: www.zukunftbau.de, www.zukunftbau.de/forschungsforderung/foerderrichtlinie/ * **SUSTAINABILITY CHALLENGE 2021 IST GESTARTET:** Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB e.V. hat eine neue Runde ihrer Sustainability Challenge gestartet. Auch in diesem Jahr sucht der Wettbewerb wieder nach Unternehmen und Forschungsprojekten, die einen wichtigen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit in der gebauten Umwelt leisten. Gesucht werden die Gewinner in den Kategorien „Innovation“, „Start-up“ und „Forschung“. Auch ein studentischer Sonderpreis wird erneut vergeben. Die Teilnahme ist kostenlos und bis zum 16. April 2021 möglich. Jeweils drei Finalisten pro Kategorie präsentieren sich in einem digitalen Pitch-Event im Juni sowie am DGNB Tag der Nachhaltigkeit, der am 1. Juli 2021 als Hybrid-Veranstaltung in Stuttgart stattfindet. Bis zum 16. April können sich Interessierte aus aller Welt kostenlos über die Website der DGNB unter www.dgnb.de/sustainabilitychallenge registrieren. * **FACHMESSE „ALTENPFLEGE“ KOMMT NACH ESSEN:** Im September letzten Jahres wurde bereits der Standortwechsel der Fachmesse „Altenpflege“ von Hannover nach

Essen bekannt gegeben. Jetzt ist es offiziell: Die Verträge zwischen der Messe Essen und dem Gastveranstalter Vincentz-Network sowie der Durchführungsgesellschaft Deutsche Messe wurden nun in der Messe Essen unterzeichnet. Somit wird die Fachmesse für die stationäre und ambulante Pflege in den geraden Jahren langfristig in der Ruhrmetropole durchgeführt. In den ungeraden Jahren findet die Messe wie gewohnt in Nürnberg statt. Die Stadt Essen gilt als führender Gesundheitsstandort des Ruhrgebiets und darüber hinaus. Die nächste „Altenpflege“ findet vom 6. bis zum 8. Juli 2021 pandemiebedingt rein digital statt. Somit ist die Messe vom 26. bis 28. April 2022 in Essen die erste Präsenzmesse nach der letzten Präsenzveranstaltung in Nürnberg 2019. * **GRÜNE NULL BEI TONBAUSTOFFEN:** Die Wienerberger GmbH, Hersteller von Tonbaustoffen für die gesamte Gebäudehülle, will ab 2021 beim Stromverbrauch zu 100 Prozent auf grünen Strom setzen. Durch den Kauf von Grünstromzertifikaten werde der Verbrauch, der noch nicht aus erneuerbaren Energiequellen stammt, kompensiert, so Jürgen Habenbacher, Sprecher der Geschäftsführung von Wienerberger. Ziel des in Wien ansässigen Mutterkonzerns Wienerberger AG ist es, bis 2023 weltweit in der gesamten Gruppe nahezu 100 Prozent der CO₂-Emissionen aus dem Stromverbrauch auf Netto-Null zu reduzieren. Ganz gleich, wofür der Strom benötigt wird, er ist ab diesem Jahr in allen deutschen Wienerberger Werken zu 100 Prozent grün und führt 2021 zur grünen Netto-Null in der Strombilanz. Bis 2023 will die gesamte Gruppe nahezu 100 Prozent der CO₂-Emissionen aus dem Stromverbrauch auf Netto-Null reduzieren.

VDMA Armaturen:

Gebäudearmaturen im Inland erfolgreich

Trotz Pandemie und zweitem Lockdown am Jahresende blieben die deutschen Gebäudearmaturen-Hersteller 2020 auf Wachstumskurs. Die Bilanz des VDMA Armaturen kommt allerdings zu einem geteilten Ergebnis.

Während das Inlandgeschäft positiv verlief, ließ der Export deutscher Gebäudearmaturen um 11,3 Prozent auf insgesamt 3 Milliarden Euro nach. Eine Ausnahme war hier das Geschäft mit der Volksrepublik China, das gegen den Trend um 2,4 Prozent zulegen.

Lediglich in den Monaten April und Mai hatte die Industrie mit deutlichen Umsatzrückgängen zu kämpfen, anschließend schwenkte sie jedoch unmittelbar auf einen Erholungskurs ein und erreichte insgesamt ein Umsatzplus von 2 Prozent. In Deutschland stieg der Umsatz nach Angaben des Verbandes sogar um kräftige 8 Prozent. Sorgenkind blieb das Geschäft mit dem europäischen Ausland, das um 5 Prozent schrumpfte. Auf vielen



Auslandsmärkten hatte die Pandemie den Herstellern von Gebäudearmaturen „Made in Germany“ 2020 das Geschäft verdorben.

Anders bei den Heizungsarmaturen. Sie lagen sowohl beim Inlands- als auch beim Auslandsumsatz deutlich im Plus. Insgesamt stieg der Umsatz um 8 Prozent. Im Bereich Technische Gebäudearmaturen entwickelte sich zwar der Inlandsumsatz erneut sehr positiv (+10 Prozent), doch das Auslandsgeschäft schrumpfte um 2 Prozent, so dass insgesamt nur ein Plus von 4 Prozent erreicht wurde. Das Schlusslicht bildeten die Sanitärarmaturen, die infolge eines schwachen Auslandsumsatzes insgesamt nur ein Umsatzergebnis auf dem Niveau des Vorjahres erreichten.

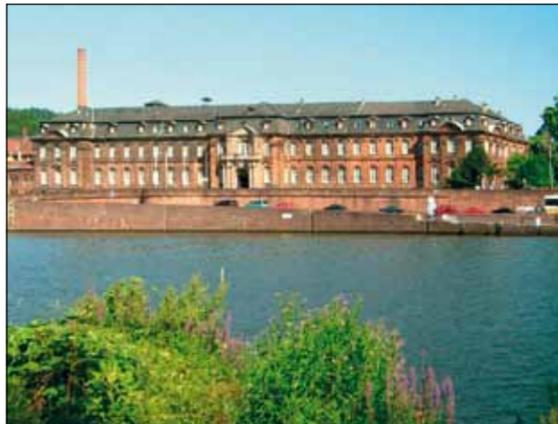
Villeroy & Boch AG:

Umsatzwachstum trotz Corona

Der Villeroy & Boch-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2020 einen Umsatz in Höhe von 800,9 Mio. Euro und lag aufgrund der anhaltenden Auswirkungen der Corona-Pandemie um 32,4 Mio. Euro bzw. 3,9 Prozent unter Vorjahr. Währungsbereinigt entspricht dies einem Umsatzrückgang von 3,2 Prozent.

Vor allem das zweite Quartal 2020 war mit einem Umsatzrückgang von 19 Prozent sehr stark von der Pandemie betroffen. Ein umsatzstarkes zweites Halbjahr konnte dann aber den Umsatzrückstand des ersten Halbjahres von 13,4 Prozent auf 3,9 Prozent vermindern. Ähnliches habe auch für den Unternehmensbereich Bad und Wellness zugefallen. Hier erzielte der Konzern im Geschäftsjahr 2020 einen Umsatz in Höhe von 539,1 Mio. Euro und lag damit um 14,9 Mio. Euro bzw. um 2,7 Prozent unter dem Vorjahr. Dieser Umsatzrückstand des ersten Halbjahres (9,7 Prozent) konnte jedoch aufgrund der guten Umsatzentwicklung des zweiten Halbjahres aufgeholt und in einigen

Die Villeroy & Boch Konzernzentrale in der Alten Abtei Mettlach (Foto: Villeroy & Boch)



Ländern wie z. B. in Schweden (+9,6 Prozent) und Deutschland (+8,1 Prozent) sogar gesteigert werden. Die positive Umsatzentwicklung in Deutschland war insbesondere auf das starke Wachstum im traditionellen Großhandel (+7,6 Prozent) sowie auf das E-Commerce-Geschäft (+31,3 Prozent) zurückzuführen. Hierbei profitierten beide Kanäle von einer Pandemie-bedingten Sonderkonjunktur und dem Trend zur Hausrenovierung.

Der Unternehmensbereich Tischkultur hatte besonders unter den weltweiten Schließungen der Einzelhandelsgeschäfte gelitten. Somit sei der Umsatz im Geschäftsjahr 2020 um 6,3 Prozent zurückgegangen. Im zweiten Halbjahr 2020 lief es auch für diesen Unternehmensbereich besser. So konnte der Umsatzrückstand des ersten Halbjahres (21,7 Prozent) auf 6,3 Prozent reduziert werden.

Die Prognose des Vorstandes für das Gesamtjahr 2021 ist optimistisch. So hofft man, dass sich die Weltwirtschaft trotz des Dämpfers zum Jahresauftakt deutlich und spürbar erholen werde, was dem Konzern im Geschäftsjahr 2021 eine Rückkehr auf den Wachstumspfad mit einer Steigerung des Konzernumsatzes um 3 bis 5 Prozent ermöglichen soll.

ASCER:

Spaniens Fliesenexporte Pandemie-resistent

Wie der Verband der spanischen Fliesenhersteller ASCER mitteilte, erreichten die Exporte seiner ca. 110 Mitgliedsunternehmen ungeachtet des weltweiten Corona-Traumas 2020 sehr gute Ergebnisse. So hätten die positiven Zahlen des vergangenen Jahres bis zum Ende des Jahres gehalten werden können.

Im Vergleich zum Vorjahr erzielten die spanischen Fliesenhersteller 2020 mit einem Gesamtumsatz von 2,94 Mrd. Euro ein Plus von 4,35 Prozent. Da konnten auch die Exporte nach Deutschland mithalten. Global betrachtet steht Deutschland beim spanischen Export-Ranking aktuell auf Platz 5 und hat damit seine starke Vorjahresposition gehalten: Im Jahr 2020 wurden spanische Wand- und Bodenbeläge im Wert von insgesamt 121,5 Millionen Euro abgesetzt, was einer Steigerung von 20,2 Prozent zum Vorjahr entspricht. Die Bundesrepublik bleibt damit weiterhin ein sehr wichtiger Zielmarkt.

International gesehen blieb die USA erneut den ersten Platz, gefolgt von Frankreich. Großbritannien konnte seinen dritten Platz im Ranking trotz eines Rückgangs von 3,78 Prozent zum Vorjahr behaupten. Die Exporte in die Europäische Union erwirtschafteten

insgesamt einen Umsatz von 1,43 Milliarden Euro, ein Plus von 2,7 Prozent gegenüber 2019.

Mengenmäßig blieben die Exporte der spanischen keramischen Wand- und Bodenbeläge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hinter dem Wertzuwachs weltweit mit 1,8 Prozent bzw. 422 Millionen Quadratmetern zurück. Hier punktete besonders Deutschland mit einem Zuwachs von 26,52 Prozent (entsprechend einem Plus von 10,98 Millionen Quadratmetern), was auf eine aggressive Preispolitik schließen lässt. Der Start ins Jahr 2021 sei weiterhin positiv gelaufen, so dass der Verband vorsichtig optimistisch auf die nächsten Monate blickt, wenn die aktuelle Pandemielage keinen Strich durch die Rechnung macht.



An kreativen Ideen fehlt es den spanischen Fliesendesignern gewiß nicht, sicherlich auch ein Grund für den Erfolg spanischer keramischer Fliesen.

... Personalien

Anfang März hat **Steffen Mechter** die neu geschaffene Position Leiter Geschäftsbereich Bau bei der BayWa AG übernommen. In dieser Funktion trägt er die Verantwortung für den gesamten Bereich BayWa Baustoffe sowie für die dem Bausegment zugehörigen Beteiligungen. Mechter berichtet direkt an **Marcus Pöllinger**, den für das Segment Bau zuständigen Vorstand bei der BayWa AG. Die bisherige Leitung Strategische Geschäftsentwicklung bei BayWa Baustoffe behält Mechter bei. Als diplomierte Bauingenieur kam Mechter 2008 zur BayWa AG. Seitdem hatte er verschiedene Führungspositionen innerhalb des Baustoffbereichs inne. Zuvor war Steffen Mechter in der Bauleitung bei Hochtief beschäftigt. **Sascha Fait** hat zu Beginn des Jahres die Gesamtvertriebsleitung für den deutschen Markt bei der Dornbracht Deutschland GmbH & Co. KG übernommen. Fait verfügt über mehr als 30 Jahre Branchenerfahrung, davon viele Jahre im Sanitärfachhandel. Seit 14 Jahren betreut er die Alape- und Dornbracht-Kunden im Außendienst, zuletzt als Regionalvertriebsleiter für Süddeutschland. Sascha Fait gilt in Fachhandel, Handwerk und Architektur gleichermaßen als Teamplayer und kompetenter Gesprächspartner. **Im Rahmen der Umstrukturierung zur Dornbracht AG & Co. KG wurde im vergangenen Jahr ein zweiköpfiger Vorstand etabliert. In Absprache mit Vorstand und Aufsichtsrat hatte Jochen M. Wilms die Aufgabe als Vorstand Marketing und Vertrieb von Anfang an interimistisch übernommen. Frank Offermanns wurde jetzt zum zukünftigen Vorstand Marketing und Vertrieb bestellt. Offermanns wird die Verantwortung mit Wirkung ab 1. Mai 2021 übernehmen. Er war unter anderem bei Nestlé und Kraft Foods international in führenden Positionen tätig. Wilms wird seine Vorstandsaufgaben zum 30. April 2021 an seinen Nachfolger übergeben und dem Unternehmen weiter als Aufsichtsratsmitglied verbunden bleiben. Dr. Alexander von Boch-Gallhau hat sein Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Villeroy & Boch AG zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung Ende März 2021 niedergelegt. Dr. Alexander von Boch-Gallhau hatte den Vorsitz nach dem Ausscheiden von Yves Elsen aus dem Aufsichtsrat Ende 2019 übergangsweise übernommen. Er bleibt dem Aufsichtsrat weiter als ordentliches Mitglied erhalten. Der Unternehmensberater Andreas Schmid wurde in der Hauptversammlung 2020 auf Vorschlag der Anteilseigner neu in den Aufsichtsrat und vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung Ende März 2021 zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Andreas Schmid, Schweizer Staatsangehöriger, hat einen Abschluss in Rechtswissenschaften der Universität Zürich, wo er auch Betriebswirtschaft studierte. Bei der Alape GmbH in Goslar erfolgt im Rahmen der Transformation des Unternehmens ein Wechsel in der Geschäftsführung. Michael Grohmann, der Alape in den vergangenen zwei Jahren geführt hat, verlässt das Unternehmen. Neuer Alape-Geschäftsführer wird Michael Mager, der Dornbracht bereits seit über einem Jahr maßgeblich bei der Transformation des Unternehmens beratend begleitet. Er wird die Leitung von Alape mit sofortiger Wirkung interimistisch übernehmen. Mager ist Experte für Organisationsentwicklung und kann auf Erfahrungen zurückgreifen, so war er 15 Jahre in leitender Funktion bei Grohe, zuletzt als Vorstand Personal und Organisation. Nach mehr als 20 Jahren aktiver Mitarbeit hat sich Andreas Dornbracht aus der VDMA Arbeitsgemeinschaft Sanitärarmaturenindustrie (AGSI) anlässlich der Mitgliederversammlung verabschiedet. Andreas Dornbracht hatte zuletzt noch den Vorsitz der AGSI inne, dem Abschied aus der Arbeitsgemeinschaft war bereits im letzten Jahr der Ausstieg aus dem eigenen Unternehmen vorausgegangen. Zum Nachfolger von Andreas Dornbracht wählten die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Dirk Gellisch, Geschäftsführer Viega Holding. Neuer Stellvertretender Vorsitzender ist Peter de Gruyter, Gesellschafter Heinrich Schulte. Sie leiten den ebenfalls neu gewählten Lenkungsausschuss.**

Sopro

feinste Bauchemie

Sopro's No.1 Silver

Einfach einzigartig!

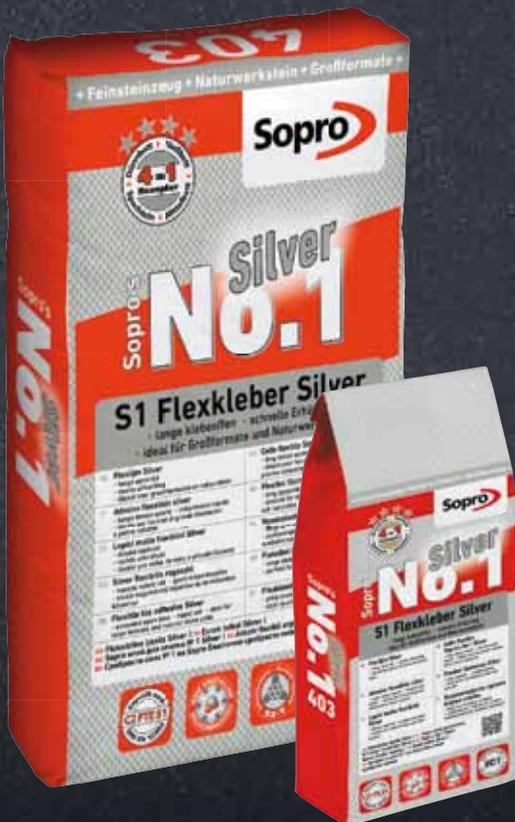


Silbergraue Optik

Lange klebeoffene Zeit,
schnelle Erhärtung

Ideal für Großformate
und Naturwerksteine

Geschmeidige Konsistenz,
standfeste Verarbeitungseigenschaften



www.sopro.com